

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Ernst Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von B. Fannsch & Co., Magdeburg, Gr. Münst. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostkarte Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Beleggeld. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inseratpreis: die zweispaltige Spaltenzeile 15 Pf., Insetate von auswärts 25 Pf., im Restmetel Seite 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 5298 Berlin. — Einwärtiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 32 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Der Ausklang.

Der Reichstag ist in die Weihnachtsferien gegangen. Wenn er nach einem Monat wiederkehrt, wie werden sich die Dinge dann gestalten?

Was wir in den letzten Tagen erlebten, waren Bilder aus der Zeit eines Uebergangs. Der Kampf um die Rechte des Parlaments hat unter sozialdemokratischer Führung eingesetzt, sein Ausgang ist, wenigstens für die nächste Zeit, ungewiß, und darum sieht man so viele schwankende Gestalten. An ihrer Spitze marschieren der Reichskanzler, der zwar nicht gehen will, aber doch seine Stellung erschüttert weiß und der sich mit bekümmerten Blicken umsieht, wenn ihm nach keiner seiner vielen Reden auch nur ein Mund im weiten Reichstagsaal Beifall ruft. Er hat zum Schluß am Freitag wieder versichert, daß er ein treuer Hüter der Verfassung sei, er hat nach den vielen Schmähungen der letzten Tage eine neue in der Richtung zu den bürgerlichen Parteien versucht — einstweilen mit negativem Erfolg.

Auch die bürgerlichen Parteien sind heftigen Schwankungen ausgesetzt. Am 1. Dezember Ermannung — Fehrenbach, Celler —, am 9. totaler Zusammenbruch — Zohn, Bassermann —, am 11. und 12. neue Versuche, den Rückzug durch einen kleinen Vorstoß zu maskieren — Erzberger, Baasche! Vor allem, Herr Erzberger! Jung, ehrgeizig, möchte er die Rechte des Reichstags doch nicht völlig preisgeben. Er ist der Anwärter auf die Führung der Zentrumsfraktion und will auch etwas zu sagen haben. Daß man dabei auch vor den christlichen Arbeitern das Gesicht wahren, den demokratischen, allen preußischen Schneid abgeneigten Stimmungen des Südens äußerlich einigermaßen Rechnung trägt, ist auch eine nicht unerwünschte Nebenwirkung.

So hat denn Herr Erzberger dem Reichskanzler die wenig erfreuliche Versicherung mitgegeben, daß es mit der erträumten Versöhnung unter dem Weihnachtsbaum nichts sei. Das Mißtrauensvotum war kein Mißtrauensvotum, versichert mit kläglichem Miene der arme Reichskanzler, es handle sich eben nur um eine Meinungsverschiedenheit in einer Einzelfrage. Es war aber doch ein Mißtrauensvotum, versichert mit großer Bestimmtheit Herr Erzberger. Und es ist wieder eine Blamage für Herrn v. Bethmann-Hollweg. Er wirft sich zum berufenen Erklärer des von der Mehrheit gefaßten Beschlusses auf, und muß sich von Vertretern dieser Mehrheit sagen lassen, daß seine ihm selber günstige Erklärung irrig sei. Eine angenehme Situation für den Vertreter der „Autorität“!

Auch bei diesem neuesten „Mißverständnis“ ist der gedrückteste aller Reichskanzler bloß Opfer. Er hat das Mißtrauensvotum für bedeutungslos erklärt, weil er von bürgerlichen Parteiführern entweichende Zusicherungen erhalten hatte. Diesen Zusicherungen entsprachen auch die ersten von den großen bürgerlichen Parteien gehaltenen Reden. Sehr bald sah man aber ein, daß eine so offene schändliche Freigabe der Reichstagswürde einen Sturm im Volke hervorrufen müßte und letzte noch regierungsfreundlichen Versicherungen schnell wieder das oppositionelle Gesicht auf. Der Hereingefallene dabei ist von wieder Herr v. Bethmann-Hollweg!

Der Etat ward widerspruchlos der Kommission überwiesen, und das entkräftete der Geschäftsordnung des Reichstags. Eine Nichtüberweisung würde nach ihr keine Ablehnung bedeuten, sondern Vornahme der zweiten Lesung ohne Kommissionsberatung. Der Sitzungssaal der Budgetkommission gehört für die Vertreter der Regierung zu den am wenigsten beliebten Aufenthaltsorten; könnten sie ihn einmal meiden, so würden sie einen Freudenprung tun. Es geht also alles seinen gewöhnlichen Gang weiter, und daß es auch bei der dritten Lesung keine Ablehnung geben wird, ist nach den Erklärungen der bürgerlichen Parteien sicher. Einzelne Posten des Etats und andre Geleise können aber leicht Gelegenheit zu neuen Differenzen und neuen Zusammenstößen liefern.

Vielleicht denken einige der am oppositionellsten bürgerlichen Parteien daran, dem Reichskanzler und dem Kriegsminister die Etatsberatung so angenehm zu machen, daß sie lieber auf die Teilnahme verzichten, und das können sie nicht ohne Verzicht auf ihr Amt. Aber ob diese Taktiker, die zwischen der sozialdemokratischen Staatsverweigerung und der regierungstronomen Bewilligung in Panik und Vogen einen Witzweg suchen, nicht sehr bald von ihren „absonnerlichen“ Freunden auf den rechten Weg der parlamentarischen Modorachererians zurückgerufen werden, ist fraglich. Denn während fraglich ist, ob sich das recht bilden

Kampfeslust dieser Merscharfsten nicht auch binnen kurzem zu windelweicher Ergebenheit verwandeln wird.

Ein Zufall hat es gewollt, daß zugleich mit dem Interpellationsrecht des Reichstags auch sein Kommissionsrecht zur parlamentarischen Erörterung gelangte. Im Falle der Uebergebung Liebesrechts bei der Bildung der Rüstungskommission tritt das Verlangen der bürgerlichen Parteien noch deutlicher in Erscheinung. Wie im Falle Zabern, hat man auch hier die Frage auf die falsche Bahn staatsrechtlich-formalistischer Verfassungsauslegung zu schieben gesucht. Im Falle Zabern sagt man von der Regierungsbank, das Recht, Kanzler zu ernennen und zu entlassen, stehe ausschließlich dem Kaiser zu. Im Falle der Rüstungskommission erklärt nicht nur der Staatssekretär Desbrück, sondern auch der nationalliberale freiwillige Regierungskommissar Schiffer, das Recht zur Berufung in eine Enquete-Kommission stehe dem Reichskanzler zu. Verfassungsfragen sind aber keine Buchstabenfragen, sondern Machtfragen, und ein Parlament hat so viel Macht, als es sich selber nimmt durch Anwendung der Verfassungsmittel, die ihm als Halter der Verfassung zur Verfügung stehen.

Doch der Reichstag durch sein Mißtrauensvotum den Kanzler nicht zum Rücktritt zwingen kann, ist ein Skandal. Und daß der Reichstag nicht das Recht hat, aus sich selber heraus Untersuchungsausschüsse zu bilden, ist gleichfalls ein Skandal. Um diese Zustände zu ändern ist eine Verfassungsänderung gar nicht notwendig. Der Reichstag kann — wie das in allen konstitutionellen Ländern der Fall ist — das formale Ernennungsrecht dem Kaiser und dem Kanzler überlassen, er kann aber durch Ausnutzung seiner verfassungsmäßigen Machtmittel bewirken, daß die Ernennungen und Berufungen seinem Willen entsprechen.

Die bürgerlichen Parteien können das nicht begreifen, obwohl ihnen die sozialdemokratischen Redner die einleuchtendsten Beweise dafür gegeben haben. Oder vielmehr: sie können schon begreifen, sie wollen aber nicht, weil sie gar so gräßliche Angst haben. Sie haben Angst vor dem Vornahme der Arbeiterklasse. Sie haben Angst vor dem Staatsreich, sie haben aber auch Angst vor der Revolution. Sie haben Angst, es sich mit den Mächtigen von oben zu verderben, aber sie haben Angst auch vor den Mächtigen unten, die den Stimmzettel führen. So bringt jeder Tag andres Wetter. Wer wollte da vorhersagen, wie es in vier Wochen sein wird? —

Ein Vorrecht des Junkertums.

Wenn in der öffentlichen Erörterung auf die unhaltbaren Zustände hingewiesen wird, die das Fideikommisswesen für die Allgemeinheit geschaffen hat, pflegt von den Vertretern des Junkertums erwidert zu werden, auch sie hätten „Mißstände“ entdeckt, es wolle ihnen nicht behagen, daß Leute, die in der Industrie, im Großhandel und im Bankgewerbe Millionen sich erworben haben, große Lotterien zusammenkaufen und diese „festlegen“. Natürlich, die Gründung von Fideikommissen ist ein Privileg der Adelskaste, die „bürgerliche Romaille“, auch wenn sie mit Glücksgütern reichlich gesegnet ist, muß von derartigem feudalem Wesen ausgeschlossen bleiben. 1903 hatten 1034 Inhaber insgesamt 1152 Fideikommissen im Besitz. Davon waren 61 Inhaber Mitglieder regierender oder standesherrlicher Häuser, 20 anderer herrschaftlicher Häuser, 252 gehörten Grafenfamilien, 385 sonstigen Adel und 116 Bürgerlichen.

Die Konservativen möchten gern glauben machen, daß die Fideikommiss eine echt germanische Einrichtung sei, hervorgegangen aus dem tief ausgeprägten Familieninn der Germanen. Dieses schöne Märchen wird aber gründlich zerstört durch eine kleine lichtvolle Schrift des bekannten Münchner Nationalökonomens Lujo Brentano „Familienfideikommiss und ihre Wirkungen“. Brentano zeigt an der Hand geschichtlichen Materials, daß die Einrichtung, ein Familiengut zusammenzuhalten, so daß es stets ungeteilt auf einen einzigen Erben übergeht, ganz und gar nicht deutschen, sondern arabischen Ursprungs ist. Durch Arabien über Spanien und Frankreich ist diese Sitte erst später nach Deutschland gekommen.

Familienfideikommiss oder Familienanwartschaft, wie die Einrichtung im sächsischen Gesetz vom 7. Juli 1900 genannt wird, ist nach Brentano ein Vermögen, „welches durch eine private Willenserklärung für unvertäuflich erklärt ist, um zur Erhaltung des Ansehens und Glanzes einer

Familie, solange sie im Namen und Stamme vorhanden ist, von Geschlecht zu Geschlecht vererbt zu werden“.

Die Fideikommiss scheiden aus den allgemeinen Rechtsverhältnissen aus, diese werden durch den Willen des Stifters bestimmt, insbesondere geschieht das in bezug auf die Erbfolge. In der Regel wird bestimmt, daß der männliche Erstgeborene in die Rechte des Erblassers eintritt. Die Witwe, die nachgeborenen und weiblichen Kinder erhalten nur Abfindungen. Der jeweilige Inhaber kann über seine Besitzzeit hinaus nicht verfügen; er kann dies nicht einmal mit Zustimmung sämtlicher Anwärter tun, da die erst später geborenen Anwärter dadurch nicht gebunden sein würden. Für die Schulden des Fideikommissbesitzers haften daher nur die Früchte des Gutes aus der Inhaberperiode des Schuldners. Kann der Inhaber seinen Schuldverpflichtungen nicht nachkommen, so kommt es daher nur zur Zwangsverwaltung, nicht zur Zwangsversteigerung des Gutes. Sind alle folgeberechtigten Mitglieder der Familie gestorben, dann hört ein Fideikommiss auf. Das letzte folgeberechtigte Familienmitglied wird dann, wenn die Stiftungsurkunde nichts anderes bestimmt, freier und rechtlich unbeschränkter Eigentümer des bis dahin gebundenen Gutes.

Es ist mühevoll einzusehen, daß dieses Ueberbleibsel in unserer heutigen Zeit des freien Verkehrs zu schweren Mißständen führen muß. Dabei nimmt das Fideikommisswesen bei uns, namentlich im Osten, immer noch an Ausdehnung zu. Sogar das preussische Statistische Landesamt hat sich vor einiger Zeit genötigt gesehen, einen Warnungsruß erteilen zu lassen, und darauf hingewiesen, daß, wenn es so weiter ginge, in einigen Jahrzehnten der ganze Boden in Preußen fideikommissarisch gebunden sein werde. Diese Befürchtung ist durchaus nicht übertrieben. Eine genaue Statistik über die Fideikommissbewegung in Preußen im Jahre 1909, veröffentlicht von der „Statistischen Korrespondenz“, zeigte folgende Entwicklung: Es waren vorhanden: 1235 Fideikommiss mit einer Gesamtfläche von 2378 677 Hektar, das sind 6,82 Prozent der gesamten Staatsfläche; von der Gesamtfläche waren Wald: 1111 180 Hektar oder 46,71 Prozent der Gesamtfläche der Fideikommiss bezieht sich 13,45 Prozent der Waldfläche des Staates. Seitdem haben sich die Fideikommiss noch weiter vermehrt beziehentlich vergrößert, so daß sie jetzt schon 7 Prozent der Gesamtfläche des Staates ausmachen. Geht die Steigerung der Besitzbindung in diesem Tempo weiter, so würden nach Verlauf von 15 Jahren etwa 19 Prozent der Staatsfläche fideikommissarisch gebunden, das heißt dem freien Verkehr entzogen sein.

Diese Entwicklung bringt schon für die Geschlechter mancherlei Schäden mit sich, noch mehr aber für die Allgemeinheit. Der Zweck des Fideikommisses ist die Aufrechterhaltung des Glanzes der Familie; vor allem soll dem Hauptrepräsentanten ein gewisses Einkommen gesichert werden. Dieses Einkommen soll nach der geltenden bürgerlichen Gesetzgebung mindestens 250 bis 3400 Mark jährlich schulden- und lastenfrei betragen; will der Fideikommissar die erbliche Reichratswürde erwerben, so muß das Fideikommissgut allerdings wenigstens 30 600 Mark tragen. Das preussische Landesrecht verlangt 7500 Mark Ertrag, ebensoviel das sächsische Gesetz vom 7. Juli 1900; das badische Gesetz verlangt bei Angehörigen des Ritterstandes ein Reineinkommen von 7000 Mark und des Herrenstandes von 26 000 Mark. Das braunschweigische Gesetz verlangt den Nachweis eines Reinertrages von 9000 Mark.

Die Nachgeborenen werden mit geringem abgefunden, sie sind vielfach zur Dürftigkeit verurteilt. Früher fanden sie als geistliche Würdenträger, als Amtsherren oder Inhaber anderer Pfründen auf Kosten der Allgemeinheit, ihr Unterkommen oder sie gingen als fahrende Ritter in fremde Dienste; heute erheben sie auf die gut dotierten Stellen in Heer und Marine, in Diplomatie und Verwaltung Anspruch. Dieses Streben, die Nachgeborenen auf Kosten der Steuerzahler zu versorgen, ist aber auch die Hauptursache geworden für das Schaffen und Erhalten einer Menge unnützer Nester und Sinkuren. Der vor seinen Geschwistern bevorzugte Erstgeborene hat die Pflicht, den Glanz des Familiennamens aufrechtzuerhalten. Je größer der Aufwand, um so größer sein Ansehen und sein Einfluß, den er im Interesse der Nachgeborenen und der Seitenlinien, der näheren und entfernteren Vettern seines Namens zu verwenden sich bemüht, unter gleichzeitiger Zurückdrängung anderer Kreise, von Gleichwertigen oder gar Vorgesetzten.

Noch schlimmer sind die Folgen für die Landwirtschaft. Die Abfindungen der nachgeborenen Söhne und Töchter sind für diese wohl meist kläglich, dennoch eine große Last für

den Postungsverpflichteten. Sucht er für seine eigenen nach-
geborenen Kinder zu sparen, so hilft er sich, die erforderlichen
Reparaturkosten in das Gut zu stecken, erst recht, wenn
er nur Töchter hat, das Erbe also einer andern Linie zufällt.
Die Folge ist, daß dem Gute die befruchtenden Kapitalien
zu Warten, Verbesserungen, zu landwirtschaftlichen Indu-
strien fehlen. Auch Anleihen kann er nicht aufnehmen,
weil er dem Gläubiger keine Hypothek anbieten kann. In-
folgedessen wird der gebundene Besitz in der Regel schlechter
bewirtschaftet als der freie. Die Landwirtschaft leidet indes
nicht bloß infolge des mit der fideikommissarischen Bindung
verknüpften sich einstellenden Mangels an Betriebskapital,
sie leidet nicht minder infolge der persönlichen Eigen-
schaften des jeweiligen Inhabers, dessen ganze Erziehung
meist nur auf die Betätigung feudaler Lebens-
gewohnheiten gerichtet war.

Die Wirkung der Fideikommissbildung für die Gesamt-
heit ist von großem Uebel. In Preußen sind 46,7 Prozent
der Gesamtfläche der Fideikommiss mit Wald bedeckt gegen
nur 23,7 Prozent der Gesamtfläche des preussischen Staates.
Bei dem Mangel an Kapital und Kredit und bei dem Be-
streben, das Fideikommissgut umfangreicher zu machen,
leidet die intensive zugunsten der extensiven Bewirtschaftung,
dazu die fast regelmäßig vorhandene Untüchtigkeit des Be-
sitzers. Alles das trägt dazu bei, daß die Fideikommiss-
stellen die Einnahmen bringen, welche die Aufrechterhaltung
des Glanzes der Familie erheischt. Eine weitere Folge,
weil die schlimmste von allen: Der politische Einfluß und
die Stellung des Fideikommissinhabers wird oft mißbraucht,
um als notleidender Landwirt gesetzliche Vergünstigungen
durch Fälsch, Kreditkarte und andre Liebesgaben herauszu-
schlagen; oder man nutzt Steuerprivilegien aller
Art zu leistungsfähigeren und neue zu erhalten.

Diese sozialen, wirtschaftlichen und politischen Wir-
kungen haben sich übrigens schon in den vier Jahren be-
merkbar gemacht. Schon die Frankfurter Nationalver-
sammlung hatte am 21. Dezember 1848 beschlossen: Die
Fideikommiss sind aufzuheben. In Preußen
hatte die oktrozierte Verfassung vom 5. Dezember 1848
entsprechend ihrem Grundrhythmus „Alle Preußen
sind vor dem Gesetz gleich“ dasselbe Fideikommiss-
verbot, wie es die deutschen Grundrechte enthalten, in ihrem
Paragrafen 88 ausgesprochen. Allein die Reaktion beseitigte
diesen Fortschritt wiederum. Wann wird endlich diesem
Uebel ein gesetzlicher Niegel vorgeschoben werden? —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 13. Dezember 1913.

Bethmann über Gewaltpolitik.

Ein harnbergerischer Professor, dem der Reichskanzler leid
tun. Herr Komprecht, rediert in der „Völkischen Zeitung“
auf mißverständliche Umstände. In diesem Zwecke veröffentlicht
er einen Brief, den Herr von Bethmann im Juni d. R. an
ihn gerichtet hat und der allerdings einige verständige Be-
merkungen enthält. Es heißt darin:

Ich bin mit Ihnen von der Wichtigkeit, ja der Notwendig-
keit einer amerikanischen Kulturpolitik überzeugt. Ich ver-
stehe nicht den Russen, den Franzosen Politik und Wirtschaft
aus dieser Kulturpropaganda, noch die Rolle, die die britische
Kulturpolitik für den Zusammenhalt des britischen Weltreiches
spielt. Auch Deutschland muß, wenn es Weltmacht werden will,
einen Weg gehen. Wenn nun die Regierung durch Unter-
stützung und Anregung mancher helfen kann, so muß doch — das
Recht in der Natur der Dinge — das meiste und die ganze Arbeit
von der Nation selbst geleistet werden. Was Frankreich
und England auf diesen Gebieten leisten, ist nicht eine Leistung
ihrer Regierungen, sondern eine Folge der nationalen Gesamtheit,
der Sitten und der Geisteskräfte ihrer Kulturen, des
gleichzeitigen Geltungswillens der Nation
selbst. Ich glaube auch, daß die Wichtigkeit der in
dieser Richtung zu leistenden Aufgabe, die uns nach und nach
erkennen lassen, daß wir ein junges Volk, das sich selbstständig
nach den eigenen Gesetzen an die Gewalt, un-
abhängig von fremden Willen und Willen nach nicht, was
die Gewalt erzieht, die Gewalt allein nie-
mals erhalten kann.

Das ist alles ganz richtig, gibt aber keinen Anlaß,
Herrn von Bethmann als originellen Denker zu feiern.
Denn was hier ausgesprochen wird, hat ja die Sozial-
demokratie schon seit Jahrzehnten den deutschen Reichs-
habern in die laubigen Ohren geschrien.

In der Weise, die uns ihm nach Vermeidung seiner
Kampfrichtungen von Herrn Komprecht, wird Herr von Bethmann
vielleicht begreifen, daß das was er vor der Öffentlichkeit
nach außen sagt, auch für jede Sozialdemokratie im Innern
gilt.

Die Selbstverständlichkeit gibt übrigens der „Kulturpolitik“
mit andern hochwürdigen Wörtern ähnlich. Dem alles nach
deutlichen Nachdruck eine gewisse Rolle ausgesprochen. Was
der Bedenkenswerte zum Weiteren legen mag. —

Staatsverhaltender Terrorismus.

Die Interventionen gegen den „Terrorismus“ sind
schon längst über die ersten Jahre hinaus. Diese
heißt jeder Tag neue Beweise. Erst vor wenigen Tagen
bestanden die Sozialdemokraten in ihrer Partei, daß ein
Kriegsplan der Sozialdemokraten gegen die Sozialdemokratie
einige wichtige Maßnahmen auf die Sozialdemokratie
auszuüben. Seitdem hat die konservative Presse
Waldschreck gegen die Sozialdemokratie und verlangt die
Unterdrückung des Stills. In dem ein wichtiger Autor
deutliche Vorzeichen der Männer verdrängen.

Der Redakteur d. V. Verbot hat im Verlag (Köln)
München an dem erschienen. Das Zusammenhänge
besteht, in dem die Sozialdemokratie durch den Krieg
gegründet werden. Das gefällt den Sozialdemokraten
nicht. Die „Völkische Zeitung“ veröffentlicht einen

Brandartikel gegen Buch und Verlag, der in folgender
Voyfotterklärung gipfelt:

Auf eins muß die Firma Köhler sich gefaßt machen, so-
lange in irgendeinem deutschen Schaufenster „Der Zusammen-
bruch“ noch zu sehen ist, solange nicht die Schmachschrift wider
unsre deutschen Seefahrer und Matrosen aus dem Buch-
handel zurückgezogen ist, wird kein für die Flotte
erklärender Deutscher überhaupt noch irgendein Werk
dieses Verlags sich kaufen, weil er stets befürchtet
wird, wieder so — angegriffen zu werden.

Also, das friedensfreundliche Buch muß eingestampft
werden oder der Verleger wird totgemacht.

Wenn so etwas im Zivil passiert, kann man sich natür-
lich über die Freiheit in der Kaserne nicht wundern. Dort
genügt es nicht mehr, das Wursthullenpapier nach sozial-
demokratischem Inhalt zu untersuchen, auch die bürgerliche
Presse wird unter den Korporalstock gestellt. Die „Völkische
Zeitung“ meldet:

Das „Neue Pommersche Tageblatt“ in Stargard in Pom-
mern hat aus der „Völk. Ztg.“ zwei Artikel „Die Entscheidung
des Kaisers“ und „Donauerschiffen“ und aus der „Freis. Blg.“
einen Artikel „Militärische Nebenregierung“ übernommen.
Darauf ist das „Neue Pommersche Tageblatt“ in der Kaserne
des Stargarder Grenadierregiments verboten worden. Zu-
nächst sollte dieser Militärboykott sofort in Kraft treten. Da-
her die Befehl in der Kaserne das Vornamensgeld schon bis
Ende Dezember bezahlt haben, soll das Verbot laut Regiments-
befehl nunmehr erst mit dem 1. Januar Geltung erhalten.

Selbst der zahmen Lante Vöb darf kein Blättchen was
abdrucken, wenn es nicht dem militärischen Boykott ver-
fallen will!

Zu gleicher Zeit kommt folgende Kunde aus der Nord-
mark:

Im dänischen Versammlungshaus in Wiesb (Kreis
Londren) hielt dieser Tage im vorigen „Geselligen Bezetn“
der frühere dänische Hochschullehrer S. Allsäng einen Vor-
trag über die landwirtschaftliche Krise in den zwanziger Jahren
des vorigen Jahrhunderts. Während des Vortrags drangen
von verschiedenen Seiten Gendarmen in das Ver-
sammlungshaus ein, die den Vortragenden auf dem
Rednerpult verhafteten und zum selbstretirenden Amts-
vorsteher führten. Da dieser nicht anwesend war, mußte Allsäng
bis zu seiner Rückkehr, von den Gendarmen bewacht, vor dem
Gericht auf der Straße warten, wobei es dem Vereinvorsitzenden
der mütigen war, herbeizutreten, mit dem Verhafteten ein
Wort zu wechseln. Nach Ausschließung des Ausweisung-
befehls wurde der Hochschullehrer, ohne daß es ihm vorher
erlaubt worden war, mit Teilnehmern der Versammlung zu
sprechen, durch einen Gendarmen über die Grenze
transportiert.

Wollt die Sozialdemokratie diese herrliche Freiheit der
Junger in Zivil und Weisend, alles zu unterdrücken,
was ihnen nicht paßt, beseitigen will, rufen die Konservativen:
Wieder mit dem sozialdemokratischen Terrorismus!

Bilderbuch für große Leute.

Der von Bethmann mit Kruppgeiß gekaufte „Lokal-
Anzeiger“ bringt in seiner Bilderbeilage eine Photographie
der Reichstagsfeier vom 3. Dezember während der zweiten
Rede des Reichskanzlers. Darunter ist gegen alle redaktion-
nelle Gewohnheit ein langer und breiter Text in großen
Lettern angefügt. Es heißt da:

Die Staatsberatungen im Reichstag: Ein spannender
Moment während der zweiten Rede des Reichskanzlers. Der
Reichskanzler sagt: „Über das möchte ich mit aller Schärfe hier
erklären, daß ich jedem Versuch, die verfassungsrechtlichen Ver-
hältnisse zu ändern, mit aller Entschiedenheit unzugestanden
Widerstand entgegenzusetzen werde. Das deutsche Volk in seiner
Reinheit wird nicht wollen, daß die kaiserliche Gewalt unter
sozialdemokratischem Zwang gestellt wird.“

Das steht drunter mit so herrlichen Buchstaben, daß
es auch dem blödesten Pöbel sofort in die Augen
springen muß. Der „Lokal-Anzeiger“ ist nämlich, wie be-
kannt, das einzige Blatt, das bei der ungerühmten Geleise
— aber auch nicht gelassen wird, denn sonstige Beschä-
ftigungen des Pöbels zu ruhiger Lesart keine Zeit lassen.
Über die Bilder sieht doch jedermann an, und dann kann er
groß und breit lesen, wie tapfer der brave Anwalt Feindin
seiner Herrn vorredigt hat. —

Der erste Auftritt.

Daß es sich mit dem französischen Ministerium
Dumergue nicht nur um einen Wechsel des Regierungs-
personals, sondern um einen Wechsel der Politik handelt, sah man
in der Deputiertenkammer über an dem beäugelnd starrten Zu-
sammenhang des Ministeriums hervorgehen. Auch der
Erwerb des Ministeriums ließ auf eine außerordentliche Kampf-
kammer schließen.

Im allgemeinen hat die Regierungserklärung fast nichts,
was man nicht von vornherein herüber mutmaßen konnte. Eine
langweilige Rede war, daß die Regierung von jeder
Artliche Abwendung absehen, und sei es durch eine außer-
ordentliche Vermögenssteuer, ist es durch Ausgabe kurzfristiger
Schatzscheine, oder durch Kombination beider Maßnahmen die
notwendigen Mittel beschaffen werden. Dieser Kundige
die Erklärung an, daß die Regierung auf die Annahme der von der
Kammer erlassenen Finanzreform im Senat dringen werde, und
denn durch Umverteilung in das Finanzgesetz von 1911. Auf dem
letzten Wege werde die Regierung die Finanzierung von Vermögens-
steuer beantragen, um die Lasten zu teilen, die unsere Budgets
unter der Finanzreform zu tragen haben werden.

Das ist klar und bestimmt und wurde vom neuen Finanz-
minister Sottiaux später auch unterstrichen. Das erklärt voll-
kommen den Geist der Reaktion.

Gar anders klang jedoch die Regierungserklärung über die
Verpflichtung der Dienstzeit. „Meine Herren, niemand von
Uns erwartet, daß wir vorschlagen, die Debatte über das jüngst
angenommene Militärgesetz wieder zu eröffnen. Es ist Gesetz,
das steht: es, zugleich unsere Vermählung einer Anzahl von
Militärgesetz zu ändern, die, unabhängig von der Dauer der Dienst-
zeit, geeignet sind, die Verteilung der Lasten auf die
Regierung zu bringen.“ Das ist alles. Klar wurde diese „diplo-
matische“ Erklärung nicht dadurch, daß Dumergue in der Dis-

kussion hinzufügte: „Die Dauer des Militärdienstes ist kein
Dogma. Aber Gesetz ist Gesetz.“ Mehr war aus der Regierung
nicht herauszubringen.

Dann folgen zwei, fast zwei Sätze über die nun einmal auch
für eine bürgerliche Regierung obligate Sozialreform, ein
längeres Couplet über die Verteilung der Salonschule und
zum Schluß das auf Friedensstöße gestimmte Hohlholz des
Vaterlandes und der auswärtigen Politik.

In der Diskussion gab die Interpellation Violotte, die bestellte
Regierungsarbeit war, Briand Gelegenheit, durch eine gut vor-
bereitete zufällig gehaltene Rede aus der politischen Verfassung an-
zutreten und die briandistische Mehrheit um sich zu scharen.
Briand gefiel sich in der alten Rolle des Agent provocateur.
Mit scharfem Kennzeichen hatte er die verwundbare Stelle der
Regierungserklärung herausgefunden. „Sie wäre strafwürdig,
ja verwerflich“, schrie er den Reaktionen und der Regierung zu,
„wenn Sie als Gegner der dreijährigen Dienstzeit, statt offen Ihr
Ziel zu verfolgen, das Gesetz anzuwenden, um es undurchführbar zu
machen.“ Nach Briand versuchte Lefèvre die Stellung der Regie-
rung von der Finanzseite her zu erschüttern. Genosse Jaurès,
der nebenbei dem Abenteurer eine kräftige Abfuhr zuteil werden
ließ, versuchte dann verteidigend eine Kräftigung in der Militärfrage
zu erlangen. Painlevé, der die von der Regierung angenommene
Vertrauensresolution begründete — die nebstbei wirklich überzeu-
gungsvoll mit der Tagesordnung, über die 1898 das Ministerium
Mélinc fiel — kommentierte diese dahin, daß die dreijährige
Dienstzeit effektiv erst im Herbst 1915 in Wirkung treten würde
und bis dahin die nötigen Maßregeln getroffen sein können, um
zur zweijährigen Dienstzeit zurückzukehren. Man darf das wohl
als eine Art offiziöse Interpretation ansehen.

Die darauf folgenden Abstimmungen sicherten der Re-
gierung die voranzugleichende republikanische Mehrheit. Die So-
zialisten erhielten sich.

Notizen.

Die Reichstagswahl in Offenburg-Nehl findet am
3. Februar 1914 statt. Die Wahl für Zerschow 1 und 2 ist
bekanntlich noch nicht ausgefallen. —

Eine Zentrale der deutschen Arbeitgeberverbände für Streit-
versicherung wurde in Berlin von der Vereinigung der deutschen
Arbeitgeberverbände gegründet. Der neuen Organisation traten
Verbände bzw. Entscheidungsgesellschaften mit einer Gesamtlohn-
summe von 704 Millionen Mark und einer Arbeiterzahl von
675 000 bei. —

Kämpfer für Krupp. Der Reichsverband gegen die Sozial-
demokratie hat aus Anlaß der Krupp-Affäre eine Schrift heraus-
gegeben, die betitelt ist „Krupp und sein Werk“. Dazu
die „Kritik“ (Gemeinlich) in seiner gemeinverständ-
lichen knappen Darstellung einen sich besonders zur Verbreitung
in der deutschen Arbeiterschaft. — Wohl bekannt! —

Verurteilung des Drillingens in der Schweiz. Im Schweizer
Nationalrat wurde die Regierung über die Verletzung der
„Meuterer“ am Mültenpfah interpelliert. Dabei erklärte nach einer
Wahlung des „Berliner Tagblattes“ der bisherige Chef des
Militärdepartements, Bundesrat Hoffmann, der am Donnerstag
zum Bundespräsidenten gewählt wurde, er wünsche für die Arbeit
in den Meutererschulen nicht nur eine tüchtige Leistung, auch ein
humanes Benehmen solle die Schulen durchdringen. Er bekannte sich
nicht als Freund des Straferzuges und empfahl den Schul-
kommandos, in gewisser Sinne den bedingten Straferlaß ein-
zuführen. Man solle mit der Truppe nie zu hoch hinaus wollen,
bevor nicht die Grundlagen gelegt seien. Das sind andre Töne
als die, welche man im deutschen Reichstag vom Regierungstisch
hört. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. Dezember 1913.

Der Nachwuchs.

Alle Seiten unser Volkslebens sucht man mit kapitalistischem
Geiste zu begreifen, und so möchte man auch die Erziehung unserer
Kinder, die Heranziehung unseres Nachwuchses in diesem Sinne
gestaltet wissen. Doch das ist ein Gebiet, auf dem auch die Eltern
ein Wort zu sagen haben, und es ist nicht der Arbeit-
eltern, dieses ihr bedeutendes Recht nach Kräften auszunutzen
und die Kinder zu Menschen heranzubilden, die von jedem
Anhängel bürgertlicher Anschauung und Lebensweise frei sind und
dem Menschen des neuen Staates möglichst nahekommen.

Sollen die Kinder solche freie, edle, von tiefer Sicht-
zur Menschlichkeit erfüllte Menschen werden, so muß vor allem dafür
gesorgt werden, daß ihre Erziehung soweit irgend möglich nicht
berührt, was niedrig kapitalistischen Geistes ist. Darin wird aber
noch oft gesündigt. Wie manchmal wird nicht zum Beispiel eine
gute Tat, ein freundliches Wort, ein Liebesdienst mit Geld belohnt,
und wenn es auch nur wenige Pfennige sind. Hat das Kind
draußen eine Arbeit geleistet, wie es ja oft vorkommt, dann hat
es natürlich seinen Lohn verdient und es muß dem Kinde be-
gebracht werden, daß es dann auch Anspruch auf gerechte Ent-
lohnung hat. Doch darf dem Kinde nie Geld von den Eltern
zusammen für Gutes, das es den Eltern getan hat. Da draußen
ist die Welt von heute. Da wird gekämpft für gerechten Lohn
und was der sozialen Anspruchs mehr sind. Über da drinnen,
dabei bei den Eltern, da soll, soweit es geht, im Verhältnis
zueinander die Welt sein, wie sie sein soll.

Ein Stückchen Zukunftswelt soll sich dabei abspielen. Frei
von niedrigen Trieben, frei von kapitalistischem Geiste soll das
Leben da sein. Was da geschieht, soll im sozialistischen Geiste
getan werden, es soll getan werden, um dem Gelingen, der Familie,
zu dienen, um andre, die Eltern, die Geschwister, zu erfreuen.
Aus den edelsten Motiven heraus soll da alles Denken und Handeln
geschehen. Die Liebe soll da des Lebens Königin sein.

Kinder, die solche Erziehung genießen, werden einmal Menschen
von reinem sozialistischem Geiste sein. Sie haben unterscheiden
gelernt zwischen der Welt, wie sie ist, und der Welt, wie sie sein
soll, und werden draußen im Leben mutig und unentwegt kämpfen
für eine Hebung des sozialen Wohles, doch nicht allein um selbst-
ständiger Interessen oder kurzer Augenblickserfolge willen, sondern
mit dem Entschluß, ein Staatsleben zu erringen, das dem Leben
schon, wie sie es dabei geführt haben, ein Staatsleben, das
eine geschlossene große Gemeinschaft darstellt, in der jedes dem
Ganzen lebt, in der die Liebe zum Menschen des leitenden Geistes
alles Schaffens ist, kurz, sie werden mit heiliger Glut kämpfen
für den sozialistischen Staat. —

Der Winter klopft.

In melancholisch-fröhlichem Leuchten liegt der Wald. Die Wiesen träumen sich in Duft und Vergessen. Wie eine geheime Zwiesprache ist es draußen in der Dämmerung, von der Frühe bis zum Abend. Wie eine Zwiesprache zwischen Sonne und Fluß, zwischen den silberhellen Birken und den dunkelberäuhenden Tannen. Und im Gehölz drinnen knattert's und raschelt's, die Raben scheuchen vom Waldrand zu den Felsen, hin und zurück. Geht der Herbst, kommt der Winter...

Aber raschelt da nicht auch der Sommer auf allen Wegen, unter jedem Schritte. Schreitet nicht alles, noch einmal alles über den längst bergangenen, verflatterten Leuz. Leuchtet nicht aus allen Farben des scheidenden Herbstes noch einmal der Sommer entgegen aus grünbelehnten Stoppelfeldern, aus den schlafschweren Scheunen? Nicht da nicht noch einmal der korallengetränkte Frühling durch die herblich lächelnden Wäldchengründe ein Wiedersehen...

Es raschelt auf den Wegen, flüßert im Busch, es klopft im Gelze. Der Winter klopft an.

Am Begrab redt ein gebeugtes Mütterlein Ihre zitternden Hände in die staubbesähten Zweige der Rosen- und Dreidornhecken; in die beerenbeladenen Holunder- und Wacholdersträucher und pflückt einen duftenden, lebengrühenden Strauß für die Wochen des Träumens, für die Tage des Zurückversenkens in die Zeit, da der Flieder und der Wein und die Rosen blühten. Einen treuen, bleibenden Strauß vom scheidenden Herbst. Denn der Winter ist lang. Und wenn er anklopft, erschrecken die Hasen und sträuben die Hummel im Garten und auf den Wiesen, es erschrecken auch die armen Leute und alle die stöhnen in sich, so wie es höhrt im knackenden Holze...

Da hört sich's an heim Anklopfen und Geringrufen, als klinge eine helle, harte Stimme: Rüstet euch! Es scheidet der Herbst, der Winter klopft an.

Hör: ihr nicht, wie er übers dürre Laub schürzt und durch die trachenden Äste jagt. Hör: ihr, wie der Sturm ruft an den Hütten und Federn vorbei. Rüstet euch, der Winter kommt.

Wie ein melancholisch-fröhliches Leuchten liegt der Wald bei den träumenden Wiesen. Unter den Tritten raschelt der gestörte Frühling. Am Wege redt ein gebeugtes Mütterlein mit zitternden Händen in die korallenbelegten Federn um einen Herbstesstrauß...

Einen lebengrühenden Strauß für die Tage des Zurückträumens in die Tage, da die Rosen und der Wein und der Flieder blühten...

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zurecht gewählte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Mühlstraße (ausschließlich): Dr. Foerster, Gr. Mühlstraße 1a, Telefon 4298.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königsstraße (ausschließlich): Dr. Körner, Schmeiburger Straße 2, Telefon 3068.

Wilhelmstadt: Dr. Greiner, Große Diesdorfer Straße 237, Telefon 3024.

Sudenburg: Dr. Kraß, Halberstädter Straße 42, Tel. 4765.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst.

Zahnarzt Grothe, Kaiserstraße 96, Telefon 2752 und Zahnarzt Schjertz, Kronprinzenstraße 6, Telefon 4174.

Zur Bekämpfung der Diphtherie. Die letzte Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ bringt folgende Notiz. Wie wir erfahren, haben auch die weiteren Versuche mit der aktiven Immunisierung gegen Diphtherie mit dem neuen Behring'schen Schutzstoff in der Magdeburger Krankenkassal Sudenburg gute Resultate geliefert. Auf Veranlassung von Herrn Direktor Dr. Schreiber sind mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten die Kreisärzte des Bezirks gebeten worden, bei bevorstehenden Epidemien in ihrem Dienstbezirk von der Schutzimpfung Gebrauch zu machen. Durch die beiden Assistenzärzte Dr. Gahn und Dr. Sommer, die im Behring'schen Institut ausgebildet waren, ist dann die Impfung in sechs Kleinstädten reichlich durchgeführt worden. Dabei hat sich das beachtenswerte Resultat ergeben, daß keine dieser Kinder nach dem 10. Tage, d. h. nach Eintritt der vollen Schwärzung, an Diphtherie erkrankte, obwohl die Epidemien in diesen Ortschaften weiter andauerten. Es sind noch weitere Kinder geimpft worden, bei denen aber aus ähnlichen Gründen die Impfung nicht fortgesetzt werden konnte. Von diesen sind einige, aber auch nur innerhalb der ersten 10 Tage, erkrankt, aber wie fast übereinstimmend beobachtet wurde, verlief bei diesen Kindern die Diphtherie leichter als in den übrigen Fällen der Epidemien. Vielleicht besteht auch hier ein Kausalzusammenhang, welche Erörungen durch die Impfung sind bei den Kindern nicht beobachtet worden, ja daß damit der Wert der Behring'schen Schutzimpfung für die Praxis erwiesen ist. Es ist erwähnenswert, daß die Impfung auch an anderen Orten auf dieselbe Weise durchgeführt wird. Wie wir hören, ist auch in Hamburg die Impfung bereits durchgeführt worden. Wir werden über diese für die Praxis wichtigen Beobachtungen in nächster Zeit ausführlicher berichten.

Da auch in Magdeburg dauernd in verschiedenen Stadtteilen, wenn auch zurzeit nur kleinere Epidemien auftreten, so erwänt es durchaus wünschenswert, von diese zu bekämpfen, von der Schutzimpfung Gebrauch zu machen. Die Impfungen selbst sind ohne jede Gefahr, kaum mit Unannehmlichkeiten für die Kinder verbunden, so daß den Eltern nicht dringend genug geraten werden kann, ihre Kinder dadurch vor Ausbreitung der Diphtherie zu lassen, insbesondere in den Stadtteilen, wo jeweils Diphtherie herrscht. Die wöchentlichen Zahlen der Diphtherie-Erkrankungen in Magdeburg sind durchaus nicht so gering, und es werden jährlich noch viele Kinder durch die Diphtherie dahingerafft. Die obengenannten Herren haben sich bereit erklärt, an den Wochenenden zwischen 12 und 1 Uhr selbstverständlich kostenlos im Krankenhaus zu impfen. Es wird auch beabsichtigt, in Kürze einen Vortrag über Zweck und Ziel dieser Impfung halten zu lassen, auf den wir schon jetzt hinweisen möchten.

Kaiser-Friedrich-Museum. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag das Kaiser-Friedrich-Museum erst um 12 Uhr zum allgemeinen Besuch zugänglich gemacht werden kann. Von 1 bis 12 Uhr findet die Eröffnung des Erweiterungsbaus und die Führung durch die Albert-Lauswald-Stiftung und die neuen Räume im Besitz der kaiserlichen Behörden und weniger geladener Gäste statt; von 12 Uhr ab stehen diese Räume und ebenso alle übrigen Räume des Museums jedem Besucher offen.

Die Firma R. Wolf als Aktiengesellschaft. Vor einigen Monaten wurde bekannt, daß die Firma R. Wolf, Maschinenfabrik in Magdeburg, in eine Aktiengesellschaft unter Mitwirkung der Deutschen Bank und der Mitteldeutschen Privatbank umgewandelt werden würde. Nunmehr wird die Gründung offiziell in folgender Weise bekanntgegeben:

Unter der Firma R. Wolf Akt.-Ges. wurde eine Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Magdeburg gegründet, deren Zweck ist, die bisher von der offenen Handelsgesellschaft gleichen Namens in Magdeburg-Budau betriebene Maschinenfabrik fortzuführen. Das Grundkapital beträgt 12 000 000 Mark und ist eingeteilt in 6 000 000 Mark 5-prozentige Vorzugsaktien und 6 000 000 Mark Stammaktien. Die 6 000 000 Mark Vorzugsaktien und 5 996 000 Mark Stammaktien wurden den bisherigen Inhabern der offenen Handelsgesellschaft für die Einbringung der gesamten Fabrikanlagen gewährt. An der Gründung nahmen teil: Frau Geh. Kommerzienrat Wolf, Fabrikbesitzer Max Wolf, Fabrikbesitzer Rudolf Wolf, Fabrikdirektor Eismann, Fabrikdirektor Stord, Fabrikbesitzer Otto Gruson, sämtlich in Magdeburg, Kommerzienrat Dr.-Ing. Paul Sad. Leipzig-Plagwitz. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Kommerzienrat Paul Millington-Herrmann, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, Vorsitzender, Bankdirektor W. Schulze, Direktor der Mitteldeutschen Privatbank, stellv. Vorsitzender, Fabrikbesitzer Otto Gruson, Magdeburg, Kommerzienrat Dr.-Ing. Paul Sad, Leipzig-Plagwitz, Kommerzienrat Ernst Stahmer, Georgenbrunnhütte bei Oschatz, Rittergutsbesitzer Franz Wolf, Berna (Laußitz), Fabrikbesitzer Rudolf Wolf, Magdeburg. In den Vorstand, den zunächst Fabrikbesitzer Max Wolf allein repräsentieren wird, wird ferner Herr Arthur Reiche, zurzeit Pittsburg (Pa.), Anfang Februar 1914 eintreten.

Es wurde eine hypothekarische Anleihe im Betrag von 6 000 000 Mark geschaffen, die an ein Bankensortium abgegeben ist.

Die Firma R. Wolf hat im vergangenen Jahre die 50. Wiederkehr des Tages feiern können, an dem ihr Begründer Rudolf Wolf zum erstenmal in der Fabrik in der Feldstraße zu Budau gearbeitet hat. Mit dem Namen des Begründers ist die Geschichte der Lokomotive, die die Maschinenfabrik R. Wolf im Großbetrieb auch heute noch als Spezialität baut, eng verknüpft. Außerdem liefert die Firma Dampfessel, vor allem Lokomotivessel, sowie einen Teil der Arbeitsmaschinen, die durch die Wolf'schen Lokomotive angetrieben werden sollen. Die Herstellung der verschiedenartigen Erzeugnisse, zu denen auch landwirtschaftliche Maschinen gehören, erfolgt in Budau und in dem 1905 errichteten Werke Salbte. Der Grundbesitz in Budau hat einen Flächeninhalt von rund 40 000 Quadratmetern, für die Fabrikanlage in Salbte steht zunächst eine Bodenfläche von 145 000 Quadratmetern zur Verfügung, wovon circa 58 000 Quadratmeter bebaut sind. Nördlich an das Salbter Werk schließt sich ein weiteres Grundstück mit 124 000 Quadratmetern Flächeninhalt an, das für eine etwa notwendig werdende Erweiterung des Budauer Betriebs vorgesehen ist. Mit sechs Arbeitern war im Jahre 1862 der Betrieb aufgenommen, jetzt werden etwa 3000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Die neue Aktiengesellschaft dürfte mit ihrem Aktienkapital von 12 Millionen Mark zu den ersten deutschen Maschinenfabriken gehören.

Ausstellung von Labeneinbauten. Die bereits vor einigen Tagen angekündigte Wanderausstellung in moderner Labeneinbauten in alten Gebäuden ist nunmehr im weißen Saal der alten „Harmonie“, Eisinger Peterstraße, eingerichtet worden und von Sonntag den 14. d. M. von 11 Uhr vormittags, in den Wochentagen von 10 Uhr ab bis auf weiteres zur Besichtigung in den Tagesstunden geöffnet. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Auf diese interessante Ausstellung von photographischen Aufnahmen, die den Eifer des Professors Högg in Dresden zu verstanden sind, sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht; sie wird sicherlich nicht nur den in erster Linie beteiligten Architekten und Bauwerkstätten, sondern auch dem großen Kreis der Hausbesitzer, Gewerbetreibenden und Ladengeschäften, schließlich allen Bürgern, die es mit ihrer Vaterstadt und der Erhaltung der Schönheit und Eigenart ihrer alten Bauwerke gut meinen, vielerlei Anregung bieten. Veränderungen an den altertümlichen für das Stadtbild so wertvollen Fassaden (nur um diese handelt es sich) kommen leider häufig genug vor, und gerade das Einzelnste der unvermeidlich gewordenen Schaufenster-Einfügungen, vielfach von unverhältnismäßig großer Fläche ist zumeist imhände, den künstlerischen Gesamtindruck unabwehrbarlich zu verderben! Daß aber eine ärztliche Prüfung bei aller Schwierigkeit möglich ist, zeigt die jüngste Wanderausstellung von ausgeführten Labeneinbauten in einer stattlichen Reihe von Gebäuden aus vielen Städten des deutschen Vaterlandes, wie Braunschweig, Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig, Bremen, Kassel usw. Dabei ist besonders Wert darauf gelegt auch zu zeigen, wie es nicht gemacht werden soll! Ferner wird auf den unheilvollen Einfluß hingewiesen, welchen eine geschmacklose Fassade auf die Erscheinung der altertümlichen Häuser ausübt und wie auch in dieser Beziehung geschmackvoller vorgegangen werden kann. Die Ausstellung ist in acht Gruppen geteilt und damit derart übersichtlich angeordnet, daß es einer weiteren Erläuterung auch für die Laien nicht mehr bedarf. Der von Professor Högg auf dem Denkmaltag in halberstadt im vorigen Jahre gehaltene Vortrag ist übrigens in einer Flugschrift des Landesvereins sächsischer Heimatforscher veröffentlicht und zum Preise von 60 Pfennig für das Stück veräußlich.

Die Aufforderung zur Abgabe der Vermögensklärung für den Wehrbeitrag werden seitens der Steuerbehörden an die Wehrpflichtigen bereits in den nächsten Tagen ergehen. Den Beitragspflichtigen werden die betreffenden Formulare für die Einkommen- und Vermögensabgabe gleichzeitig mit einer Anweisung über die Art der Ausfüllung zugehen.

Der Schlachtviehmarkt fällt des Weihnachtstages wegen am Freitag den 26. d. M. aus; des Neujahrstages wegen findet der Schlachtviehmarkt nicht am Freitag den 2. Januar, sondern erst am Sonnabend den 3. Januar 1914 statt.

Übertragbare Krankheiten. In der Woche vom 7. bis 12. Dezember gelangten in Magdeburg zur amtlichen Kenntnis 45 Erkrankungen und fünf Todesfälle an Diphtherie. An Lungens- und Keuchhustenuntertuloze starben 8 Personen. An Scharlach erkrankten 18 und starben zwei Personen.

Zur schnelleren Abwicklung des Postverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht lediglich über den Postweg bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müssen Familienverbindungen zunächst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstverständlich der einliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen möchte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürfen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufseher das Geld abgezählt bereithalten. Die Besorgung dieser Ratsschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen. Am 12. d. M. vormittags gegen 9 1/2 Uhr hat in der Halberstädter Straße ein Zusammenstoß eines Straßenbahnwagens mit einem Kollwagen eines Fuhrmanns aus Sudenburg stattgefunden. Hierbei wurde der Vorderperzon des Straßenbahnwagens stark beschädigt, Personen aber nicht verletzt.

In dem Raubanfall, über den gestern berichtet wurde, ist von der Kriminalpolizei festgestellt worden, daß die Täter in der Nacht zum 11. d. M. und teilweise auch schon früher in einem heiligen Logierhause genächtigt und sich unter folgenden, aber wahrscheinlich falschen Personalien eingetragen haben: 1. Arbeiter Ledbo Wüschkat, 22 Jahre alt, aus Nowa-Ruska; 2. Arbeiter Wulf-Kulala, 30 Jahre alt, aus Ostrowo, beide wollen von Braunschweig gekommen sein; 3. Stellner Wilhelm Banetier, 25 Jahr alt, aus Baden; 4. Arbeiter Albert Valli, 33 Jahr alt, aus Schönefeld. Nach den bisherigen Feststellungen scheinen jedoch die Personalien eines der Täter die nachstehenden zu sein: Arbeiter Albert Weislat, geboren am 23. 4. 1880 zu Malen, Kreis Rathbor. Bei einer vorgenommenen Streife wurde der angebliche Arbeiter Daniel Krill geboren am 20. 10. 1891 zu Wagar (Walizien), vorläufig festgenommen, der keine Ausweispapiere hat und im dringenden Verdacht der Mittäterschaft steht, auch über seine Personalien widersprechende Angaben macht.

Gestohlen wurden ein goldenes Gliederarmband mit Uhr (Fabriknummer 123 077; aus einer Wohnung in der Gutenbergstraße eine Pelzboa; aus einer Wohnung am Fußhochberg ein Jagdtauzug; von einem Kulte im Schalterraum der Hauptpost ein Briefumschlag mit fünf Füllfederhaltern (Der Umschlag mit vier Füllfederhaltern ist später im Hause des Paulus (Veiter Weg Nr. 20 gefunden worden); aus einer Laube an der Nachtweidestraße 14 Hühner.

In Ost genommen der Kaufmann Karl B. von hier wegen Betrügerei; der Arbeiter August H. aus Ditzsch und der Maurer Richard U. aus Halle, die hier in Häusern der Wilhelmstadt Frühstücksbeutel mit Gebäck und von den Straßen Milchkannen und Flaschen mit Milch gestohlen haben die sie in einer Heberge verstaften; der Tischler Paul G. von hier, der vom heiligen Amtsgericht zur Strafvervollstreckung festbrüchlich verfolgt wird.

Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.)

Stadttheater. Als Sonntag-Nachmittagsvorstellung wird das nicht nur von der Kindermwelt, sondern auch von Eltern und Erwachsenen so freundlich aufgenommenen „Blond-Glücken“ gegeben werden. Beginn 3 Uhr. Die Abendvorstellung ist sehr reichhaltig gestaltet. Auf Mascagnis „Cavalleria rusticana“ folgt das berühmte Ballet „Les petits riens“. Den Schluß des Abends bildet „Der Bajazzo“ von Leoncavallo. Beginn 7 1/2 Uhr. Schillerarten haben keine Galtigkeit. Am Montag kommt als Ersatzführung der Lutz- und Loioschwanz „777:10“ von Otto Schwarz und Karl Matern unter der Regie des Regisseurs Leo Tischer heraus. Der Schwanz hat sich in Berlin und Wien als das zugängliche Stück der Saison erwiesen und ist von mehr als 70 Bühnen zur Aufführung angenommen worden. Es werden beidseitig sein die Damen Elisabeth Richter (Herta), Ida Blanche (Gräfin Lindström), Margarete Alberty (Benemann), Elise H. Her (Maud); die Herren Leo Tischer (Davidson), Albert Gros (Schoenlein), Konrad Vossen (Müller), Karl Schmidt (Holland), Karl Reht (Wangenheim), Franz v. Nitzsch (Reichenbach), Fritz Günzel (Deiningen), Ludwig Christ (Britowitz), Paul Köhler (Madenburg), Reinhold Freyberg (Winfeld) und Theo Leonhardt (Wiedentopf). Wie vorausgesehen war, hat der Ring-Byllus großes Interesse dem Publikum gefunden. Der Billetverkauf für das Abonnement zeigt deutlich, daß die Direktion mit der Einrichtung des Byllus das Richtige getroffen hat. An Tagen, an denen Nachmittagsvorstellungen stattfinden, ist die Tageskasse nur bis 1 Uhr geöffnet.

Stadttheater. Spielplan vom 14. bis 21. Dezember. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen): Blond-Glücken; abends 7 1/2 Uhr: Cavalleria rusticana, hierauf: Les petits riens, zum Schluß: Der Bajazzo. — Montag (zum erstenmal): 777:10. Schwanz von Karl Matern und Otto Schwarz. — Dienstag: König für einen Tag. — Mittwoch nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Blond-Glücken; abends 7 1/2 Uhr: Kater Lampe. — Donnerstag 6 1/2 Uhr: Die Meisterfinger von Nürnberg. — Freitag 7 1/2 Uhr: König für einen Tag. — Sonnabend nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung): Blond-Glücken; abends 7 1/2 Uhr: 777:10. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (Weihnachts-Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen): Blond-Glücken; abends 7 1/2 Uhr (zum erstenmal): Das Faerermädchen. Operette in 3 Akten von Georg Oltonowsky, Musik von Georg Jarno.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Hochherchastliche Wohnungen; abends: Der Vogelbändler. — Montag: Finghaber. — Dienstag: Hochherchastliche Wohnungen. — Mittwoch nachmittag: Nischenbrödel; abends (zum erstenmal): Der Kientoppf, Koffe in drei Akten von G. Schade, Musik von H. Höfer. — Donnerstag und Freitag: Der Kientoppf. — Sonnabend nachmittag: Nischenbrödel; abends: Der Kientoppf. — Sonntag nachmittag: Hochherchastliche Wohnungen; abends: Der Kientoppf. — Montag: Der Kientoppf.

Zentraltheater. Am Sonntag und Montag wird noch die Operette „Der junge Papa“ gegeben, während am Dienstag die Premiere der einaktigen Operette „Miß Exzentrik“ mit der Musik von Heinrich Reinhardt ist. Zugleich bringt der Dienstag ein vollständig neues Spezialitäten-Programm, aus dem nur heute als Hauptstück die Sentationskomödie „Voo-Do“ mit lebenden Nischenklängen auftreten, wie auch die große Ausstattungsszene „Eine Vision“ mit der berühmten Opern-Pernadonna Elsa Garoll als Gast.

Fürstenhof-Theater. In der heutigen Vorstellung gelangt zur Aufführung das Sentationsstück „Die Dreier“. Das Stück erzielt in allen Großstädten vollen Erfolg.

Konzert-Kalender.

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Sonntag	14. Dezbr. 7 Uhr	Musikführung.	Mitteleiche
Montag	15. Dezbr. 8 Uhr	Kammermusikabend des Tonkünstlervereins. Soli: Rudolf Laubenthal, Genov. Brinn.	Stadtmission

Letzte Nachrichten.

Wb. Leipzig, 13. Dezember. Heute früh ist die Arbeiterin Konigiska von dem Arbeiter Wina durch zwei Revolverkugeln getötet worden. Der Grund ist wahrscheinlich Eifersucht. Der Mörder ist verhaftet.

Wb. Leode, 13. Dezember. Der Auswand in der Arbeiter Angelegenheit, der am Donnerstag begonnen hat, hat sich weiter ausgebreitet, so daß heute 5000 Mann ausständig sein werden. Ein Teil des Straubentobandentens ist eingekerkert. Auch die Arbeiter der hiesigen Gasanstalt und die Laternenputzer sind ausständig. Man befürchtet, daß auch die elektrische Beleuchtung eingekerkert wird.

Wettervorhersage.

Sonntag den 14. Dezember: Zunehmende Bewölkung, mild, später wieder Regen.

Siawcie. Heute liegt hier Sudenburg und Umgebung ein Föhnwind der Firma Bazar Magdeburg bei; für Wilhelmstadt und Umgebung ein Föhnwind der Firma Carl W. der Magdeburger.

GEBR. BARASCH

In allen Abteilungen unsres Hauses

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Ganz besonders preiswert

Lederwaren

Portemonnaies, alle Lederarten
45 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$ 1.50 bis 8.00

Zigarren-Etuis, Leder u. Imitation
95 $\frac{1}{2}$ 1.50 2.25 bis 15.00

Brieftaschen, moderne Formate
95 $\frac{1}{2}$ 1.45 2.00 bis 12.00

Schreibmappen mit Schloß
1.25 1.65 2.45 bis 15.00

Notenmappen, zusammenlegbar
u. hohe Form 2.25 bis 10.00

Aktenmappen, Leder u. Imitation
95 $\frac{1}{2}$ 1.65 2.95 bis 12.00

Schulmappen für Knab. u. Mädch.
1.45 1.85 2.95 bis 5.25

Photographie-Alben
95 $\frac{1}{2}$ 1.75 2.95 bis 15.00

Nähbeutel mit Einrichtung
95 $\frac{1}{2}$ 2.95 5.50 bis 7.00

Damen-Handtaschen, moderne
Fassons u. Leder 2.95 bis 30.00

Rindleder-Reise-Äcke, Größe 60
und 65 cm, 50 $\frac{1}{2}$ unter Preis

Coupeköffer - Lagermuster
2.95 3.50 4.50 bis 12.75

Bijouterie

Freundschaftsreifen, 800 Silber
95 $\frac{1}{2}$ 1.25 1.65 2.00 u. höher

Ziarnadeln, 800 Silber u. Emaille
95 $\frac{1}{2}$ 1.45 1.75 bis 2.95

Halskolliers, 800 Silber u. andere
2.50 2.95 3.50 bis 7.50

Echt Bernstein-Halskolliers
2.95 6.50 7.50 bis 12.50

Handtaschen, Alpaka und ver-
silbert 10.75 bis 18.50

Börsen, versilbert u. echt Silber
1.85 2.50 3.50 bis 10.50

Manschettenknöpfe
95 $\frac{1}{2}$ 1.75 2.75 bis 4.00

Zigaretten Dosen in großer Aus-
wahl 95 $\frac{1}{2}$ bis 6.00

Chatelaines für Herren
95 $\frac{1}{2}$ 1.75 3.50 bis 11.50

Operngläser, schwarz u. Perlmutt
3.50 6.50 8.50 bis 12.75

Elegante Damengürtel
2.95 3.45 4.25 bis 9.75

Samt-Gummigürtel, Ia. Qualität
95 $\frac{1}{2}$ 1.95 1.75 bis 4.25



Fruchtschalen
in reicher Auswahl, 2.95 3.50
6.75 8.75 wie Abbildung 14.50

Ingersoll

Taschenuhren

1 Jahr Garantie
Ingersoll Crown 5.00
Ingersoll Eclipse 7.50
Ingersoll Junior 9.00
Ingersoll Midget 9.00



Galanterie

Salatschüsseln mit Besteck
2.75 3.50 4.25 bis 6.50

Tischmengen, vernickelt
95 $\frac{1}{2}$ 1.50 2.10 bis 4.00

Brotkörbe, vernickelt od. Messing
95 $\frac{1}{2}$ 2.10 2.50 bis 6.75

Bowlen, moderne Formen
10.50 15.50 14.50 bis 18.50

Schreibzeuge auf schwarz. Platte
95 $\frac{1}{2}$ 1.45 2.95 bis 12.00

Stand- oder Schreibtischuhren
2.95 3.50 6.75 bis 18.50

Metall-Blumenkrippen
2.95 7.75 10.50 bis 18.50

Figuren und Gruppen, imitiert
Terrakotta 2.95 bis 25.00

Barometer und Thermometer
6.00 7.75 8.50 bis 19.50

Familienrahmen, mod. Leisten
2.95 3.50 4.25 bis 6.75

Photographie-Rahmen in allen
Grözl., nur mod. Ausführung.

Rauch-Service, Messing, 4- und
5teilig 4.00 bis 7.75

Seifen Parfümerie Toilette - Artikel

Blumenseife in Kartons von 3 od.
4 Stück . . . 42 58 60 $\frac{1}{2}$

Feinste Toiletteseifen in eleg. Ge-
schenkkart. = 3 St 85 $\frac{1}{2}$ bis 1 40

Geschenkkartons m. 2 St. Seife u.
1 Fl. Parfüm . 65 $\frac{1}{2}$ bis 2.25

Parfüms in geschmackv. Kart. m.
1 od. 2 Flaschen, 45 $\frac{1}{2}$ b. 10.00

Eau de Cologne, Fl. 35 45 95 $\frac{1}{2}$
ferner Nr. 4711 und Gegenüber

Manicure-Garnituren
95 $\frac{1}{2}$ 1.75 2.95 bis 12.00

Toilette-Garnituren in eleganten
Etuais . 2.25 2.95 bis 11.50

Elegante Toilettespiegel
55 95 $\frac{1}{2}$ 1.25 bis 3.50

Mod. Nackenkämme, Spangen u.
Nadeln . . . bis 5.00

Taschen-Necessaires
45 95 $\frac{1}{2}$ 1.25 bis 5.00

Rasier-Garnituren
1.45 2.50 3.50 bis 5.50

Rasier-Apparat „Atlantic“, stark
versilb., 6 Messer i. Etui 3.50

Besonders vorteilhafte Baumwollwaren!

Wäsche-Stoffe

Hemdentuch, stark- und feinfädig . . Meter 50 35 22 $\frac{1}{2}$

Hemdentuch, beste Fabrikate Meter 55 48 $\frac{1}{2}$

Linon mit Leinenappret Meter 60 45 38 50 $\frac{1}{2}$

Elsässer Renforcé Meter 60 48 $\frac{1}{2}$

Makhotuch für feine Wäsche Meter 75 65 55 $\frac{1}{2}$

Weiß Croisé finette, 80 cm breit . . Meter 65 48 38 $\frac{1}{2}$

Abgepaßte Bettwäsche

Satin-Damast-Brokatbezüge mit 2 Kissen . . . 8.25 6.75 4.90

Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen 5.95 4.75 3.50

Bunt karierte Bettbezüge mit 2 Kissen 4.25 3.65 2.45

Bunt gebülmte Bettbezüge mit 2 Kissen 5.50 4.20 2.75

Bettlaken, Dowlas, 148 225 cm St. 2.10, 148 200 cm St. 1.75

Bettlaken, Halb. u. Kreas, 150 225 cm St. 2.15, 150 200 cm St. 1.85

Wäschestoff-Coupons

Elegant aufgemacht

Linon 10-Mtr.-Coup. 3.90, 5-Mtr.-Coup. 1.95

Linon 20-Mtr.-Coup. 9.75, 10-Mtr.-Coup. 4.95

Haustuch 10-Mtr.-Coup. 4.75, 5-Mtr.-Coup. 2.40

Edel-Renforcé . . 10-Mtr.-Coup. 5.90, 5-Mtr.-Coup. 2.95

Köperbarchent . 10-Mtr.-Coup. 4.10, 5-Mtr.-Coup. 2.10

Blusen-Coupons, Satinflanell, sonst 1.70, jetzt 2 Mtr. 95 $\frac{1}{2}$ | Servierkleid, Blaudruck, gbd., 6 Mtr. 2.25 | Servierkleid, Gingham, gebunden . . . 6 Mtr. 2.50

HANDSCHUHE

Damen-Stoff-Handschuhe mit Futter, 2 Druckknöpfe Paar 45 $\frac{1}{2}$

Damen-Stoff-Handschuhe, Lederimitation, 2 Druckknöpfe . . Paar 65 $\frac{1}{2}$

Damen-Stoff-Handschuhe, Wildleder-Imitation, 2 Druckknöpfe Paar 1.10

Damen-Stoff-Handschuhe, Mocha-Imitation, 2 Druckknöpfe . Paar 1.25

Damen-Glacié-Handschuhe, Lammleder Paar 1.95 1.45

Damen-Glacié-Handschuhe, Schafleder Paar 2.75

Damen-Glacié-Handschuhe, Prima Ziegenleder Paar 3.95

Damen-Mocha-Handschuhe, Prima Qualität Paar 4.95

Herren-Stoff-Handschuhe, Wildleder-Imitation, Druckverschluss Paar 65 $\frac{1}{2}$

Herren-Stoff-Handschuhe, Wildleder-Imitation, gefüttert . . . Paar 1.25

Herren-Stoff-Handschuhe, Wildleder-Imitation, Wollfutter . . . Paar 1.45

Herren-Stoff-Handschuhe, Ersatz für echt Wildleder Paar 1.95

Herren-Glacié-Handschuhe, Stepper, farbig Paar 2.45

Herren-Schaf-Handschuhe, unzerreißbare Qualität Paar 3.45

Herren-Glacié-Handschuhe, Nappa, durchgefärbt Paar 3.25

Herren-Wildleder-Handschuhe, Prima Qualität Paar 4 50

Kleinnmöbel

Bücher- oder Noten-Etagere
2.25 3.95 8.50 bis 19.50

Noten-Etagere, Messing plattiert
12.50 17.50 21.50 bis 38.50

Neethers Normal-Schreibpulte
hell oder dunkel 19.50

Blumenkrippen, weiß lackiert
8.50 10.50 13.50 bis 19.50

Bauernische - Neuheiten
2.75 3.65 4.65 bis 19.50

Bauernische mit Messingplatte
2.95 6.85 9.50 bis 39.50

Serviertsche, Nutzbaum-Imitation
8.75 10.85 12.85 bis 24.50

Paneele in großer Auswahl
1.25 1.65 2.95 bis 10.50

Zigarrenschränke besonders billig
5.00 5.95 6.85 bis 19.50

Triumph- u. Liegestühle, gute Bezüge
2.25 2.95 4.45 bis 29.50

TRIKOTAGEN

Herren-Normalhemden, „Unsre Spezialmarke“ nicht filzend, nicht
einlaufend, mittelschw. Qualit., in 3 Größen Stück 2.75 2.50 **2.25**

Herren-Normalhemden, „Unsre Spezialmarke“, nicht filzend, nicht
einlaufend, mittelschw. Qualit. in 3 Größen Stück 2.25 2.00 **1.75**

Herren-Normalhemden, „Unsre Spezialmarke“, nicht filzend, nicht
einlaufend, schwere Qualität, in 3 Größen . Stück 3.25 3.00 **2.75**

Herren-Normalhosen, „Unsre Spezialmarke“, nicht filzend, nicht
einlaufend, schwere Qualität, in 3 Größen . Stück 2.75 2.50 **2.25**

WETTER-PELERINEN grau Loden, mit abknöpfbarer Kapuze

für Damen 4 Größen
Stück 9.75 8.75

für Herren 5 Größen
Stück 12.75 9.75

für Kinder
Gr. 60 65 70 75 80 85 90 95 100 cm
3.50 4.00 4.50 5.00 5.50 6.00 6.50 7.50 7.50

KNABEN-ANZÜGE

Prinz-Heinrich- u. Norfolk-Fasson,
braune und gemusterte Stoffe, von
2.50 bis 13.50

WINTER-JOPPEN

mit warmem, wolligen Futter
für Knaben 3.50 bis 5.75
für Burschen 6.50 bis 8.25
für Herren 7.50 bis 16.50

Zigarren

Präsent-Kistchen = 10 Stück 95 75 60 $\frac{1}{2}$

Präsent-Kistchen = 25 Stück 3.00 bis 1.50

Präsent-Kistchen = 50 Stück 9.00 bis 2.75

Lange und halblange Pfeifen in großer Auswahl 5.95 bis 1.75 1.45 95 $\frac{1}{2}$

OEL-GEMÄLDE

3.50 4.50 6.50 bis 145.00

Wochentags
bis 10 Uhr abends
geöffnet

Spielwaren-Ausstellung und -Verkauf III. Etage

Cecilien-Hilfe An der Sammelkasse und in der Verkauf der Wohlfahrts-Posikarte 10 $\frac{1}{2}$
Bücher- u. Schreibwaren-Abteilung Verkauf der Wohlfahrts-Marke . . 5 $\frac{1}{2}$

An den nächsten Sonntagen sind
unsre Verkaufsräume geöffnet
von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis
7 Uhr

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Die Arbeiter und die Kunst. Die Hamburger Arbeiter-Bildungskommission, die seit Jahren literarische Abende, Kafkas, Orchester- und Kammermusikonzerte mit vornehm-künstlerischen Programmen veranstaltet und in jedem Jahre mit eigenem Ensemble während der drei Sommermonate Theateraufführungen mit literarisch wertvollem Repertoire gibt, fahrt seit einigen Jahren auch regelmäßig alljährlich zweimal die Neunte Simsonie Beethovens mit Schlußchor aufzuführen. Das staatlich subventionierte Philharmonische Orchester der Musikfreunde-Gesellschaft steht ihr dabei unjanzig, der große Saal der staatlichen Musikhalle gegen Erstattung der Selbstkosten zur Verfügung. Ein deutlicher Beweis für den Bildungshunger der Arbeiterschaft sowie für das hohe Interesse, das die Arbeiterschaft der Kunst entgegenbringt, ist nun die Tatsache, daß am Mittwoch die 4000 Eintrittskarten zu den beiden am 9. und 10. Januar stattfindenden diesmaligen Aufführungen, die das Stück 75 Pfennig kosten, in einer einzigen halben Stunde vergriffen waren.

Personalien. Parteisekretär Gehrmann im Wahlkreis Naumburg-Weißenfels-Reiz wurde zum Parteisekretär für Naumburg ernannt. Er tritt seinen Posten am 1. Januar an.

Gemeinderatswahlen in Württemberg. Von den württembergischen Gemeinderatswahlen liegen eine Reihe weitere Ergebnisse vor. Trotzdem die bürgerlichen Parteien sich in dem Maß enger zusammenschließen, indem in unserer Partei der Eifer zur Erreichung von Einfluß in den Gemeindeverwaltungen wächst, ist es doch in einer ganzen Anzahl kleinerer Gemeinden gelungen, die ersten sozialdemokratischen Vertreter auf die Rathhäuser zu senden. Stehen diesen Erfolgen da und dort auch Enttäuschungen gegenüber, so werden sie durch die erfreulichen Ergebnisse mehr als aufgewogen. In der Schwarzwalddemokratie Unterreichenbach bezichtigten die Gegner auf jeden Fall und überließen unsern Genossen das Rathaus, das nun ganz von sozialdemokratischen Gemeinderäten besetzt ist. In der großen Dorfgemeinde Kellbach (Oberamt Stammstett) zieht sehr auch ein Genosse in das Rathaus ein. Von den Städten sind zu nennen Geislingen und Wehingen, wo wir je einen, Urach, wo wir zwei Sitze neu holten, Göppingen, wo zwei, und Heidenheim, wo drei bisher in unserm Besitz gewesene Mandate wieder durch Parteigenossen besetzt wurden. In Heidenheim besteht der Gemeinderat künftig aus neun bürgerlichen und acht sozialdemokratischen Mitgliedern.

Soziales.

Ortskrankenkassenwahlen in Dresden. Von den Arbeitnehmern wurden zusammen 51 540 Stimmen abgegeben, davon erhielt die Liste 1 (Gewerkschaftsliste) 47 891 Stimmen und die Liste 2 (nationaler Ausschuss) 4149 Stimmen. Auf die Liste des Gewerkschaftslisten entfallen demnach 55 Sitze im Ausschuss und auf die Liste der Gegner 5. Von den Arbeitgebern wurden zusammen 5595 Stimmen abgegeben, davon erhielt die Liste 1 (Freie Vereinigung der Arbeitgeber) 461 Stimmen und die Liste 2 (Vereinigte Arbeitgeber), das ist die Liste der Industriellen, 5334 Stimmen. Auf die letztere Liste entfallen 28 und auf die erstere 2 Sitze im Ausschuss. In den Vorständen der Krankenkassen werden die freien Gewerkschaften 13, die Nationalen 1 Vertreter entsenden.

Die Zahnaries, eine Berufskrankheit. Die Aries, die häufigste Zahnerkrankung, die, wenn nicht behandelt, unweigerlich zum Verlust des Zahnes führt, gehört zu denjenigen Krankheiten, die mit zunehmender Kultur immer günstigere Entwicklungsbedingungen finden, während andererseits diese Kultur allerdings auch die Mittel zu ihrer Bekämpfung uns in die Hand gibt. Die frühere größere Ernährungsweise, vor allem der Genuß des groben dickrindigen Brotes, das gleichzeitig die Zähne beim Kauen stärkt und sie mechanisch reinigt, begünstigte die Entstehung der Aries viel weniger als unsere heutige Ernährung, besonders in den besser situierten Schichten mit Vorzug feinerem Mehl und vor allem zuckerhaltigen Nahrungsmitteln (Mücheln, Schokolade, Bonbons usw.). Auch die Entkalkung des gewöhnlich auch zur Dampfkesselheizung dienenden Leitungswassers trägt ihr Teil dazu bei, die Zähne kalkarm und dadurch widerstandsunfähig zu machen. Wenn so die Aries eine allgemeine Kulturkrankheit genannt werden kann, so kann man sie doch noch mit größerem Recht eine Berufskrankheit nennen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß alle jene Berufe, die mit zuckerhaltigen Lebensmitteln in Berührung kommen (Zuckerbäcker, Köche, Arbeiter in Zucker- und Schokoladenfabriken) ein ganz besonders schlechtes Gehiß haben.

Die Aries entsteht dadurch, daß sich an und zwischen den Zahnen kohlenhydrathaltige Nahrungsmittel ansetzen, die durch die Mundbakterien in saure Gärung geraten, zunächst den Schmelz und dann das Zahnbein zerstören. Bei den genannten Arbeiterkategorien ist nun teils durch den in der Luft herumfliegenden Zuckersaure, teils durch den besonders häufigen Genuß solcher zuckerreicher Nahrungsmittel die Wohlthat einer Extraktung in ausnahmsweise hohem Grade gegeben. Die „Zuckerkrankheit“ zerstört in wenigen Jahren vollkommen gesunde Zähne. Bei der Mehrzahl der dienstunfähigen Zuckerbäcker ist das schlechte Gehiß oder die dadurch bedingte schlechtere Körperbeschaffenheit die Ursache der Zurückweisung. Professor Dr. Williger teilt in einem in dem Sammelwerk „Krankheit und soziale Lage“ (M. Hoffe und G. Tugendreich) veröffentlichten Aufsatz eine Tabelle mit, die zeigt, wie verhältnismäßig die Gehisse bei den Militärpflichtigen sind. Es wurden bei 11 871 Militärpflichtigen gefunden in Prozent:

Beruf	Zurückschmittzahl der erkrankten Zähne	Ariesfreie Gebisse
Landwirte	6,4	9,8
Baugewerke	7,1	8,1
Bekleidungs-gewerbe	7,1	5,1
Müller	7,8	8,2
Größeres Handwerk	7,8	5,5
Reisiger	8,0	1,3
Keineres Handwerk	8,9	2,8
Kellner, Köche	9,1	4,2
Kopfarbeiter (Buchhalter usw.)	9,6	2,4
Bäcker	11,8	2,1
Zuckerbäcker	15,6	0

Die besonders durch die Aries bedrohten Berufsarten können sich nur durch besonders peinliche Sauberhaltung ihres Gebisses sowie durch Vermeidung des Genusses in vieler mehr und zuckerhaltiger Nahrungsmittel schützen. Natürlich ist eine solche Sauberkeit bei der großen Mühseligkeit, die ein gutes Gehiß nicht nur für das schöne Aussehen, sondern auch für die Gesundheit hat, ordentliches Zerkauen der Speisen auch für die übrige Bevölkerung eine unbedingte Notwendigkeit.

Verbot der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Siegelstein. Auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung hat der Bundesrat Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen in Siegelstein und Anlagen zur Herstellung von Zinnschmelzen, Schamottesteinen und andern Schamotte-Erzeugnissen erlassen. Der grundlegende Absatz lautet: In Siegelstein und Anlagen zur Herstellung von Zinnsch-

melzen, Schamottesteinen und andern Schamotte-Erzeugnissen dürfen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden: a) bei den Abraumarbeiten, bei der Gewinnung, der Verladung und der Beförderung der Kohlstoffe einschließlich des eingesumpften Lehmes, b) bei der Handformerei (dem Streichen oder Schlagen) der Steine, mit Ausnahme von Dachziegeln (Dachpfannen) und von Himslandsteinen (Schwemmsteinen), c) bei der Beförderung von Kohlen in Schiebkarren auf die Ofen einschließlich der Erdringöfen, jedoch mit Ausnahme des Füllens und Entleerens der oben offenen Schmauchöfen, d) bei der Beförderung geformter (auch getrockneter und gebrannter) Steine, soweit diese nicht durch Abtragen von Hand oder mittels Tragbrettern, oder in Rollwagen, die auf einem feuerfesten, wagerechten Gleis oder auf einer Hängebahn laufen, erfolgt.

Kleine Chronik.

Tragödie im Rechtsanwaltsbureau.

In Dresden hat sich im Bureau eines Rechtsanwalts eine aufregende Szene abgespielt. Dort schoß sich ein Fabrikant nach einer Rücksprache mit dem Rechtsanwalt mehrere Kugeln in die Brust. Er wurde schwerverletzt in ein Krankenhaus geschafft. Finanzielle Schwierigkeiten sollen die Ursache der Tat sein.

30 Stunden lebendig begraben.

30 Stunden lang war einer Meldung aus Bochum zufolge ein Bergmann auf dem Schacht III/IV der zur Königs-Gesellschaft gehörenden Zeche Holland lebendig begraben. Durch Einbruch eines Felses wurden zwei Bergleute verschüttet. Dem einen gelang es, sich zu retten, während der zweite, der sich unter einem Holzbock geborgen hatte, von nachfolgenden Kohlenmassen vollständig verschüttet wurde. Es gelang der Rettungsmannschaft, sich mit dem Verschütteten zu unterhalten. Er teilte mit, daß er unverletzt sei. Abends um 5 Uhr wurde der Bergmann geborgen.

Schweres Bergwerkunglück.

Als am Freitag nachmittag sieben Bergleute auf dem Wilschischen Gruben-Schacht in Polnisch-Ostern einführen, riß das Seil der Förderseile. Die Rangvorrichtung konnte die Seile nicht aufhalten, sie stürzte etwa 350 Meter tief in den Schacht. Sämtliche sieben Bergleute waren sofort tot. Die Ursache des Unfalls war ein Zusammenstoß besonders unglücklicher Umstände. Die Lösung rüft angeblich keinerlei Verschulden.

Todesurteil gegen einen Mädchenmörder.

Das Schwurgericht in Güstrow verurteilte den Schmittgefellens nach aus Helig wegen Ermordung seiner Geliebten, Marie Hamburger, am 7. September in Rostock bei Hagenow, zum Tode.

Er reißt aus!

Ein drolliges Geschehen hat sich jüngst in dem rheinländischen Orte Dudweiler abgespielt. Dort handelte es sich um einen feierlichen Akt, der sich mit der Erwählung eines Herzogs dauernd ereignen sollte. Es waren bereits alle Vorbereitungen zur Trauung getroffen und die Hochzeitsgäste vollständig versammelt, nur eine der wichtigsten Akte nicht ausgeführt: die Vermählung. Endlich öffnete sich die Tür, aber statt des schuldig Erwarteten trat ein Polizeibeamter ein, der der Braut ein erschrockenes Wort erklärte, daß sich ihr Bräutigam in Diederichshofen in Schloßhaft befinde, da er sich aus Angst vor der Ehe zur Fremdenlegation anwerben lassen wollte! Es wird wohl noch nicht ein vorgerufen sein, daß ein junger Mann die Entbehrungen in der Fremdenlegation den armen Kosenbänden Hymens verzieht. Oder sollten etwa die zarten Kosenbänder ...?

Die „Mona Lisa“ gefunden.

Der Generaldirektor der Museen, Ricci, hat von Florenz aus dem Internationales Grecoas telephoniert, daß das Bild der Gioconda wieder gefunden ist. Das Bild war einem florentinischen Antiquitätenhändler angeboten worden. Da dieser Verkauft hätte, setzte er sich mit Ricci, dem Direktor der Florentiner Museen, in Verbindung, der die Nachricht Ricci mitteilte, worauf sich dieser sofort nach Florenz begab. Der Mann, in dessen Händen sich das Bild bis jetzt befunden hat, ist ein in Paris wohnender Italiener. Er erklärte beim Verhör, daß er den Diebstahl im Louvre begangen habe, um alle von Napoleon in Italien besorgenen Diebstähle zu rächen. Das Bild ist jetzt beschlagnahmt worden und wird nach Rom gebracht werden.

Papierdünkel statt 116 000 Kronen.

In Triest fand der Kassierer der Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank in einem an die Filiale gerichteten Brief, in dem sich 116 000 Kronen in baronische Münzen befanden, nur Papierdünkel. Die Siegel des Briefes waren anscheinend unversehrt. Die polizeilichen Behörden haben bisher zu keinem Resultat geführt.

Ein Miesensandal in Paris.

Die Pariser Polizei ist einer Standalgeschichte, wie sie kaum übergloriet hat, auf die Spur gekommen. Vor einigen Tagen verhielt sich plötzlich aus dem Pariser Vorort Montargis ein schickliches Mädchen namens Clementine Coulin. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen einem Verbrechen gegen das Leinende Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Weitere Ermittlungen in dieser Affäre führten auf die Spur der Gehämmte Jeanne Simon, die schon vor einigen Tagen hätte verhaftet werden können, die man aber noch in Freiheit ließ, um sie beobachten zu lassen und auf diese Weise Material zu ihrer Heberführung zu gewinnen. Durch die Heberführung der Gehämmte wurde festgestellt, daß sie gemeinsam mit einem Manne namens Bernard in verschiedenen Stadtteilen von Paris Wohnungen unterhielt, in denen sie Frauen und Mädchen, die einem freudigen Ereignis entgegenzuehen, gegen hohes Honorar ihre Unterwürigkeit unterwerfen ließen. Am Montag lagen Frau Simon und ihr Freund Bernard hinter Schloß und Riegel. Die in den Wohnungen des verheerenden Paars vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten geradezu präventive Einzelheiten zutage. Das Verbrechenpaar hat seit 7 bis 8 Jahren Abtreibung und Engelmacherei in großem Maße betrieben. Jede Frau, die sich an das Paar wandte, erhielt eine bestimmte Nummer und mit dieser Nummer wurde auch der Bruchschlüssel gekennzeichnet, der zwischen der Frau Simon und ihren Klienten geführt wurde. Die letzte Nummer des vorigen Jahres war 13 121, während die unglückliche Clementine Coulin die Nummer 14 131 erhalten hatte. Demnach muß das Paar in den letzten Jahren über 14 000 Abtreibungen vorgenommen haben. Wie viele Frauen hierbei den Tod gefunden haben, läßt sich natürlich nicht mehr feststellen. Die Nachforschungen der Polizei werden dadurch erleichtert, daß Bernard eine bekannte Quacksalberin eingebracht hat, aus der hervorgeht, daß die Verbrechen für den Fall 200 Franc verlangt haben.

Die Frau Gräfin.

In dem Prozeß gegen die „Wuchergräfin“ Puffy Treuberg wurde am Freitag nach fast wöchiger Dauer die Beweisführung abgeschlossen. Nach Erledigung umständlicher juristischer Formalitäten brachte der Vertreter der Anklage, Professor Kaufe, als Charakteristikum für die Bestimmung der Angeklagten ein Gedicht aus dem Notizbuch derselben zur Verlesung:

Aus Lumpen wurde ich gemacht,
Zu Lumpen werde ich gebracht,
Von Lumpen nähren Lumpen sich,
Und mager ward zum Lump durch mich.
Vert. R.-A. Lee: Das ist ein Rätsel. Die Lösung ist sehr einfach: Das Papier. (Geheiterkeit.)

Hierauf plädierte Staatsanwaltschafts-Meffor Kaufe: Zwei Dinge sind es, um die die Erde rollt; es ist die Liebe und das liebe Geld! Das war die Devise der Angeklagten, und nach ihr hat sie sich gerichtet. Sie fing an mit einem Armenier, der Europas überflüssiges Dirnentum nicht kannte und nur endlich froh war, die Verbindung mit den obren Zehntausend gefunden zu haben. Er glaubte in der Tochter der Angeklagten eine „Komtesse“ Elisabeth von Treuberg kennen gelernt zu haben und es doch jetzt nur eine Kellnerin Elisabeth Ihl in Chemnitz. (Geheiterkeit.) 1911 stieg die Angeklagte zur Gräfin empor. War ihr Aufwand schon vorher groß, so wurde er von nun an übermäßig. Sie unternimmt kostspielige Reisen, kleidet sich kostbar und gibt allein für das Friseurwesen alljährlich eine große Summe aus. Dabei trägt sie eine Perücke und konnte ihre Friseurkünstler selber ausüben. (Geheiterkeit.)

Täglich trinkt sie drei Flaschen Champagner und sie trinkt Koffee aus Wassergläsern. Was ist das weiter als ein geradezu unmäßiger Aufwand, der selbst mit den für eine Gräfin notwendigen Repräsentationen nicht entschuldigt werden kann. Dazu kommt, daß auch die Herkunft der Angeklagten sie zu einer solchen Lebensführung in keiner Weise berechtigt. Ihr Vater ist ein armer Schneider und wohnt im Hinterhaus drei Treppen, ihre Schwester steht unter Gewerksamacht, ihre Schwägerin hat auch unter Sittenkontrolle gestanden und ihr Bruder ist Zuhälter und jetzt in Kosenjoc. (Geheiterkeit.)

Die Angeklagte hat dieses Leben geführt, ohne über die dafür erforderlichen Mittel zu verfügen, und ist des Konkursvergehens schuldig. Was die Wucherfälle anlangt, so brauche ich ja nicht auf Hamurabi zurückzugehen. (Geheiterkeit.) Zimmern waren in der römischen Kaiserzeit 12 Prozent das Maximum an Zinsen. Justinian setzte den Höchstzinsfuß dann auf 8 Prozent herab. Bei uns durften früher nach dem Allgemeinen Landrecht Privatpersonen 5 Prozent Zinsen nehmen, Kaufleute 6 Prozent und Juden 8 Prozent. 1850 kam das Wuchergesetz zustande und erhöhte den zulässigen Zinsfuß wohl ein wenig. Aber Zinsfuß von 100 Prozent, 200 Prozent und darüber sind und werden stets wucherisch bleiben. In einem Falle betrug er sogar 2800 Prozent, in einem andern Falle kommen, mag man für die Angeklagte so günstig wie möglich rechnen, 1800 Prozent heraus.

Zinsfuß von 1000 Prozent And gang und Gäbe. Nach eingehender Würdigung des Ergebnisses der Beweisaufnahme in den Einzelfällen kam der Staatsanwalt zu folgendem Schluß: Ich lasse die Toten unter den Opfern der Angeklagten aus dem Spiele. Nur was sie Lebenden zugefügt hat, soll jetzt gesühnt werden. Dabei sollen auch noch die Fälle wegbleiben, wo die Opfer sich jetzt in Guatemala, Venezuela, in der Kalahari, auf dem Balkan oder sonstwo befinden. Es bleibt noch genug übrig. Die Angeklagte muß eine harte Strafe treffen, denn sie ist gemeingefährlich und hat keinerlei Reue oder Schamgefühl gezeigt. Ich beantrage gegen sie wegen der Konkursvergehen, Wuchers und Verleumdung einer Telephonistin drei Jahre sechs Monate Gefängnis und 3050 Mark Geldstrafe sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre. In einzelnen Fällen muß Freisprechung erfolgen, da der Angeklagten die Schuld nicht bewiesen ist. Die Fälle, an denen die Prinzessin Hsenburg-Büdinger beteiligt ist, bitte ich zu vertagen und zu dem neuen Termin die Prinzessin vorzuführen. Sollten dem Gerichte die bisherigen Beweise zur Heberführung der Angeklagten noch nicht genügen, so beantrage ich Vertagung und in dem neuen Termin weitere Beweise erheben zu lassen durch die Vernehmung des Prinzen von Braganza, des deutschen Gesandten in Guatemala, des Generalmajors von Linden in Erfurt sowie von Zeugen aus Colon und Panama. Schließlich ist mir im Laufe der Verhandlung ein weiterer Fall mitgeteilt worden, wo die Angeklagte jemand die Ehe verprochen hat — gegen einen Vorkauf von 3000 Mark. (Geheiterkeit.)

Die Angeklagte bepleitete den Straf Antrag und die letzten Ausführungen des Staatsanwalts mit lautem Schreien. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Bezeichnungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Korrespondenz zu beziehen.

Die Rechte der Landarbeiter aus der Unfallversicherung. Gemeinverständlich nach der Reichsversicherungsordnung und den Entscheidungen des Reichsversicherungsamts dargestellt von Rudolf Weck. 32 Seiten. 20 Pfg. Verlag von Mich. Lipinski, Leipzig. Ein Rechtsanwalt auf dem Versicherungsgebiete hat in der Praxis die häufigsten juristischen Versicherungsfälle der Land- und Waldarbeiter und deren Angehörigen nach der Reichsversicherungsordnung und den Entscheidungen des Reichsversicherungsamts behandelt und gibt den Land- und Waldarbeitern nicht nur Aufschluß über das Versicherungsverhältnis und seine Grenzen, sondern auch, aus der Erfahrung geschöpft, manchen guten Rat. Ein Tadregister erleichtert die Heberführung. Das Büchlein kann darum bestens empfohlen werden.

Liebe und Ehe in der arbeitenden Klasse. Von Joh. Netch. Verfasser des in Österreich verbotenen Romans „Die Kaiserin.“ Cramia-Verlag, Cramburg b. Berlin. 120 Mark. Ein feines, eigenartiges Werk, den arbeitenden Frauen gewidmet, das die Ehe des arbeitenden Volkes zu verhandelt, in großen Zügen die wirtschaftlichen Verhältnisse schildert, die die Verfassung der Arbeiterklasse beeinflussen, und diese zum erstenmal in der Literatur als geschlossenes Ganzes behandelt. Obwohl eine Studie, ist das Werk von jener künstlerischen Schönheit, die dem Verfasser mit dem Frauenroman „Mutter“ viele Freunde erworb. Netch nimmt auch Stellung zu dem aktuellen Thema der Kinderbeschränkung, der er (in der Form der Selbstbestimmung des Zeitpunkt der Geburt) als einen nicht zu unterlassenden Faktor im Arbeiterleben nicht verurteilend gegenübersteht. Das Werk des Verfassers, der aus dem Arbeiterstand hervorgegangen ist und den Alltag, das praktische Leben, schriftstellerisch meisterhaft behandelt, wird in jeder Arbeiterfamilie interessieren.

Briefkasten.

R. Z. Oberstedt. Wenn Ihre Angaben den Tatsachen entsprechen, können Sie ohne weiteres ausziehen. —
C. B. Ja!

Sehen eingetroffen ein großer Posten **Schallplatten**
unter Preis Serie I 75 Pf. Serie III 1.50
 Serie II 1.25 Serie IV 2.00

Alfred Reinhold

Teilzahlung gestattet. :: Großartige Auswahl Grammophone. Beachten Sie bitte meine Schaufenster. :: 71/72 Breiteweg 71/72. :: Teilzahlung gestattet.
 Garantiert gutgehende Sprechmaschinen mit und ohne Trichter, mit 10 Musikstücken, von der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft 20.00 Mk.

Weihnachts-Offerte!

Zum bevorstehenden Festbedarf bringen die Unterzeichneten die rühmlichst bekannte
 Hofsteinsche Eigelplanzendutter

„Echte Wagner“

(vegetabilische Margarine)
 in empfehlende Erinnerung. Dem Wahlspruch: **Durch Qualität zum Erfolg!**
 verdankt es die Herstellerin, daß sie im vergangenen Monat eine zweite ausgedehnte
 Fabrik in Betrieb setzen konnte. Aus diesem Anlaß erlauben wir uns, einem jeden
 Käufer der in unsern Geschäften zu habenden Hofsteinschen Eigelplanzendutter
 „Echte Wagner“ beim Einkauf von 1 Pfund an, ein schönes

Weihnachts-Geschenk

verbreichen zu lassen. Die Unterzeichneten bitten von diesem Angebot recht ausgiebig
 Gebrauch machen zu wollen. Ergebnis

- Magdeburg (Altstadt):** Mag Delling, Gutsav-
 Woll-Sir. 37
 Adolf Frene, Stephansbrücke 4
 C. Dopfner Nachf. (Inh.: Paul Gerie),
 Breitenweg 232
 Otto Dürzer, Gr. Mühlenstr. 1
 Willi Fänick, Jakobstr. 49
 Bernhard Künzer, Haffelbacher Str. 3
 Gustav Mahfeld, Rosenthalstr. 6
 Molkerei Gommern, Sternstr. 34 (am Haffel-
 bachplatz)
 Molkerei Gommern, Jakobstr. 50 (am Markt)
 Richard Radecke, Kaiserstr. 54
 Albert Reiser, Gutsav-Woll-Str. 29
 Franz Schmalz, Schwibbogen 11
 Fr. Wernicke Nachf., Breitenweg 222
 Paul Wittomsky, Pfälzerstr. 4
- Wilhelmstadt:** Paul Balke, Große Diesdorfer
 Straße 11
 Willi Kiesel, Körnerplatz 9
 Rich. Lehmann, Olivenfelder Str. 47
 Otto Müller, Freientstr. 4
 Paul Richter Nachf., Gr. Diesdorfer Str. 213
 Gustav Schell, Olivenfelder Str. 43
 Louis Wallstab, Annabr. 27
 W. Wendel, Olivenfelder Str. 31
 Hermann Wolke, Gr. Diesdorfer Str. 226

- Duckow:** Karl Forreuter, Zehnender
 Straße 109
 Ernst Gärtner, Feldstraße 16
 Otto Köhndorfer, Thiemstraße 15
 Otto Köhder, Thiemstraße 3
 Paul Trapp, Klosterbergstraße 8
- Neustadt:** Georg Solper, Kühlenweinst. 21
 Molkerei Gommern, Lüneburger Str. 31
 Wilhelm Schröder, Lüneburger Str. 2
 Ernst Rump, Anhaltensleber Str. 21
 Paul Wolter, Heinrichstr. 22
 S. Gruener, Schützenstr. 11
- Endenburg:** Molkerei Gommern, Gr. Halber-
 städter Str. und Rottersdorfer Str.
 M. Guse, Halberstädter Str. 27
 A. Prüße, Helmstedter Str. 35
- Cracau:** Germania-Drogerie, Potsdamer
 Straße 7
- Lemsdorf:** E. Bräuning
- Salzte:** A. Jäger, Alt-Salzte 13r
- Weserhüfen:** Frh. Heinemann, Alt-Weser-
 hüfen 162
- Groß-Dierleben:** E. Ruche

Sähen-Langerhütte: Lebensmittelhandl. E. Kahn

Künstliche Zähne

Plomben, Zahnziehen
Erich Jabusch, Dentist,
 Wilhelmstr. 19,
 4944 vormals M. Seidel jun.

**Kaufe Kanarien-
 Böhne**
 zu 3.75—4.00 Mk.
 Offerten unter Nr. 19 an die
 Expedition dieses Blattes.

Kaufhaus Max Eckstein

Königsplatz 5,
 Ecke Lößlichehofstraße.
 Von heute an bis Weihnachten
 abends bis 10 Uhr, Sonntags
 11—1 und 3—7 Uhr
 geöffnet!!

Verkaufe, um die Kahlradung
 als Weihnacht zu räumen

Aepfel

zum äußerst billigen Preise.
Chr. Striebing,
 Josthagen,
 an der Straße n. d. Stadtpark.

Ganz billig! Partie- und Gelegenheitskauf!

Damen-Kostüme, Mäntel,
 Jackets, Kleider, auch für
 Mädchen von 13 Jahren passend,
 sowie 1 Partie Anabenanzüge
Frau Klingner
 Kaiserstr. 110, Ecke Gr. Schulstr.
 Verkaufstage Sonnabend und Sonntag.

Stadttheater

Sonntag den 11. Dezember
 Kinder-Weihnachtsvorstellung
 zu kleinen Preisen. Anfang 8 Uhr.

Blond-Elfschen.

Abends 7 1/2 Uhr
 4. Abend. Serie Fiegetrot.
Cavalleria rusticana

Hierauf
Les petits riens.
 Zum Schluss: Der Bajazzo.
 Ende 10 1/2 Uhr.

Montag den 15. Dezember
 zum erstenmal!
777 : 10.

An Tagen, an denen Nachmit-
 tags-Vorstellungen stattfinden, ist
 die Tageskasse nur bis 1 Uhr
 geöffnet.

Wilhelm-Theater

Sonntag den 11. Dezember, nach-
 mittags 3 Uhr, bei kleinen Preisen
Hochherrschaftliche Wohnungen

Abends

Der Vogelhändler.
 Alben, Vogelhändler... Max
 Hermann als Gast vom Stadt-
 theater in Barmen.

Montag den 15. Dezember.

Filmzauber.
 Dienstag den 16. Dezember

Hochherrschaftliche Wohnungen
 Mittwoch den 17. Dezember, nach-
 mittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen

Aschenbrödel
 oder Der güldene Pantoffel.
 Abends 8 Uhr, zum erstenmal
Der Hentoppontel.

Wohle in 3 Akten von G. Scaabe,
 Musik von G. Goerke.
 Samstag, Freitag, Sonnabend

Der Hentoppontel.
 Sonnabend nachmittags

Aschenbrödel.
 Sonntag nachmittags

Hochherrschaftliche Wohnungen
 Sonntag abend

Beim Uhrmacher Fritz Neubert

Alter Markt 32/33.

Was? Annoncieren soll ich in
 der „Volksstimme“?

Nun ja, habe ich schon öfter und manchen angenehmen
 Kunden durch sie erlangt. Aber was soll ich sagen: Wer
 mich kennt und an mich denkt, wer Vertrauen hat zu mir,
 kommt schon von selbst, wenn er Weihnachten Uhren oder
 Goldwaren gebraucht. Aber alle die, welche mich noch nicht
 kennen, mögen zu mir kommen, ich werde mich bemühen,
 auch ihr Vertrauen zu erwerben, jeden gut, aber auch be-
 sonders billig zu bedienen. Auch bei mir gefauste billige
 Uhren sind noch dienbar und müssen gut gehen, denn Bagar-
 und Verfaßhausware kaufe ich nicht. Alle werden zuvor
 geprüft auf ihre wirkliche Güte, selbst die Weckeruhren von
 2.25 Mk. an, unter wirklicher Garantie, nicht nur dem
 Namen nach. Der sog. Garantieschein für

keine Konstruktionsfehler
 bedeutet nämlich gar nichts, konstruiert können sie schon richtig
 sein, aber doch allerlei andre Fehler haben. Auch das sog.
 „Echte Schweizer Gold“, das, wie eine Menge solcher Mess-
 waren, kürzlich sogar von einem Herrn an der hiesigen Börse
 verhandelt worden ist, besteht aus blaugrün poliertem Messing,
 welches dann noch galvanischen Ueberzug von Kupfer erhält,
 dann noch mal überpoliert, kriegt es den rötlich gelben Gold-
 schein. Das nennen die Schwindler „Echtes Schweizer
 Gold“. Sann sind die Mikrobeswerke. Der Uhrmacher
 kann solche Werte nicht in Gang bringen. Da muß dann
 ein Dr. Eisenbart nachhelfen, der kuriert sie zu Tode und
 dann wird sie im Rumpelkasten begraben. Die Geschichte
 vom Dr. Eisenbart ist keine Fabel, dort im schönen München,
 wo Werra und Aulka die Wejer bilden, ist sein Grabmal.
 Dort habe ich sein Grabmal gesehen.

Fritz Neubert, Uhren und Goldwaren
 Alter Markt 32/33.

Uhren und Goldwaren
 nur reelle Qualität, in größter Auswahl unter
 wirklicher Garantie, finden Sie bei mir.

Goldene Damen-Uhren schon 15 Mk. silb. 10 Mk.
Herren-Uhren billigst 4, 5, 6, 10 Mk. und mehr

Fritz Neubert Uhren und Goldwaren
 Alter Markt 32/33.

Möbel

Spezialhaus
Friedrich Lorenz

Peterstr. 17. Telephon 1103. Peterstr. 17.

Bräutleute und Möbelkäufer!

Ich empfehle nachfolgende **Wirtschaft**
 nachbaum bürgerliche
 bestehend aus: 1 Kleiderdressant, 1 Bettsofa oder 1 Büffel-
 1 ft. Klischee mit Spiegelumbau, 1 Trumeau mit Zwick-
 1 Sofa oder 1 Auszugstisch, 1 hochlehn. Stühlen, 1 Schrank
 mit Stange, 2 engl. Bettstellen mit mod. Matratzen, 1 Wald-
 toilette mit Seisael, 2 Stühlen; 1 Küche, bestehend aus
 1 Küchtl, 1 Tisch oder 1 Anrichte, 1 Tisch, 475 Mk.
 2 Stühlen und 1 Stuhl für zusammen nur

Große Auswahl in Zweitzimmern, Herrenzimmern,
 Wohnzimmern, Salons, Schlafzimmern, mod. Küchen
 Transport frei, auch nach außerhalb.
 Beichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Weihnachts-Geschenke kaufen Sie bei H. Baternacht

Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 218, Ecke Annafstraße.
 Uhren, Ketten, Schmuckfächer in Gold, Silber u. Dublet, Verlobungsringe.

Jeden Freitag: Schlachtfest.
 — ff. Wurstwaren —

Zum Weihnachtsfest!
 Behellungen auf Gänse und Hähne werden
 entgegengenommen.

Wilhelm Ermisch, M.-Salbke, Alt-Salbke 131.

Arbeiter-Zentralbibliothek Magdeburg

Georgenplatz 10, I.
 geöffnet: Donnerstage von 11 bis 1 Uhr vormittags und von
 5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonntags von 11 bis 12 Uhr vorm.
 am ersten und dritten Montag jedes Monats
 und an Festtagen ist die Bibliothek geschlossen.

Th. Nabert, Staßfurt

- empfehle zum Weihnachtsfest:
- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| Ba. gemahl. Raffinade | Fund 20, 5 Fund 98 |
| Rosinen | 35 10 45 Fund 125 |
| Korinthen | 35 u. 40, Fund 140 |
| Sultaninen | 35 50 Fund 63 50 90 |
| Mandeln | 150, Fund 80 |
| Weizenmehl | 60, 100, 155, Fund 65 |
| Walnüsse | 35 42 Fund 110 |
| Sonigtuchen | 75, Angabe Fund 210 |
| Baumbisquit | 50 60 Fund 23 24 |
| Bametta | 15, 30 Fund 25 |

Kohlen-Abonnement!

Kasten-Vertrieb
 Größte Sauberkeit!
 Größte Annehmlichkeit!
 Beste Selbstkontrolle!
 Verlangen Sie unsern Besuch!
Gedr. Klepp Nachf., G. m. b. H.
 Berliner Straße 5
 Fernspr. 182

Ssanin

Sittenroman aus den Tagen der russischen
 Revolution von M. Arzybaschew. —

Viermal kontifiziert gewesen!

Vollständige Ausgabe statt Mark 3.00
 jetzt nur 60 Pfg. — Zu beziehen durch

Buchhandlung Volksstimme

Verlobungsringe



Kaufen Sie direkt aus erster Hand in dem
Magdeburger Ringbetrieb

7/8 Goldschmiedebrücke 7/8
Eigene Fabrikation

In meinen 3 Sälen mit 4 großen Schaufenstern finden Sie weit über 10000 Stück Verlobungs- und Steinringe ausgeführt. Es ist somit bei mir die denkbar größte Auswahl vorhanden und daher der Einkauf für jeden Mann sehr vorteilhaft.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem gesetzl. Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingegrät, mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold. — Gravierung der Ringe gratis. — Kolossale Auswahl in Herren- u. lang. Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Halsketten usw. usw., sehr passend zu Weihnachtsgeschenken. — Billige Preise. Auffallend große Ausstellung in Rügen.

Ringfabrikation. Robert Sasse Ringfabrikation
Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Erste 4 Ringläden neben der Kirche. —

ZENTRAL- THEATER

Lezte 2 Aufführungen
Der junge Papa
Miß Exzentrik
Operette von G. Reinhardt.
◆ **Voo-Doo** ◆
Sensationsstänge mit
— Riesenschlangen —
Eine Vision
Elsa Garcell als Gast.

Sonntag, Mittwoch
3 1/2 Uhr, Kleine Preise:
Das Weihnachtsmärchen
Peter und Paul reisen
ins Schlaraffenland.

Stadtfest. Festsäle Fürstenhof.
Sonntag, von nachmitt. 4 Uhr an
Großer Tanz.
Es ladet ergeb. ein H. Schlee.

Wo bietet man in Magdeburg das Allerneueste?
In Magdeburgs beliebtem
Fürstenhof-Theater

Die Diebin oder Unter Strahlendem Weihnachtsbaum. Sensationsst. in 3 Akte.
1. A.: Der Fehltritt einer Frau.
2. A.: In Glanz und Luxus.
3. A.: In kalter Winternacht.
4. A.: Unter strahlendem Weihnachtsbaum. Vorher die neuen Spezialitäten. U. a.: Auftreten des echten Original-Tango-Tänzers und seiner bildhübschen Partnerin u. d. glänzende Spezialitäten-Programm.

Nachmittags 4 Uhr
Gr. Weihnachtsvorstellung mit Besichtigung der Kinder beim dreimendenden Weihnachtsbaum.
Abends 8 Uhr 3251
Gr. Weihnachts-Verlobung

Jedes Billett hat eine Losnummer. Die Verlobung findet sofort vor den Augen des Publikums statt. Nur Verlobung gelangt zu einer gutgehenden Dame u. Herren.
Nachm.: Erw. 20, Kind. 10 Pf.
Abends bekannt kleine Preise.
Billette ab 2 Uhr erhältlich.
Montag Anfang 8.30.
— Vorzugskarten gelten. —

Letzter Sonntag vor dem Fest! Zirkus E. Blumenfeld Wwe. Magdeburg.

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Große Vorstellung!

Hierzu zahlen Erwachsene dieselben Preise wie Kinder.
Abends 8 1/4 Uhr **Große Parforce-Vorstellung!**

U. a.: Der interessanteste Sport, welcher je in Magdeburg gesehen worden ist:
Ein Kampf ums Pferd.
Gefahr wechselt mit Humor. Verwegenheit, Ausdauer und Schneid, das sind die Kernpunkte dieser Piece.
Preisermäßigung im Vorverkauf. Preisermäßigung im Vorverkauf.

Preise der Plätze für die Sonntagnachmittagvorstellung für groß u. klein:
Galeric 30 Pf., 2. Platz 60 Pf., 1. Platz 90 Pf., Tribüne 1.00 Mk., Sperrsitze 1.20 Mk., Balkon 1.50 Mk., Loge 2.00 Mk.

Schönebeck.

Sonntag, 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Große öffentliche
Volksversammlung
im großen Saale des Stadtparks in Schönebeck.

Die Säbelherrschaft vor dem Reichstag.

Referent:
Reichstagsabgeordneter Oskar Büchner (Berlin).

Die Ausschreitungen des Militärs in Baden haben das ganze Volk in Aufregung gebracht. Mit Ausnahme der Sandvögel Konventionen verurteilen sämtliche Parteien aufs schärfste diese Verkommenisse. Die gesamte Bevölkerung muss nun in der Versammlung unser Reichstagsabgeordneter darin beipflichten, dass sie mit den Maßnahmen der Regierung nicht einverstanden sein kann. Darum ergeht an die Einwohner von Schönebeck und Umgegend die Aufforderung, am Sonntag nachmittags im „Stadtpark“ zu erscheinen. Nur ein Massenbesuch dieser Versammlung ist ein wirksamer Protest!

Der Einberufer.

Prinz Heinrich

61 Leipziger Straße 61

Jeden Sonntag
Tanzkränzchen!
Anfang 4 Uhr.
Neue Musik!
Der alte Brauch wird nicht gebrochen, 4957
Familien können Kaffee lochen!

Schönebeck.

Heute Sonntag
Großer Tanz

1993 in folgenden Lokalen:
Stadtpark (Voigt)
Tonhalle (Etlich)

Bürgerhaus (Haack)
Wiener Restaurant (Fritze)

Jägerhof, Grünwalde.
Gr.-Salze, Hamburg.

Konsumverein für Sangermünde

Sonntag den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale zur „Stadt Magdeburg“

Ordentliche Generalversammlung

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht und Beschlussfassung über die Verteilung des Uberschusses sowie Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 5385
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Wahl von fünf Aufsichtsratsmitgliedern.
Wir ersuchen unsere Mitglieder nebst Frauen, recht zahlreich zu erscheinen. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des blauen Mitgliedsbuchs gestattet. Karl Gratz, Vorsitzender.

Sachsenhof.

Große Storchstraße 7. Große Storchstraße 7.
Jeden Sonntag: **Tanz.**
Gute Orchestermusik. 1981. Neueste Tänze.

Jeden Sonntag: **Preis-Skat** Anfang 7 Uhr.
Gute Preise.

Luisenpark.

Heute Sonntag 1951
Konzert und Tanz.

Große Factelpolonaße mit Gesang in der Mondscheinnacht.

Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43/45. 1955
Heute Sonntag

Freitanz.

Ergebenst ladet ein August Kämpf.

Zerbster Bierhalle

Sonntag: **Großer Freitanz.**
Eintritt 20 Pf. Su zahlreichem Besuch ladet ein H. Hildebrandt.

Friedrichslust.

Heute Sonntag 1955
Großer Gesellschaftsball.
Jeden Sonnabend: **Großer Preisstat** (nach Zahlen reizen).
Ergebenst ladet ein Albert Naumann.

Colosseum

Das Programm der

Sensationen

Protéa

Sakliges Detektiv-Schauspiel einer Abenteuerin

Ein medizinisches Rätsel 5027

spannende Kriminal-Affäre 3 Akte 3 Akte

und anderes

Sehen! — Staunen!

Restaurant Fürst Leopold

Neustädter Straße. Preis-Billardspiel. Sonnabend u. Sonntag 6244 Franz Bönlcke.

Gratulationskarten

empfehlen die Buchhandl. Volksstimme

Stephanshallen

Dir. Rich. Frohnerz. 1 Abends 8 Uhr 5040

Varieté-Vorstellung.

Streng bezahletes Programm für Familien-Publikum
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Lichtschauhaus Panorama

Neu:
Helden des Bergwerks

großes, spannendes Drama aus dem amerikanischen Minergelben in 3 Akten. 4998

Dazu das übrige Neuste
Komödien, Humoresken, Naturaufnahmen.

Anfolge vielseitiger Anfragen und fortgesetzten Verlangens noch einige Tage:
Reisen und große Jagden in Afrika.

Anfang 3 Uhr. Schüler haben Zutritt!
Heute Sonntag, vormittags 11 1/4 Uhr

Große Volks-Vorstellung.

Reisen und große Jagden in Afrika.
Erwachsene auf allen Plätzen 35 Pfennig.
Kinder auf allen Plätzen 10 Pfennig.

Clou-Kaiser-Theater

Die Sensation des Tages
5025 ist und bleibt bis Montag:

Nemesis

Großer Nordist-Monopol-Schlager. Artisten-Drama in 3 Akten. — Vorführungsdauer über 1 Stunde.

Ferner in **Riesen-Programm**

Achtung! Diesdorf

Gasthof zum weissen Ross. Inhaber: O. Picht.
Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an

Öffentlicher Tanz

Freundlich ladet ein 5065 Gito Picht.

Weißer Wand

Heute Sonntag:
Hanni Weiße

die beliebte Filmdarstellerin als preisgekrönte

Tango-Tänzerin

in dem dreitägigen Lustspiel

Die Tango-Königin

ein Film mit Tango-Tanz und Musik der aktuellste Schlager.

Die Macht des Erfolges

Drama in 2 Akten. Bedeudende Handlung, erschütternde Wirkung — und vieles andere.

Restaur. z. Gemütlichkeit

Kaiserstraße 57. Heute: Großes Preis-Billardspiel. — Nur gute Preise.

Walhalla-Theater

Heute Sonntag, ab 1 Uhr nachmittags

Großes Konzert

Kinematograph

Großer Ball

Zu Feensaal täglich

Varieté-Vorstellung.

Burg Burg

Heute Sonntag: **TANZ**

Konzerthaus
Zentralhalle
Schützenhaus
Wilhelmsgarten
Stadt Magdeburg

Heute Sonntag v. 3 1/2 Uhr an **TANZ.**
Hierzu ladet freundlich ein Gustav Heinicke.

Kammer-Licht-Spiele

Asta Nielsen

die größte Kino-Schauspielerin ist

nur in den 5031

Kammer-Licht-Spielen

zu sehen.

Die Film-Primadonna.

— Beginn pünktlich 3 Uhr. —

Nur für Erwachsene.

Der Ruf meiner Preiswürdigkeit dringt durch!

Extra billige Weihnachts-Angebote!

Wäsche

Ihre eigene Anfertigung!
 Damen-Taghemden, Vorderst. mit Saugette . . . 1.75 1.85 **95**
 Damen-Taghemden, Gesp. mit Saugette . . . 2.35 1.85 **1.65**
 Damen-Taghemden, K. f. f. mit Saugette oder Stickeri . . . 3.25 1.50 **95**
 Damen-Riemenkleider mit Saugette oder Stickeri . . . 2.25 1.65 **1.15**
 Damen-Nachthemden mit Stickeri . . . 4.75 3.25 **2.75**
 Damen-Nachhemden Körper und Fächer . . . 1.95 1.55 **1.25**
 Herren-Hemden, Hemdenstück oder Hemd . . . 2.20 1.75 **1.50**
 Damen-Schürzen, reich besetzt . . . 1.75 1.25 **95**
 Damen-Schürzen, farbig, nachsch. 1.95 1.35 **95**
 Damen-Halbtuch-Unterwäsche mit Polier u. Sortenbesatz 2.50 **1.95**
 Bettzüge, weiß und bunt . . . 5.25 3.55 **2.75**
 Bettzüge, Extravaqualität, glatt weiß, Tamach, gestreift 8.90 7.50 **6.25**
 Betttücher, Douglas oder Halb-linen, nur gediegene Stoffe . . . 2.75 2.20 **1.70**
 Betttücher, Barchent, weiß oder bunt . . . 2.55 1.65 **88**
 Tischtücher, in größter Auswahl, Drill u. Jacquard . . . 2.55 1.45 **1.15**
 Servietten, 60x60 cm groß, 1/2 Duzend 5.00 3.75 **2.60**
 Kaffe-Schale, für 6 Personen 4.25 3.25 **2.50**
 Handtücher, weiß und bunt, 1/2 Duzend 2.25 1.65 **1.20**
Taschentücher
 in enormer Auswahl!

Tischdecken, Teppiche

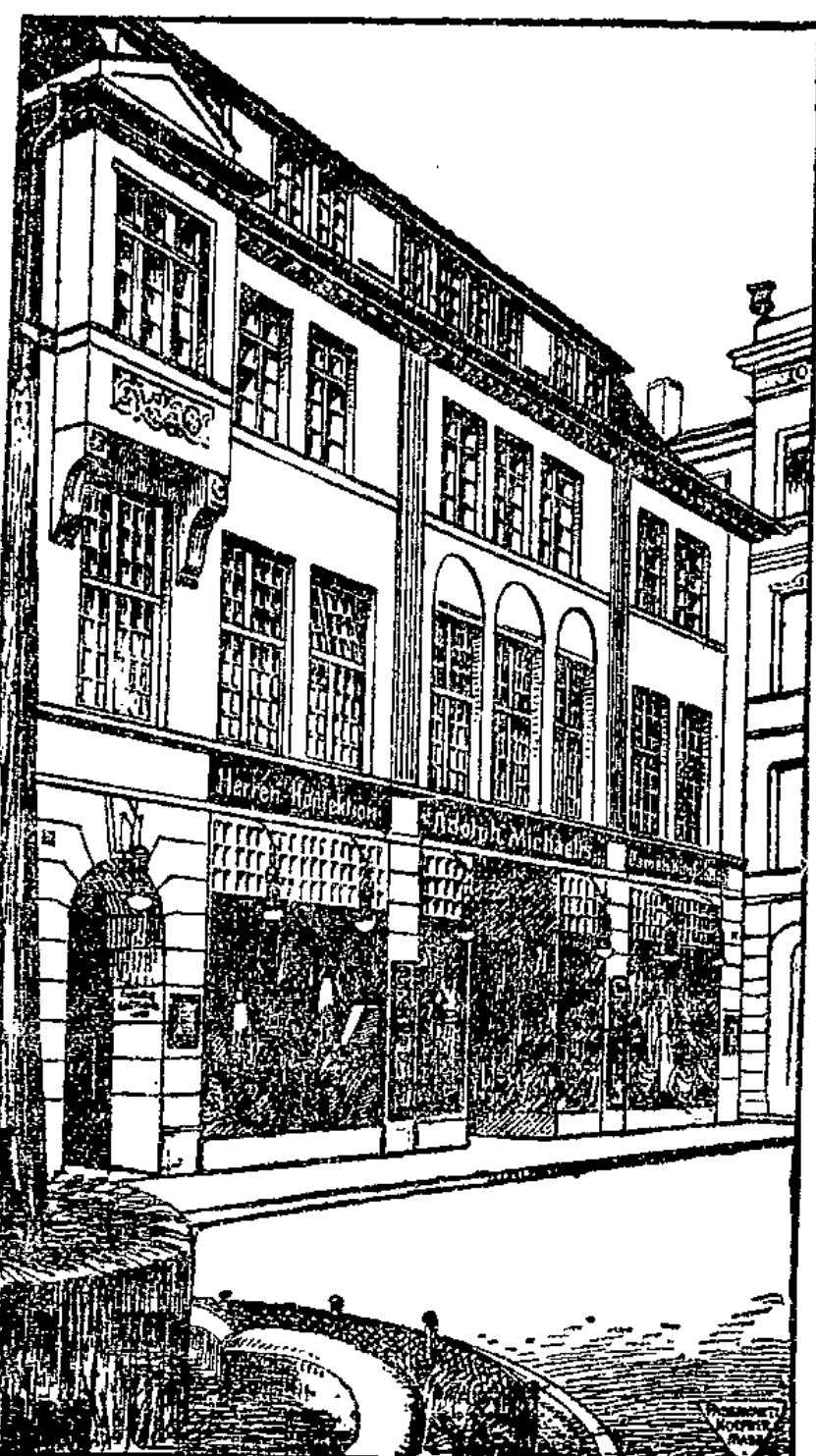
Blüsch-Teppiche, neueste Dessins
 1/4 1/2 3/4 1
16.50 25.50 39.50 84.50 ufw.
 Vorlagen passend dazu.
 Minimeter-Teppiche . . . 9.50 **5.75**
 Tapestry-Teppiche . . . 18.00 **10.50**
 Telle in allen Größen . . . von **2.25** an
 Tischdecken, Tuch, Blüsch oder gewebt . . . 10.50 8.40 5.25 3.75 **1.95**
 Kaffeetische, nachsch. neue Muster . . . 5.50 3.75 2.95 2.25 **1.45**
 Chaiselongue-Decken, Gobelin oder Blüsch . . . 36.00 17.00 10.50 **6.75**
 Portieren, Leinen und Tuch, 2 Schals, 1 Sambrequin 7.75 5.50 **3.75**
 Steppdecken . . . 13.00 bis 6.00 4.75 3.30 **2.60**
 Reisedecken . . . 24.00 bis 14.00 10.50 **8.25**

Herren-Artikel

Herren-Hemden, bunt . . . 4.25 2.95 **2.45**
 Herren-Hemden, weiß . . . 5.75 4.50 **3.60**
 Kragen, jede moderne Form . . . von **30** an
 Ein Reihen Selbstbinder . . . 1.15 95 60 **45**
 Ein Reihen Selbstbinder . . . 4.00 3.25 1.95 **1.65**
 Ein Reihen Regattés . . . 1.65 95 55 **38**
 Ein Reihen Diplomaten, farbig . . . 80 45 **32**
 Hosenträger 1.70 1.15 75 60 45 **39**
 Herren-Schirme . . . 10.75 bis 5.25 2.75 **1.75**
Damenschirme 15.50 bis 5.25 **1.75**
 3.25

Damen-Konfektion

Mäntel, moderne, halbschwere und schwere Stoffe, blau und engl. 40.00-21.00 16.50 12.50 8.75 **4.75**
 Kleiderjacken in den modernsten Farben u. Formen 18.00 16.75 **14.25**
 Schwarze Tuchpaletots, grau gefärbt, nur fleischfarbige, kurzgefärbte Stoffe 40.00-38.00 28.00 25.00 21.00 **17.75**
Auch für starke Damen!
 Schwarze Tuchmäntel, tadellose Verarbeitung, mit Kragen und Stickerigarnierung 31.00 29.75 23.00 **19.75**
 Samtmäntel 30.00 **27.00**
 Mitrachjacken und -mäntel 36.00 27.00 **18.75**
 Kinder-Kleider in allen Größen Preise gestuft . . . 5.75 3.25 **2.00**
 Kinder-Paletots, Preise gestuft nach Größen . . . 6.25 4.25 **2.90**
 Kostümröcke, blau und englisch 8.75 4.50 **1.25**
 Blusen, reizende Modelle, alle Stoffe, viele Farben 7.75 4.25 **2.75**
Kleiderstoffe
 Cheviot, Serge, Diagonal, Satin-tuch oder Popeline schwarz und in allen modernen Farben 3.25 2.80 2.10 1.65 1.25 **95**
 Kostümkstoffe blau u. engl., neuere Dessins, ca. 130 cm 2.25 1.75 **1.25**
 Blumenstickerei! Seltene Gelegenheit!
 Neueste Streifen und Schotten Meter 2.50 1.75 1.45 1.10 **95**
 Hauskleiderstoffe Meter 1.25 95 85 65 **40**
Schnittmuster auf Wunsch gratis!
 Für Geschenke geschmackvolle Kartonpackung!



Sehenswerte Innendekoration!
 Ausgabe von Kalendermarken schon jetzt an der Kasse!

- Taghelle Verkaufsräume
- Größte Auswahl!
- Fachmännische Bedienung!
- Unbedingte Reellität!
- Billigste Preise!

Kaufhaus Adolph Michaelis

Bei jedem Einkauf Zugabe von Reklamemarken! Ratswageplatz 1 u. 2, an der Fontäne. Bei jedem Einkauf Zugabe von Reklamemarken!

Feier und Feiern, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Innungskrankenkasse
 der Zwangsinnung des Tapezier- u. Dekorateur-Handwerks in Magdeburg.

Vertrag vom 20. September 1918 und § 75 des Statuts werden hiermit bekannt gegeben, dass folgende Herren in den Vorstand unserer Kasse gewählt sind:

A. Arbeitgeber
 Vorstand: Otto Killesey
 Kassier: Karl Hermann

B. Berufierte
 Vorstand: Otto Killesey
 Kassier: Robert Papp
 Schriftf. Albert Lutz

Magdeburg, den 12. Dezember 1918.
 Der Vorstand:
 Otto Killesey, Schriftf.

Aparté
Weihnachtsgefächerte
 in Gold u. Silber billig, 2000
Alfred Säger
 Juwelier
 Wilhelmstraße Nr. 17.

Fertel
 verkauft Bahn, 8251
 M. Scherhüben, Soldatenstr. 70.

Müller aller Instrum.
 zu Weihnachten gesucht. 3248
 Brüggemann, Gauer Weg 58.
 Für 107. od. 12000 Mark Leasinge.
 Herder- u. Hinterwohn. zum
 1. 4. 14. Schornhorststr. 8, 1.

Kaufe Pfandheine. Zahle für jede Mark Darlehen 25 Pf. Max Eckstein, Königshofstr. 5.

Zum 1. Jan. 1919 wird Max Bern. u. eine Hinterw. u. verm. Ottenbergstr. 33. 3247

Todesanzeige.
 Am Freitag abend entriß uns der bittere Tod unsern lieben Sohn und Bruder 3264
Walter.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Rael Srute u. Frau.
 Die Beerdigung findet am Dienstag mittags 11 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todesanzeige.
 Donnerstag nach entfiel nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalide
Friedrich Pein
 im 58. Lebensjahr. Es setzten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Hermine Pein u. Kinder.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, mittags 11 1/2 Uhr, vor der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 3293

Danksagung.
 Für die liebevolle Teilnahme und die überaus reichen Kranzsenden beim Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin, schlafen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Parteigenossen von Kolbe und dem Schlichte Luedtburg-Salder. Weiterleben für die reiche Anteiligung.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Engler.

Herzlichen Dank
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten die bei der Beerdigung meines lieben Mannes, des Herrn, unvergesslichen Vaters, meiner unvergesslichen Gattin, teilnahmen. Insbesondere danke ich dem Herrn Pastor Müller für die schönen Worte sowie den Herren und Arbeitskollegen der Firma Schäfer u. Sündenberg.
 Lucie Ruhbaum
 geb. Nünjering, nebst Kindern.

Papageien
 Von den besten Vögeln.
 Ein Sofa, Tisch, zwei hellen. Lampen, Uhren, aber 100 Ringe u. a.
41 Umfassungstraße 41.
Sofas u. Chaiselongues
 in bester Ausführung, ganz billig.
 Polsterwaren.
 Gr. Hanzstr. 17, H. P. L.

Weihnachtsbäume
 Stück 40 Pf.
 Große Sealkäums Stück 2 Mk. 3256
Weigelt
 Neustadt, Schmidtstraße 1.
 Ein gut brauner Polster mit 23 Platten zu verkaufen.
 Zwei gut jagende Freerchen zu verkaufen.
 Farmersleben, Elisenstr. 4, p. 1.

ZINKE & JUNG
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 128
 zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße
 Telefon 2347
 Geschäftsbüro für kompl. Wohnungsanordnungen sowie einzelne Möbel. 5111
 Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.
 Kolorierte Zeichnungsbildungen.

Nachruf.
 Am Donnerstag den 11. Dezember verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser Arbeitskollege
Otto Hartmann.
 Derselbe verstand als Mitglied des Arbeiter-Ausschusses stets die Interessen seiner Arbeitskollegen zu wahren, so daß er bei seinen Kollegen und Kolleginnen allgemein beliebt war. Nun hat er ausgeglichen, er ist nicht mehr. Wir verlieren an ihm einen treuen und braven Kollegen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Arbeiterschaft der Firma J. G. Hauswaldt
 (Gabrit 1.) 5359

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung.

Berlin, 12. Dezember, vorm. 10 Uhr.

Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück, v. Jagow, Kühn.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Abg. Hoff (Fortfahr. Wp.) fragt an, welchen Termin der Reichskanzler für die Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 in Aussicht stellen könne.

Gesamtrath Müller: Wenn alle Bundesstaaten, wie sie im Ausschuss gestellt haben, bis zum 15. Januar ihre Ergebnisse einbringen, kann das vorläufige Ergebnis der Viehzählung bis Ende Januar 1914 herausgegeben werden.

Abg. Zrl (Str.) fragt an, wann das für 1913 in Aussicht gestellte Gesetz betr. die Vorschriften über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften dem Reichstag zugehen würde.

Ministerialdirektor Dr. Caspar erwidert, daß die Vorlage noch im Laufe dieses Jahres eingebracht werden würde.

Hierauf werden auf Antrag der Geschäftsordnungskommission die nachgeschickten Genehmigungen zur Strafverfolgung der Abgeordneten Kühn, Thiele (Soz.), Wendel (Soz.), Hofmann (Soz.) verzagt.

Die Uebereinkunft betr. Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbes Fieber wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrags Wassermann und Genossen betr. die deutsche Ausstellung in San Franzisko.

Abg. Wassermann (nat.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und betont besonders, daß infolge der erst im letzten Augenblick vom Geheimrat Lewald in die Diskussion geragten wichtigen Gesichtspunkte, wonach die Durchführung einer würdigen deutschen Ausstellung in der zur Verfügung stehenden Zeit von 14 Monaten technisch nicht möglich sei, die Kommission von einer Beschlußfassung abgesehen habe mit dem Wunsche, daß diese Erklärung des Geheimrats Lewald im Plenum wiederholt werde.

Ministerialdirektor Lewald führt aus, daß die Vorbereitungszeit für San Franzisko zu kurz, die Transportentfernung zu groß, auch die Versicherungssumme nach der Erdbebentastrophe von 1906 zu geringfügig sei, um eine genügend gute Auswahl und Gestaltung der deutschen Ausstellung ermöglichen zu können. Würde bloß die gangbare Handelsware ausgestellt werden, so könnte die Vorbereitung der deutschen Ausstellung abermals das durch die International Exhibition in Chicago beeinträchtigte Vorurteil "Billig und schlecht!" angeheftet werden.

Der Antrag wird zurückgezogen, der Gegenstand ist damit erledigt.

Es folgt die

Fortsetzung der ersten Lesung des Etats.

Abg. Behrens (Wirtsch. Wg.) begrüßt den Rückgang des Brauereiwirtschaftsinteresses der Volksbevölkerung. Die Zäberner Vorgänge, zu denen man uns das Wort abgeschritten hat, haben wir in einer Erklärung zu Protokoll mitgeteilt. Die landwirtschaftlichen Interessen im Reich müssen aufgehoben werden. Beim Mißbilligungsvotum haben wir nicht mitgeraten, weil wir den Sozialdemokraten nicht auf dem Weg zum parlamentarischen Regime folgen wollten. Die Gesundheit der Eingeborenen in den Kolonien muß besser geschützt werden, es wird damit Raubbau getrieben. Viel dringlicher als neuer Arbeitswilligenschein wäre ein besserer Schutz gegen Verleidigungen durch die Presse. Die Unternehmer üben viel

schlimmeren Terrorismus als die Gewerkschaften, namentlich bei der Züchtung der gelben Rasse. Der Wahlterrorismus in Preußen kann nur durch das geheime Wahlrecht beseitigt werden. Mehr Wucherschutz ist nötig, auch in der Landwirtschaft!

Abg. Seyda (Pole): Es ist bezeichnend für unsere Verfassungsstände, daß der oberste Beamte des Reiches ein mit so großer Mehrheit erteiltes Mißtrauensvotum des Reichstags als Quantité négligeable (gleichgültige Sache) bezeichnet, daß ein Volk von 67 Millionen seinen Einfluß darauf hat, ob der Reichskanzler im Amt bleibt oder nicht. (Sehr wahr! links.) Die Verhältnisse sollten für alle Nationen ein Muster sein, die zukunftsweisend die Nationen unterdrücken. Aber Preußen hält an seiner brutalen Unterdrückungspolitik gegenüber den Polen fest. (Witzspr. Dr. B. a. s. wie rigt diesen Ausdruck.) Protestieren müssen wir gegen die Ausführungen des Kriegsministers zum Fall Mittel. Danach könnte nur ein Nationaldeutscher Offizier werden, aber auch Dänen und Polen haben Anspruch darauf, denn die Verfassung kennt nur Reichsangehörige. — Eine starke Zumutung an den Reichstag ist, daß die Dienstzulage wieder in den Etat eingestellt ist. Auf die Dauer ist das gegen die Polen betriebe System unhaltbar. (Bravo! bei den Polen.)

Abg. Meyers (Welsch): Abgeordneter Fraasche hat von uns verlangt, daß wir Satiriker machen. Wir können aber nach wie vor die Revolution von oben, die in der Annexion von Hannover liegt, nicht anerkennen. Wir wollen nicht geringeres Rechte sein als die übrigen Völker in Deutschland. Das Bestreben, aus einem niederdänischen Hannoveraner einen ostfälischen Preußen zu machen, wird stets fruchtlos sein. Herzog Ernst August hat den „gegenwärtigen Völkern“ anerkannt. Darin liegt keine Anerkennung des Rechtes des Völkertums, kein Verzicht auf Hannover, weder direkt noch indirekt. (Hört, hört! rechts.) Den jetzigen Völkertum erkennen auch wir an, aber den Kampf für das ewige Recht der Wiederherstellung des königlichen Hannover werden wir nie aufgeben. (Bravo! bei den Welsen.)

Abg. Dr. David (Soz.):

Wie groß ist denn eigentlich das „ewige“ Königreich Hannover etwa bei Christi Geburt gewesen? (Heiterkeit.) Die Ewigkeit fängt doch schon vor 1866 an. (Heiterkeit.) Der Vorkämpfer hat lediglich dynastische Interessen vertreten, wir vertreten die Interessen der großen Masse der Bevölkerung in Hannover. Die Ungleichheit des jetzigen „Rechtszustandes“ in Hannover, der es z. B. unmöglich macht, daß auch nur ein Sozialdemokrat in die Stadtverordneten-Versammlung von Hannover hineinkommt (Hört, hört! h. d. Soz.), ist zuerst notwendig.

Den Grundrissen, die Sekretär Kühn als sein Programm bezeichnet hat, stimmen auch wir zu. Die von ihm proklamirte Sparsamkeit darf aber nicht an falscher Stelle einsehen. So darf die Summe von 240 Mark für jede Familie, die den wahren Lohn beim Militär hat, auf keinen Fall gekürzt werden. Sein weiterer Grundriss, daß Ausländern nur für werkbare Zwecke gemacht werden sollen, führt zur Konsequenz, daß bei künftigen Rüstungsvorlägen wenigstens die einmaligen Ausgaben nur durch Wiederholung der Voranschläge aufgebracht werden dürfen. Die Konservativen denken nicht daran, diesen Grundriss anzuerkennen.

sie beabsichtigen also bei neuen Rüstungsvorlägen die Lasten wieder auf die Massen des Volkes in Form von indirekten Steuern zu schieben. (Hört, hört! h. d. Soz.) Wenn es nach ihnen geht, werden sie auch bald neue Rüstungsvorlägen bekommen, denn in ihren Reihen sitzen die Rüstungstreiber. Wollen die bürgerlichen Parteien, wie Abgeordneter Erzberger für seine Freunde erklärt hat, den Rüstungstreiber ihren Halt gebieten, so müssen sie zur Tat übergehen, und wenn wieder eine Forderung kommt, sie abzulehnen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die beste Sicherheit des Reiches gegen Angriffe

liegt in der internationalen Verständigung.

Das Nichteingehen Deutschlands auf Churchill's Vorschlag eines Rottenfahrjahres hat zwar die Fortsetzung der Rottenfahrten verhindert, aber von der Berner Konferenz, an der auch jegliche französische Minister teilgenommen haben und von dem sozialdemokratisch-liberal-zentrumsparlamentarischen Reichstagskomitee erwarten wir ein Fortschreiten der völkergewollten deutsch-französischen Verständigung, die die Gewähr des europäischen Friedens ist. Die Regierung sollte von Anfang an die Einfindung der schmachvollen Versailles-Gejängnisgruel fordern. — Gewundert habe ich mich über den Mut des Abgeordneten Behrens, von dem Glende der armen klandlichen Mutter zu sprechen, er, der doch bei der dritten Lesung der Reichsversicherungsordnung mit andern beantragt hat, die Wöchnerinnen-Unterstützung in den Landrentenstellen von 3 auf 4 Wochen herabzusetzen. Herr Erzberger hat wieder einmal von unruher Ablehnung der Sozialversicherungsgesetze gesprochen. Nun, das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz wurde vom Zentrum mit Ausnahme von 18 Mann abgelehnt und 6 Jahre später, 1896, stellte das Zentrum den Antrag Hompesch, der die Land- und Forstwirtschaft und das Handwerk von der Versicherungs-pflicht ausnehmen und den Reichszuschuß von 50 Mark freiden wollte. Also, Herr Erzberger, agilitieren Sie doch auch damit! Und erwähnen Sie auch, daß die Sozialdemokraten immer wieder Verbesserungsanträge gestellt und für eine Reihe von Novellen gestimmt haben. Tribol ist es.

in dieser Zeit entsetzlicher Massennot

über zuviel Sozialpolitik zu klagen. Ohne die Hilfe der freien Gewerkschaften wäre die Not noch viel fürchterlicher. Man ruft auch mehr Schutts für die Arbeitswilligen und daran beteiligt sich auch der Reichskanzler, der übrigens 1912 kein Verhalten trug, in das schwebende Verfahren wegen der Moabiter Polizeigewalt eingegriffen. Bei diesem Geschehnis trägt Herr v. Bethmann die ganze Verantwortung. Lebt er heute noch mit dem Reichskanzler und dem Reichstag, so ist er ein großes Hindernis für den Fortschritt. Ein Reichsverbandsgenoss hat ja auch letzten in Schlesien mitgeteilt, daß der Kanzler ihm gesagt habe, wie er denn mit diesem Reichstag den Arbeitswilligenstand erreichen sollte! Herr von Bethmann ist also hierbei ein treibender Faktor. Die Unternehmer brauchen keine Streikposten, sie verhandeln sich durch Telefon und Telegramm. Die Schanzmacher schreiben über Terrorismus, während ihr ganzes Regiment ohne Terrorismus zusammenbrechen würde. Wir sehen in Preußen die terroristische Regierungspraxis, wir sehen

die Streikposten im Ruhrrevier

und das Massenverbot der Stettiner Gewerkschaften über den Meißner Kreis Brandenburg, das nur dadurch zu erklären ist, daß die Arbeiter von der Gewerkschaft ferngehalten werden. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Daß die nichtsozialdemokratischen Arbeiterorganisationen selbst einen erhöhten Arbeitswilligenschein nicht verlangen, sondern vielmehr Schutz gegen Unternehmerterrorismus, hat der christlich-nationale Arbeiterkongress in Berlin bewiesen. In dem Kampfe gegen die Anhebung der Arbeiterlohn sind wir also nicht so isoliert, wie der Reichskanzler (Jurist bei den Soz.: Der sogenannte Reichskanzler! Heiterkeit.) in der Zäberner Angelegenheit. Der gestrige Tag hat dem Reichskanzler, der die Zäberner Affäre in einem Vorstoß der Sozialdemokratie wendet, die Mißbilligung auch seiner unabhänglichen Erklärung durch die Reichstagsmehrheit gebracht. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Man will diese Sache von jenseit großer politischer Bedeutung aus dem Gesichtswinkel einer belächelten Disziplinarsache als erledigt erscheinen lassen. Man teilt uns die Verurteilung des Lehmanns nicht mit, die allerdings für die schwere Verleidigung der Soldaten, die daneben noch ein Ungehöriges gegen einen Regimentschef war, nur 8 Tage Stubenarrekt betragen haben soll. (Lebhaftes Hört, hört! links.) Vielleicht, damit er da in Ruhe, seine Schokolade aufessen kann? Die aber, die ihre Ehre und den Rock des Abnigs gegen die Justizverleumdung verteidigen wollten.

die Rekruten haben 6 Wochen Mittelarrekt bekommen.

Unbestraft ist der Leutnant noch wegen seiner Anweisung über die französische Fahne und wegen des bräunlichen Niederhaltens eines lahmen Schutzmachers, durch die er sich vielleicht die 10-Mark-Premie und die 3 Mark des Sergeanten noch dazu verdienen wollte! Heber die wirtschaftliche Schädigung Zäberns durch die Regimentsverlegung freut sich der Kriegsminister hinwegs: Erleichterung nach der Schablone! Die ganzen Vorgänge haben gezeigt, daß die Zivilgewalt schrecklich doch unter der Dominanz des Militärs steht. Wir schreiben die Demotisation der Armee zum Volkstheor in Waffen, und daß die Stimmung dafür eine bessere gemorden ist, das verdanken wir dem Kriegsminister v. Falkenhahn! Aber auch dem Reichskanzler, der von einer Klufe zwischen Armee und Volk gesprochen hat, die allerdings nur innerhalb der Armee, zwischen der Offiziersklasse und der Mannschaft besteht. Wenn die Herren „Armeel“ sagen, so meinen sie die Offiziere, die Soldaten, das in eigentlich auch Zivilist, das wird geschunden, die haben kein Ehrgefühl, die kann man mißhandeln, beschimpfen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Der Rock des Königs macht den Offizier zum Halbhott und den Soldaten zum Sklaven; den Offizier stellt er über das Gesetz, dem Soldaten nimmt er das Recht. (Sehr wahr! bei den Soz.) Haben an den Erschlaen der Armee nicht auch die Leute ihren großen Anteil, denen die Offiziere den Regen in den Leib rennen wollen, wenn sie ihnen in die Quere kommen? Wir protestieren dagegen, daß die Offiziersklasse sich als die Armee aufspielt. Wir sagen nichts gegen die Offiziere an sich, aber wenn man für die Offiziere höhere nützliche Tüchtigkeit in Anspruch nehmen will, so berechtigen die Bücher- und Spielerprozesse der letzten Zeit nicht gerade dazu, in denen viele Offiziere aus den feinsten Regimentern eine traurige Rolle spielten.

Der sogenannte Reichskanzler

hat in diesen Debatten vollkommen verfaßt. (Präsident Kämpf erklärt den Ausdruck sogenannten Reichskanzler für absolut unzulässig.) Ich glaube, ihn gebrauchen zu können, nachdem der Reichskanzler nennlich einen Reichstagsbeschluß als ein sogenanntes Mißtrauensvotum bezeichnet hat! Staatsrechtlich können wir ihn natürlich nicht zwingen, sein Amt niederzulegen. Die politische Bedeutung des Mißtrauensvotums liegt in seinem moralischen Zwang. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Auch die „Gewinn“ hat geschrieben: „Der moralische Zwang bleibt der Kanzler.“ (Hört, hört! h. d. Soz.) Ob der Kanzler daraus die Konsequenz zieht, ist seine Sache. Die Konsequenz für uns ist, daß der

Reichstag die nötigen Konsequenzen aus seinem Beschluß zieht. Wenn die bürgerlichen Parteien das Budget nicht ablehnen wollen, so müssen sie zum mindesten dafür sorgen, daß Reformen militär- und verfassungsrechtlicher Art geschaffen werden, die ähnlichen Vorkommnissen vorbeugen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Uebrigens hat Herr Erzberger mit der Behauptung nicht recht, wir müßten immer das Budget ablehnen. Unsere Beschüsse sind keine Dogmen, wir binden uns nicht für alle Zukunft, sondern nur, solange die Voraussetzungen zutreffen, unter denen die Beschlüsse gefaßt sind. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Der Reichskanzler wollte die Situation dadurch für sich retten, daß er damit schloß: die Mehrheit des Volkes wüßte nicht, daß die Rechte des Kaisers unter sozialdemokratischen Zwang gebracht werden. Wir sind aber keine Partei, die Gewaltpolitik treibt, wir wollen Gleichberechtigung aller Bürger. In der Richtung dieser Entwicklung liegt auch das System. Daß diese Idee marschiert, hat auch Herr Erzberger zugegeben. Dieser Entwicklung kann weder die konservative Partei noch die Regierung, noch der Monarch Halt gebieten. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Wer dem Monarchen gut rät, der rät ihm, selbst die Hand dazu zu bieten, daß der Wille der Mehrheit des Volkes ungebremst zum Ausdruck kommt. Der rät dem König von Preußen, daß auch

das Versprechen der preussischen Wahlreform

erfüllt wird. (Sehr gut! h. d. Soz.) Wir kämpfen um die politische Macht, das heißt um die Mehrheit des Volkes. Auf dem Wege der Verfassung werden wir den Kampf weiterführen für die materielle und geistige Kultur unseres ganzen Volkes. (Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Wohin die verfassungsrechtliche Entwicklung führen würde, von der Abg. David sprach, beweisen die sozialdemokratischen Angriffe, die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers sowie Entscheidung über Krieg und Frieden durch den Reichstag verlangsamt. Das bedeutet nichts anderes als eine Schwächung der durch die Verfassung festgelegten Gewalt des Kaisers. (Sehr richtig! rechts.) Wenn die Herren weiter behaupten, es bestehe eine Klufe zwischen Offizieren und Mannschaften, so beweist das nur, daß sie in unfremd Deere nicht Bescheid wissen. (Erfallende Heiterkeit h. d. Soz. — Sehr richtig! rechts.) Es gibt wohl kein Meer in der Welt, in dem das vertrauensvolle und gute Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten so gepflegt wird, wie im deutschen Meere! (Bravo! rechts. — Lachen h. d. Soz.) Wer das bestrittet (Jurist h. d. Soz.: Jeder, der Soldat gewesen ist), der macht die Augen nicht auf. (Sehr richtig! rechts. — Lachen h. d. Soz.) Gerade dieser Zusammenhalt hat unser Meere die größte Stärke gegeben. Und haben nicht gerade in diesem Jahre bei den zahlreichen Regimentsfeiern und Stiftungsfesten (Heiterkeit h. d. Soz.) die alten Soldaten zu Tausenden die Erinnerung an die eigene Soldatengezeit gezeuert. Das wäre nicht möglich, wenn eine solche Klufe bestände. (Bravo! rechts.) Der gesunde Sinn dieses Mannes wird es genügend einschätzen, wenn hier die Dinge so in ihr Gegenteil verkehrt werden. (Lachen h. d. Soz. — Just. rechts.)

Die gestrigen Ausführungen des Abg. Erzberger nötigen mich leider, auf meine Haltung in der Zäberner Angelegenheit nochmals zurückzukommen. Er sagte, seine Fraktion habe dem Mißbilligungsantrag zugestimmt, weil ich, statt Recht und Gesetz zu schützen,

ungefährliche Gewalt beschönigt und verteidigt

hätte. (Lebhaftes Sehr richtig! links u. i. Str.) Allerdings, ein Reichskanzler, der das täte, müßte sofort von seinem Plaze weichen. Aber habe ich mich etwa dem widersetzt, daß unmittelbar nach der Zäberner Angelegenheit das Verfahren gegen die behaupteten Reichsverleumdungen eingeleitet wurde? (Heiterkeit links und Jurist h. d. Soz.: Das wäre noch schöner!) Ich habe für die Armee das Recht vindiziert, sich gegen direkte Angriffe zu wehren, und das ist gesetzliches Recht. Ich habe weiter ausdrücklich gesagt, daß von einem gewissen Zeitpunkt an die militärischen Maßnahmen, soweit die Untersuchung bisher geführt worden ist, eine Lebensrettung der gesetzlichen Schranken bedeuten. Wo bleibt da der Vorwurf, daß ich das Recht nicht geschützt habe? Wenn ich vor der Verleumdung der Motive und Ziele des Interpellationsbeschlusses sprach, so habe ich mich damit nicht gegen die bürgerlichen Parteien gewandt, sondern gegen die Tendenz der Sozialdemokraten, die Zäberner Vorgänge zu benutzen zu einem Sturmlauf gegen die Verfassung und die kaiserlichen Rechte. (Lachen links.) Glauben Sie nicht, daß ich die sachlichen Motive verkenne, die von bürgerlicher Seite in der Sorge um Recht und Gesetz hier geltend gemacht worden sind. Das tue ich keineswegs, aber um so mehr habe ich das Recht, die Behauptung, daß ich den Meeres vor dem Rechte nicht erwähnt hätte, als eine Umkehrung des wirklichen Sachverhalts hinzustellen, gegen die ich hiermit entschieden Verwahrung ablege.

Abg. Hoff (Fortfahr. Wp.): Die eben gehörte Erklärung beweist, daß der Reichskanzler das sogenannte Mißtrauensvotum doch nicht so auf die leichte Schulter genommen hat, wie er es selbst dargelegt hat. — Unsere Wirtschaftspolitik wollen wir ebenfalls aufrechterhalten, wie Abg. Certe, aber als ihre Grundlage betrachten wir langfristige Handelsverträge.

Abg. Bloß (Soz.):

Es ist hier so dargelegt worden, als ob es sich bei der Wendung der braunschweigischen Angelegenheiten lediglich um eine Frage der Justiz handle. Der Reichskanzler ist so, als ob das ganze braunschweigische Volk sich beglückt fühle und die Wendung der Dinge mit Halleluja-Chören begrüße. Dieses Volk wüßte aber nicht nach der Hammerhermannsrichtspolizei behandelt zu werden. (Sehr gut!) Der Vertreter von Braunschweig im Bundesrat meinte, es sei alles nach den Grundrissen der Legitimität vor sich gegangen. Von Legitimität kann man in Braunschweig gar nicht sprechen, Braunschweig selbst ist von den Welsen mit Waffengewalt überfallen und dem Reich getraut worden. Der letzte Herzog Wilhelm ist durch eine Revolution, allerdings eine Revolution von oben, auf den Thron gekommen. Das braunschweigische Volk verlangt vor allem eine Wendung des Landtag v. a. h. r. e. c. t. s., das nach schlimmer ist als das in Preußen. Braunschweig ist mit einer Dimmesdamerwetterpolitik beglückt, und ich glaube nicht, daß das neue Regiment diese Verhältnisse zu beseitigen trachtet. Wir protestieren gegen die Art, wie die Umänderung in Braunschweig vollzogen ist. Der Abg. Antrich, der mit mir Braunschweig vertritt, schließt sich meinen Ausführungen an. Im Namen von 48 000 braunschweigischen Wählern und Republikanern protestieren wir gegen die uns aufgeheiratete Dynastie. (Beifall h. d. Soz. u. Heiterkeit.)

Die Diskussion schließt. Persönlich bemerkt

Abg. Behrens (Wirtsch. Wg.): Der Antrag, die Wöchnerinnenunterstützung bei den Landrentenstellen auf 4 Wochen herabzusetzen, habe ich nicht unterzeichnet.

Abg. Dr. David (Soz.): In der namentlichen Abstimmung hat Herr Behrens für diesen Antrag gestimmt. (Lebh. Hört, hört!) Der Etat geht an die Budgetkommission.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitened 58-60

Besonders beliebte praktische Weihnachtsgeschenke

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Künstlergardinen

Englisch Tüll, hervorragende Auswahl in Neuheiten mit und ohne Volant komplette Garnitur 25.00 bis 6.00 4.75 **3.25**

Diwandecken

Phantasie-, Gobelin-Gewebe, Perser imit. Stück 36.00 bis 5.75 **4.50**
Plüsch, Mohär Stück 50.00 bis 29.00 **18.00**

Steppdecken

in guten Stoffen und verschiedenen Farben Stück 8.00 6.00 4.00 **2.00**
Spezialqualität „Gloria“ doppelseitig Satin, mit Wolfüllung und Kordelrand, in vielen Farben Schnittgröße 160x210 Stück **13.50**

Bettvorlagen

in soliden Qualitäten, als Axminster, Velour, Tapestry, Perser imitiert Stück 12.00 bis 3.50 2.40 1.60 **95 Pf.**

Läuferstoffe

in Jute, Kokos, Tapestry, Bouclé, Velour in verschiedenen Breiten Meter 6.50 bis 85 65 **48 Pf.**

Große Posten chinesische Ziegenfelle

ausgesucht gute, volle Ware, mit Einlage verarbeitet, weiß, naturgrau, gefärbt Stück 13.50 bis 4.00 3.50 **2.40**

Angorafelle — Wildfelle

in grosser Auswahl!

Reise-decken

in Sealskin, Mohär, Wolle, Kamelhaar und Fell imit. Stück 48.00 8.00 6.00 **4.80**

Sofa-kissen

doppelseitig, mod. geblümt Satin, mit Volant u. guter Kapokfüllung Reklamepreis Stück **2.90**

Bettdecken

Englisch Tüll, in riesigen Sortimenten über 1 Bett . Stück 14.00 bis 3.50 2.90 **2.10**
über 2 Betten Stück 28.00 bis 7.25 5.75 **4.40**

Tischdecken

Filztuch, Kochelleinen, Rips Stück 25.00 bis 2.50 1.50 **95 Pf.**
Mohärplüsch mit Stickerel u. gepreßten Ecken Stück 25.00 bis 8.00 **5.75**

Kaffeedecken

in besonders großen Sortimenten in jeder Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen

Woll. Schlafdecken

weiß mit Kante, Jacquard, braun meliert, Kamelhaar mit Streifen- u. Jacquardkante Stück 28.00 bis 6.50 5.75 **4.50**

Bettstellen

für Erwachsene, weiß und schwarz lackiert, mit Kettennetzmatratze Stück 45.00 bis 23.00 19.00 **16.25**
für Kinder, mit Spiralfederboden, weiß lackiert Stück 32.00 bis 17.50 14.00 **12.50**

Deutsche Teppiche

Trotz erneuter Preissteigerung zu alten billigen Preisen!

	ca. 135x200	165x230	200x300
Axminster I	7.50	12.50	19.75
Axminster II	10.50	17.00	26.00
Axminster III	16.50	24.00	34.50
Prima Velour	19.00	28.00	42.00
Bouclé besonders solid		25.00	33.50
Orig. Prima Axminster	44.00	60.00	



3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.


Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Großer Weihnachts-Extraverkauf

zu außerordentlich herabgesetzten Preisen!

4 Serien Kostümröcke
aus guten schwarz, u. marineblauen
Qual. sow. mod. Streif. u. Karos
fr. Preis jetzt 12.50 8.50 5.50
b. 22.50 **2⁹⁰**



Knaben-Üster und Pyjacks
vorzügl. Konfektion, feing. Preis
eils bis 11.00 jetzt 8.00 6.00 4.50 **3⁵⁰**

4 Serien farbige Paletots
teils Ulster, teils Phantasia-Fassons, in allen Stoffarten
früherer Preis teils bis 42.50
jetzt 26.00 16.00 12.00 **5⁰⁰**

Lange Samt- und Crul-Mäntel
sowie elegante Jacketts
auf Prima Futter
fr. Preise b. 48.50 jetzt 35.00 28.00 **22⁰⁰**



Tailen-Kleider
a. gut. Stoffen
i. verschiedenen
Größen
frühere Preise
teils bis 18.75
jetzt 12.00
8.00 6.00
4⁰⁰

4 Serien Jacken-Kostüme
teils in englischer Art, teils in marineblauen Qualitäten, auch solche
für starke Damen, früherer
Preis teils bis 68.50 jetzt 45.00 35.00 25.00 **15⁰⁰**

4 Serien schwarze Tuch-Paletots
gute Qualitäten, teils lange Fassons, mit garniertem Kragen, teils
solche mit Herren-Rebers, für extra starke Damen
früherer Preis teils bis
48.50 jetzt 30.00 24.00 18.00 **12⁰⁰**

Trikot-Sport-Jacketts
tadelloser Sit, Rücken mit Strickel, in Damen- und Mädchen-
Größen vorrätig, blau, marine, rot usw. Stück **3.90**

Russenkittel
teils aus warmen Wolstoff, teils
aus baumwoll. Flanell, in allen
Farben jetzt 1.10 95 **75**

3 Posten Damen-Blusen
Posten 1 Farb. Krepon-Blusen 1.65
Posten 2 Seidene Blusen 2.75
Posten 3 Ecru Tüll-Blusen 2.35

Weißer Batist- u. Voilekleider
in Damen- und Mädchen-Größen,
reich garnierte Fassons
jetzt 16.00 10.00 6.00 **4⁰⁰**

Füchse in allen
Ausführungen und
Preislagen.

Preiswerte Pelzwaren

Muffen in allen
Pelzarten zu billigt.
Preisen.

Zobel- und nerzfarb. Kanin-Kolliers
Stück 9.00
7.50 6.75 5.25 2.40 **1.00**

Mufflon-Stolas (natur)
in allen Größen
Stück 7.50 5.75 4.25 **1.75**

Schwarze Kanin-Kolliers
Stück
9.50 8.25 6.25 3.75 **2.10**

Weißer Tibet-Stolas
in allen Größen Stück 15.50
bis 7.75 6.00 5.25 **4.50**

Fehwamme-Krawatten
Stück 21.00 bis **3.50**

Herzmurmel-Kolliers u. -Krawatten
Stück 45.00 bis **3.50**

Mufflon-Stolas feinfarbig,
in allen Größen . Stück
9.00 8.25 6.25 2.75 **2.10**

Seal-Kanin-Kolliers u. -Krawatten
Stück 15.50
bis 9.75 5.30 4.00 **1.75**

Imitiert Hermelin-Krawatten
Stück 12.50 bis **1.15**

Fehrücken-Krawatten
Stück 60.00 bis **11.00**

Schwarze Krimmer-Krawatten
Stück 10.00 bis **1.10**

Reiche Auswahl Kinder-Garnituren
Taschenuff und Kragen, weiß, Wirtelblüsch
Garnitur 4.00 bis 2.10 1.95 **1.20** |
Taschenuff und Kragen, farbig, Blüsch und
Krimmer Garnitur 5.75 4.50 3.25 bis **1.65**

Skunks, Opossum, Wallaby
Stück 42.00 bis **17.00**

Hervorragend preiswerte
Geschenk - Artikel
sind im Parterre
und der 1. Etage
auf Extratischen ausgelegt!

H. LUBLIN

Besonders günstige
Kaufgelegenheit!
Sämtliche
Kleider- und Blusenstoffe
kommen bis Weihnachten
zu Engros-Preisen
zum Verkauf!

Herm. Weber Halberstädter
Straße 24
4995
Restauration
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Eine Nähmaschine aus der
neue lesten
Funktion, Weihnachtsgeschenk pass.
Pfandhaus Lewy
Scharnstraße 14, I.

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
für Knaben und
Erwachsene ist ein
Katalog gratis
und franco.
oder eine Pistole. Mit reichl.
Zubehör von 2.50 an. Muster.
Adolf Loesche, Magdeburg, Wilhelmstr. 13.

Christian Breckle
Krautstr. 56, 2. Haus von der
Diesdorf-Str. (Erzgeb.-Haltepl.)
Gr. Uhren-, Gold- u. Silberwaren-
Lager, Verlobungsringe etc.
Verfälscht, Neuarbeit, Reparatur,
an Uhren, Gold- und Silberwaren.

Puppen -Spezialgeschäft und -Klinik
Charakterpuppen zu äußerst billigen Preisen.
Adolf Wölckner. **Bürpl. 5**

Burg.
Bringe meine
Befehl-Anstalt
in empfehlende Erinnerung.
Prompte u. solide Arbeit sichert zu
Carl Krüger, Schulstr. 43.

In Kürze eröffne ich in Magdeburg einen
Stotterer-Heilkursus
in wenigen kurzen Sessionen bei mehr tägiger Unterbrechung,
so das auch ablegen Wohnende bequem teilnehmen können.
Für dauernde Heilung gebe ich jede gewünschte Bürg-
schaft. Unfragende erhalten sofort näheren Bescheid. 34
Lehrer C. Buchholz, Anderten (Hannover)

Bis zum 24. Dezember

Grosse Weihnachtsmesse

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Jacken-Kostüme

englischartige Stoffe, Kammgarn, Cheviot, Cotelé, Affenhaut etc., marine, schwarz, und farbig
bisherige Preise 30.00 bis 48.00 und 75.00

jetzt 14.75 18.75 36.50 48.50

Ein Extra-Angebot!

Jacken-Kostüme

besonders geeignet als Weihnachtsgeschenk
sonst im Preise von 40.00 bis 55.00 in allen Größen
jetzt **24.75**

Ein kleiner Teil im Fenster ausgestellt

Kleider bis 50 Prozent ermäßigt

gelangen in 4 Serien zum Verkauf
bisherige Preise 36.00 50.00 68.00 bis 100.00

heute 19.75 24.75 36.50 48.50

Seal-Plüsch-, Astrachan- und Breitschwanz-Mäntel

sowie sämtliche Modell-Konfektion verkaufen wir schon jetzt zu Ausverkaufspreisen!

Magdeburg
Breiteweg 193/193
11-12-13 Steinstraße

Glass & Co.

Heute bis 7 Uhr
abends geöffnet

Ulster und Mäntel

uni und gemusterte Stoffneheiten, nur diesjährige Fassons, in grün, braun, und andern Modefarben
bisherige Preise 18.00 bis 24.00 36.00 etc.

heute 9.75 13.75 19.75 24.75

Schwarze Tuch-Paletots und -Hänger

mit geschweiften und losen Rücken, auch für die stärksten Figuren

bisherige Preise 28.00 36.00 48.00 und 65.00

heute 13.75 19.75 29.50 36.75

Kostüm-Röcke in Riesen- auswahl

in marineblauen, schwarzen und colorierten Stoffarten, Streifen und Karos

jetzt 3.75 5.75 7.50 9.75 13.50

Blusen, Morgenröcke, Mädchen-Mäntel

in allen Größen vorrätig, besonders preiswert, da teilweise sehr herabgesetzt

Warme Flauschmatinees

jetzt 1.45

Fugenlose Trauringe
gef. 838, 883 u. 900 von 12 Mr. an
Uhren u. Goldwaren auch sehr billig
Otto Schildmader, Johannstr. 2
n. Progr. Rabattmarken.

Geschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Duxau bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich das

Barbier- und Friseurgeschäft

von Herrn Paulat (vormals Hermann Hinze) käuflich übernommen habe. Zudem ich höflichst bitte, mein Unternehmern gütigst unterstützen zu wollen. zeichne
hochachtungsvoll

Carl Neumeyer, Martinstr. 9.

Puppen-Wagen mit Aus- jahrag von 2.80 an Puppen-Klappwagen v. 2.90 an

Kinderwagen, Kinderklappwagen, Peddigrohrfessel, Matten- u. Plüschstühle, Kinderstühle, Kinderische, Triumphstühle sowie sämtliche Kochwaren.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Preislisten über Kinderwagen und Peddigrohrmöbel gratis und franko.

Fr. Höhnemann

Schönebeckstraße 13. 4043

Großes Lager

Herren- und Damen-Uhren

in billigster 5270 wie feinsten Ausführung unter mehrjähriger Garantie,

Ketten, Ringe
Broschen
Armbänder
in allen
Preislagen.



W. Robbe

Uhren u. Goldwaren
18 Breiteweg 18
gegenüber der
Himmelsreicht.

Verlobungsringe

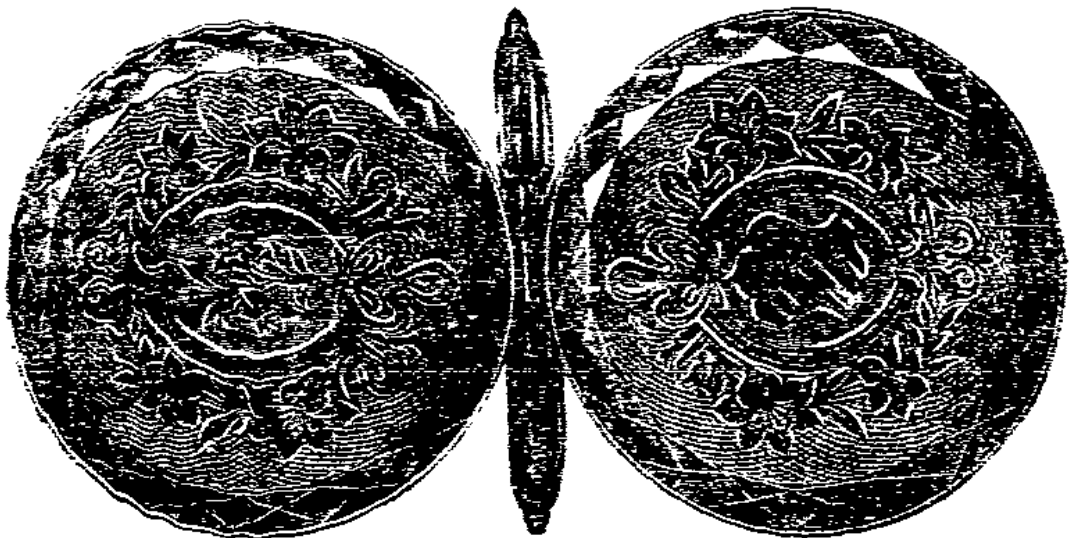
Paar 8.00 16.00 20.00 26.00 30.00 45.00 u. 60.00 Mr.

.: Allerneuster Schlager! .:

Vornehmes Weihnachts-Geschenk!

Goldin-Anker-Remontoir-Kavalier-Uhr

System Roskopf Patent



mit Sprungdeckel, hochfein graviert, mit facettierten Rändern, 3 Deckel, echt vergoldet, Staubdeckel mit Medaillen, Emaille-Zifferblatt mit vergoldeten Zeigern und arabischen Ziffern, 30-Stunden-Gehwerk, in elegantem Samt-Etui

Reklamepreis Mk. **8.90**

Wir machen besonders aufmerksam auf das hervorragend solide, stabile und sorgfältig gearbeitete Anker-Remontoir-Werk mit sichtbarem Aufzug. Ganz neue Konstruktion, die das Ueberdrehen der Feder verhindert.

Volle Garantie für guten Gang.

Wer die Uhr sieht, kauft!

Schweizer Uhren-Import **A. Kneisel**
Magdeburg, Fürstenufer 14. (Kein Laden.)

Detail-Versand zu Engros-Preisen.

Versand nur gegen Nachnahme. Ausland nur Voreinsendung

Wilhelm Schlüter

Magdeburg-S., Halberstädter Str. 105
1889
Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis
Damentaschen, Rauchfäden.



Weihnachts-Geschenke

wie Bestecke, Taschenmesser, Scheren
Haarschneidemaschinen, Teschings
Rasiermesser und -Apparate
Luftgewehre, Schlittschuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

E. Klesper Nachf.

Breiteweg 258
schrägüber d. Scharnhorstplatz.
Schleiferei u. Reparaturwerkstatt.

Kartoffeln!

Reife Maize Saarfachoffeln pro
Str. 1.60 Mr. Andurine Prima
Speisekartoffeln pro Zentner 2.25 Mr.
Magnum bonum pro Str. 2.00 Mr.
Paul Zerneck jun., Bergstr. 14.

Aquarienpflanzen

erste Schneiderin Frau H. Lübeck,
Magdeburg, Postfachstr. 2. 2154

Empfiehlt täglich frisches

Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel

5042 Bestellungen auf

Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen

werden prompt ausgeführt

Topfkuchen, Suster, Königs- u. Schokoladenkuchen

Spezialität: **Nährzwiebäcke**

ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes

in stets frischer Ware

Konditorei Schliestedt, Halberstädter

Straße 109

Carl Staufenberg & Söhne

Sudenburg, St.-Michael-Str. Nr. 44/45

Gr.-Ottersleben-Benneckenbeck, Witwenkamp 25

gegründet 1876. 5140

Zum **Weihnachtsfest** empfehlen:

Kleider- u. Blusenstoffe, Bettzeug, Handtücher, Tischdecken, Schürzen, Korsetts

Neu aufgenommen: **Fertige Damenblusen**

Anzüge, Paletots, Joppen, Hüte, Mützen,

Schirme, Chemisets, Kragen, Krawatten.

Piano

Es ist mein Spezialmodell für 160 Mark in
Wien für 175 Mark in Hamburg an

Langjährige Garantie!

Es ist ein von der Kaiserin Elisabeth
gekauft ohne jeden Kaufzwang in Österreich
Zeichnung u. beantragte Markenwahl, ganz allgemein
Mitte 1888 am Kaiserin Elisabeth in Wien

Pröhl, Breiteweg Nr. 37. 1. Etage,
gegenüber des Musiktheaters.

Zur Blutreinigung

empfehle meinen hervorragend wirkenden

Wacholder-Extrakt

in Flaschen a 60 J 1.00 1.50

Bernh. Wienrich, Viktoria-Drogerie
Bismarckstraße 1, Ecke Bräulandstraße. 4553

Obenan

steht unter den reellen **Kredithaus A. Becker**
Geschäften das

5108
Alte Ulrichstr. 13, 1, über der Fischhalle — ungenierter Eingang in der Gasse.
Keiner kann Ihnen bei einem Einkauf auf Kredit größere Vorteile bieten. Lassen Sie sich nicht durch werblich-reklamistische, an Größtentwahn grenzende Plakate betören. Ich liefere reell, pünktlich und unter langjähriger schriftlicher Garantie. Mein Geschäft ist seit nahezu 20 Jahren die beliebteste Einkaufsquelle. Ich öffnete auf Kredit an jedermann:

1 Zimmer von 8 Mk. Anzahl. an
2 Zimmer von 15 Mk. Anzahl. an
3 Zimmer von 20 Mk. Anzahl. an

Herrn-Ulster, Paletots, Anzüge
moderne zweireihige Jagdjacks
Anzahlung 8 10 12 15 Mk.

Damenmäntel, Paletots, Röcke
in schwarz u. farbig, nur mod. Sachen
Anzahl. 4 6 8 10 und 12 Mk.

Detail
Schwibbogen Nr. 7
Pernsprecher 5517.

En gros
Gr. Diesdorfer Str. 249
Pernsprecher 3218.

Riebels

Spitzkugeln

stehen in Qualität obenan und
sind im Geschmack unerreicht.

Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate wie folgt: Halleischen Honig- und Gewürzkuchen, Kräutermoppen, Ia. Pariser Pflastersteine, Aachener Printen, Schokoladen-Printen, Nürnberger Plägel, Schokoladen-Nüsse, Hildesheimer Bumpernickel, Spekulatius, Nusskugeln, Liegnitzer Bomben, dicken Braunschweiger, Griechische Nüsse, Mandel- und Pfefferkuchen, Schokoladen-Nusskugeln sowie die sehr beliebten

Kaiser-Nüsse

Garantiert rein Honig und Mehl:

Groninger Honigkuchen, Randskuchen, Holländischen Zuckerkuchen, extrafeinen dicken Mandel-Thorner, ganz besonders empfehlenswert.

Spezialität: Sanitäts-Honigkuchen ärztlich empfohlen.

Größte Auswahl feinsten Lebkuchen in Paketen und Dosen.
Schokoladen-Lebkuchen „Excellent“, Feinschmeckern ganz besonders zu empfehlen.
„Thorner Katharinen“ von Gustav Weese, Thorn.

Baumbehang

in „Makronengebäck“, ganz vorzüglich im Geschmack, auch vorteilhaft im Gebrauch, weil sehr leicht, Schaum, Likör, Konserve, Fondant, Schokolade, Kakao, Marzipan, Rougat usw.

Baumbehang 1 Pfund schon von 40 Pf. an.

Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw.

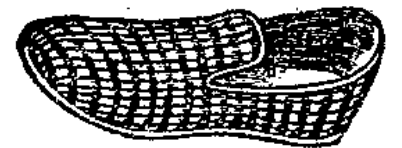
Makronen täglich frisch!

Beste Fabrikate feinsten Konfitüren und Schokoladen.

Riebel & Lindner

Schwibbogen 7, am Alten Markt, gegenüber der Börse.
Fabrik und Kontor: Große Diesdorfer Straße Nr. 249.

Willkommene Weihnachtsgeschenke



2.50 3.00 3.50



2.25 2.75 3.50



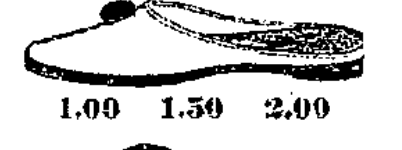
1.35 1.60 2.00



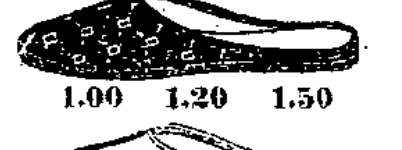
4.25



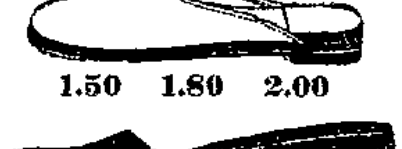
1.00 1.20 1.40



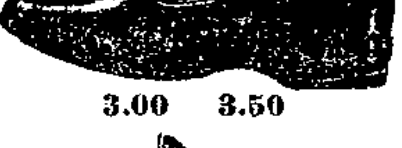
1.00 1.50 2.00



1.00 1.20 1.50



1.50 1.80 2.00



3.00 3.50



4.00 4.50

Haus- u. Filzschuhe,
Pantoffel, Gummischuhe

in reichhaltiger Auswahl.

Steinfeldt Magdeburg

Jakobstraße 38, Ecke Rotekrebsstraße ::
Alte Ulrichstraße, 1. Haus vom Breiten Weg

Zwei schöne, rote Betten, Damenuhr mit eleg. langer auch einzelne Stücke, bill. zu vert. Karte Nr. 8.50, Annstraße 23. S. r. H. 3021 Katharinenstr. 11. L. Et. 5104



Als Weihnachts-Präsent sehr geeignet:

Praktisches Kochbuch

von Henriette Davids-Golle.

Original-Ausgabe

Preis Mt. 4.00 — empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.



Spezial-Abteilung: Knaben- und Mädchen-Bekleidung

Ca. 1950 Stück Knaben- u. Mädchen-Paletots

aus Stoffen englischer Art, blauem Cheviot, Flausch und Tuch, Cotelé, Affenhaut, Samt und Astrachan — in den Preislagen

2.75 4.50 5.75 6.50 7.75 9.50 10.75 12.50 bis 45.00

Mädchen-Kleid aus reinwoll. Schottenstoff, ganz gefüttert 5.75	Kinder-Golfjacken neue Fassons mit Riegel, in weiss u. farb. 6.75 7.50 8.75 10.50	Knaben-Anzug Blusenform, hochgeschlossen oder mit Matrosenkragen 5.75
Mädchen-Kleid aus Prima marine Cheviot, hübsch garniert 7.50	Rodelgarnituren für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl	Knaben-Anzug Kittelform, aus praktischen Wollstoffen 6.75
Mädchen-Kleid aus Ia. Popelin, mit Samtpasse, div. Farben 8.50	Kinder-Sweater für Knaben und Mädchen Küblers Fabrikat	Knaben-Anzug moderne Jackenform in aparten Dessins 7.50 8.75
Mädchen-Kleid aus gutem Köpersamt, mit Spachtelkragen 12.00	Kinder-Pelzgarnituren sowie Imitationen, aparte Neuheiten 1.50 1.75 2.25 3.50 4.75	Knaben-Anzug aus haltbaren Stoffen, flotte Form 9.75 11.50



Abteilung

Damen-Konfektion

Ca. 2000 Kostüme

aus Stoffen englischer Art 13.50 18.00	aus aparten Phantasie- stoff. 21.00 27.00
aus marine Kan- garn und Cotelé 19.50 24.00	Modell-Kostüme in den neusten Farben u. Stoffen 36.00 45.00 54.00

Ca. 1200 Ulster u. Paletots

in den neusten Stoffarten und Fassons

7.75 8.75 9.75 12.50 15.00 18.00 22.50 b. 68.00

Krimmer-Jacketts Ia. Mohär, Cutaway-Form, mit Seidenfutter	24.00
Krimmer-Jacketts Mirza-Qualität, mit Seiden- futter	18.00
Krimmer-Paletots Persianer-Imitat., Kimono- schnitt oder mit eingesetzten Aermeln	30.00 36.00
Astrachan-Jacketts Ia. Mohär, Blusenform	18.75
Astrachan-Jacketts Cutaway-Form, mit Seidenfutter	22.50 24.00 27.00
Astrachan-Paletots 120-135 cm lang, Fell- imitation	27.00 36.00 42.00
Plüsch-Jacketts Cutaway- und Blusenform	24.00 28.50 36.00
Seidenplüsch-Paletots 110, 120 u. 130 cm lang	22.50 28.50 39.00
Sealplüsch-Paletots mit Seidenfutter	54.00 69.00

Enorme Auswahl in echten

Pelzwaren u. Imitationen

in allen Preislagen

MAGDEBURG

Julius

Breiteweg 175-77

WERTHEIMER

Spezialhaus ersten Ranges

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Die ersten Opfer von Zabern.

Das auf kaiserlichen Befehl beschleunigte kriegsgerichtliche Verfahren wegen der Vorgänge in Zabern hat seine ersten Opfer gefordert. Am 11. Dezember sind drei eldassische Rekruten, einer zu sechs, die beiden anderen zu drei Wochen Mittelarrest verurteilt worden. Daß eine Verurteilung überhaupt möglich war, und daß gerade die Rekruten als die ersten in die Maschen der Militärjustiz geraten mußten, will nicht in den Kopf. Die drei Angeklagten sind verurteilt worden, weil sie über die klobigen Redensarten des Leutnants von Forstner wahrheitsgemäße Mitteilungen in die Öffentlichkeit haben gelangen lassen. Durch ihre Verurteilung wird als militäristischer Rechtsgrundsat proklamiert: Wahrheit ist der Hund, der ins Loch muß!

Das Urteil stützt sich auf zwei Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs, die ähnlich im Zivilstrafgesetzbuch zu finden und auch nicht denkbar sind. Sie beziehen sich ausschließlich auf die militäristische Disziplin und betreffen den Ungehorsam gegen einen dienstlichen Befehl und die Unterschreitung der Befehlsammlung zu einer gemeinsamen Vorstellung oder Beschwerde. Der zweite dieser Paragraphen konnte nur gegen einen der drei Angeklagten und auch gegen diesen nur auf Grund einer recht gekünstelten Interpretation herangezogen werden. Denn tatsächlich war ja von einer gemeinsamen Vorstellung oder Beschwerde gar nicht die Rede; eine solche anzubringen lag nicht im entferntesten in der Absicht der Soldaten. Daß diese dem redierenden Redakteur des „Eldassier“ ihre Unterschreitung für eine Erklärung gaben, in der sie die beschimpfende Neußerung Forstners über die französische Fahne wahrheitsgemäß bestätigten, war eine Unvorsichtigkeit, zu der der Redakteur sie nicht hätte verleiten sollen. Die Veröffentlichung dieser Erklärung durch den „Eldassier“ geschah ohne ihre Absicht und stellt sich als ein Vertrauensbruch der schwarzen Redaktion dar, der verwerflich bleibt, auch wenn die Unterschreitung, wie es selbstverständlich geschah, weggelassen wurden. Bei einer sozialdemokratischen Redaktion hätten die Soldaten auf unbedingte Discretion rechnen dürfen.

bleibt der Ungehorsam gegen einen Befehl in Dienstlichen. Dieser Befehl, die Wahrheit aus der Kaserne nicht ans Licht des Tages kommen zu lassen, war von dem Obersten von Reuter allerdings erteilt worden, und gegen ihn haben die Soldaten verstoßen. Das Unrecht im formalen Sinne des Militärstrafgesetzbuchs liegt also hier auf Seiten der Soldaten; auf welcher Seite aber das ganz anders zu verurteilende moralische Unrecht liegt, ist eine andre Frage.

Nachdem an die Soldaten das Redeverbot ergangen war, erschien nämlich eine offiziöse Verlautbarung, die auf eine Auslage der Beschuldigten selbst gestützt, erklärte, daß der Leutnant von Forstner die ihm zugeschriebene beschimpfende Neußerung über die französische Fahne nicht getan habe. Es lag also ein Versuch vor, die Wahrheit zu verbergen, und für das Gelingen dieses Versuchs war es eine notwendige Voraussetzung, daß die Soldaten reinen Mund hielten. Die Soldaten laien in der Zeitung, es sei nicht wahr, daß der Leutnant gesagt habe: „Auf die französische Fahne dürft Ihr ich . . .“ Sie wollten, daß es dennoch wahr war, aber man hatte ihnen verboten, das zu sagen. Der Respekt der Soldaten vor ihren Vorgesetzten konnte schwerlich dadurch gesteigert werden, daß man sie zu gezwungenen Mitschuldigen einer wahrheitswidrigen Behauptung machen wollte. Und wenn sich ihr sittliches Empfinden gegen solchen Zwang auflehnte, so spricht das sicherlich nicht zu ihren Ungunsten.

Man begreift unter solchen Umständen auch den Zorn des Obersten von Reuter, der sich diesmal noch als Zeuge an die Lust des kriegsgerichtlichen Verhandlungsaktes gewöhnen durfte. Dieser von Reuter, ein Seltsamkeit im kleinen, hat zu seinem alten Ruhme neuen gefügt, als er auf die Frage des Verteidigers, ob sein Schweigebefehl ins Barocke eingetragene worden sei, die soldatisch gemessene Antwort gab: „Was der Oberst vor der Front sagt, ist immer ein Befehl.“ Das mag im militäristischen Sinne wohl stimmen. Im Zusammenhang mit dem angekündigten kriegsgerichtlichen Verfahren gegen den Obersten von Reuter wird aber die interessante Frage zu erörtern sein, ob militäristische Befehle etwa auch dann befolgt werden müssen, wenn sie gegen die Gesetze verstoßen.

Man erinnert sich an den klassischen Fall des falschen Hauptmanns von Köpenick, der mit militäristischer Hilfe einen Bürgermeister gefangennehmen und die Gemeindefasse ausplündern konnte, weil die Soldaten glaubten, einem Mann in Offiziersuniform seien sie unter allen Umständen gehorcht schuldig. Damals hat man die Frage, ob denn die Soldaten verpflichtet seien, dem ungeheuerlichen Befehl eines echten Vorgesetzten zu gehorchen, mit der Erklärung abgetan, ein wirklicher Vorgesetzter erlasse eben keine ungeheuerlichen Befehle.

Das war zu Zeiten des falschen Hauptmanns von Köpenick. Doch wir leben im Zeitalter des echten Obersten von Zabern, der zwar keinen Bürgermeister entführte, aber einen Amtsgerichtsrat in den Pandurenkeller sperren ließ.

Es ist überflüssig zu sagen, daß der Oberst von Reuter keineswegs, wie die Angeklagten, aus dem Untersuchungsgefangnis vorgeführt wurde. Er steht ja sogar noch an der Spitze des Regiments. Unahntbar blieb der Kriegsheld

Forstner. Welche Genugtuung wird der beleidigten französischen Armee zuteil werden, nachdem die Stechprämie auf Wades mit fünf Tagen Stubenarrest gesühnt worden ist.

Fünf Tage Stubenarrest auf der einen Seite — zwölf Wochen Mittelarrest auf der andern. So steht die Rechnung bis jetzt. Warten wir ab, was das minder „beschleunigte“ kriegsgerichtliche Verfahren gegen die Offiziere dazu beitragen wird, um die Waage der Gerechtigkeit ins rechte Lot zu bringen! —

Die Verhandlung des Kriegsgerichts.

Wir schließen an diese Kritik den Bericht über die Verhandlung, der uns aus Straßburg zugeht:

Die Anklage richtet sich gegen nachstehende frühere Musketiere der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern, die sich sämtlich in Untersuchungshaft befinden: 1. Joseph Kaver Gené, jetzt bei der 3. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 132 in Straßburg; 2. August Scheibel, jetzt bei der 5. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 132 in Straßburg und 3. August Welleh, jetzt bei der 4. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 136 in Straßburg. Vorsitzender im Gerichtshof ist Major Engels, als Verhandlungsleiter fungiert Kriegesgerichtsrat v. Jan. Die Anklage vertritt Kriegesgerichtsrat Dr. Eharder. Alle drei Angeklagten werden vom Rechtsanwalt Gustav Weber (Straßburg) verteidigt.

Als die Mitteilungen aus der Instruktionssitzung in Zabern und darüber hinaus in ganz Elsaß-Lothringen große Aufregung hervorriefen, erging am 18. November ein Regimentsbefehl des Obersten v. Reuter, der den Mannschaften jede Mitteilung über Dienstvorgänge streng untersagte. Demnach erschien bald darauf eine Mitteilung des „Eldassier“ über eine weitere Neußerung in Abrede stellte und bestritt, irgendeine die französische Fahne beschimpfende Neußerung getan zu haben, brachte der „Eldassier“ eine Erklärung mit der Namensunterschrift der drei Angeklagten. Sie wurden daraufhin in Haft genommen.

Die drei Angeklagten sind bleich und gedrückt. Der erste Angeklagte, Gené, ist 1892 in Zabern als Sohn eines Kaufmanns geboren. Er ist von Beruf Bureaugehilfe und am 13. Oktober 1913 beim Militär eingetreten. Am 1. November hat er den Fahnenwidrigkeit. Seine Führung wird als gut bezeichnet. Der Angeklagte Scheibel wurde 1893 in Zabern geboren. Er ist Briefträger von Beruf. Der dritte Angeklagte, Welleh, ist 1896 in Ronseville geboren. Werkzeugschmied und ist freiwillig beim Militär eingetreten. Alle drei Angeklagten sind katholischer Religion und noch unbeeiratet.

Das Verhör der Angeklagten.

Verhandlungssitzung. Angeklagter Gené, wie ist denn die Sache nun gewesen? Sie haben ja schon in der Voruntersuchung ein Geständnis abgelegt und haben gesagt, daß Sie es in der Verhandlung wiederholen würden. Ich kann Ihnen auch nur raten, alles offen einzugehen. — Angekl. Gené: Ich war am Freitag in die Stadt gegangen, um von meinen Eltern, Freunden und Bekannten Abschied zu nehmen, nachdem wir am Tage vorher erkrankten hatten, daß alle eldassischen Rekruten aus Zabern vertrieben werden sollten. Ich kam bei dieser Gelegenheit auch zu Simon. Er sagte mir, daß ich am Nachmittag wiederkommen möchte. Er habe den Redakteur Reuter aus Straßburg bestellt, der herüberkommen würde und der gern einmal mit mir Rücksprache nehmen möchte. Ich bin am Nachmittag zu Simon hingegangen, bei dem inzwischen Reuter eingetroffen war. Dieser legte mir ein Schriftstück vor, das in Schweidnitzerhandschrift die Rede des Obersten von Reuter zu verurteilen. Er fragte mich, ob das so richtig sei. Ich sagte, daß das der Fall sei. Dann fragte er mich, ob die Vorgänge in der Kaserne und in der Instruktionssitzung auf Wahrheit beruhten. Ich bejahte auch das. Herr Reuter sagte darauf, es wäre am besten, wenn hier Rekruten ein Schriftstück aufschrieben und unterschrieben, damit, wenn die Sache vor das Zivilgericht komme, niemand falsch schwören könnte. Es wurde dann ein Schriftstück aufgesetzt und ich erklärte mich bereit, es zu unterschreiben. Ich nahm es dann mit in die Kaserne. — Verhandlungssitzung: Dieses Schriftstück lautet:

Auf Ehre und Gewissen erklären wir Unterzeichneten: Es ist richtig, daß am 14. November 1913 Leutnant v. Forstner morgens zwischen 8 und 9 Uhr in der Instruktionssitzung die Worte gebraucht hat: „Die Fahnenflüchtigen haben auf keine andre Ehre Anspruch, als in der französischen Fremdenlegation zu dienen. Auf die französische Fahne könnt Ihr meinestwegen ich . . .“

Angekl. Gené: Redakteur Reuter sagte mir noch, wir brauchen keine Angst zu haben. Das Schriftstück habe keinen andern Zweck als zu verhüten, daß falsch geschworen werde. Er werde es nur dann, wenn jemand vor Gericht die Vorgänge anders darstelle, dem Zeugen vorkommen. Ich habe also das Papier mit in die Kaserne genommen und habe es am andern Tage den beiden Mitangeklagten und dem Musketier Weisling, mit dem ich auch über die Sache gesprochen habe, vorgelegt. Weisling hat aber nicht unterschrieben. — Verhandlungssitzung: Woher kennen Sie denn Simon? — Angekl. Gené: Er ist ein Freund von mir. Ich kenne ihn vom Kaufmannsverein her. — Verhandlungssitzung: Sie mußten doch, daß Simon Lokalreporter des „Eldassier“ ist? — Angekl. Gené: Ja. — Verhandlungssitzung: Sie sprachen von der Rede des Herrn Obersten am Abend vorher. Es handelte sich doch dabei darum, daß der Oberst in dieser Rede verboten hatte, Vorträge aus der Kaserne in die Öffentlichkeit zu bringen. — Angekl. Gené: Ja, dessen erinnere ich mich sehr. — Verhandlungssitzung: Um so eigentümlicher ist es dann, daß Sie nicht danach gehandelt haben? — Angekl. Gené: Wenn ich gewußt hätte, daß die Sache solche Folgen haben würde, würde ich nicht unterschrieben haben. Ich habe die Worte des Herrn Obersten aber nicht auf diese Dinge bezogen. — Verhandlungssitzung: Wenn der Oberst von Zabern gesprochen hat, dann mußten Sie doch wissen, um was es sich handelte und was gemeint war. Schlimmer konnte es doch gar nicht sein, als daß Sie noch jemand aus Straßburg kommen ließen. Wer das Schriftstück, das Sie unterschreiben sollten, schon für und fertig oder wurde es erst aufgesetzt? — Angekl. Gené: Reuter hat es erst aufgesetzt. — Verhandlungssitzung: Was hat er Ihnen denn über die Veröffentlichung gesagt? — Angekl. Gené: Er sagte, es läge nichts in der Öffentlichkeit. — Verhandlungssitzung: Sagte er, daß das ganze Schriftstück nicht in die Öffentlichkeit kommen würde, oder nur die Unterschreitung nicht? — Angekl. Gené: Er sagte, das Schriftstück werde überhaupt nicht in die Öffentlichkeit kommen. — Verhandlungssitzung: Somit sind Sie an niemand herangeraten? — Angekl. Gené: Nein. — Verhandlungssitzung: Sie hatten den Fahnenwidrigkeit doch bereits geleistet? — Angekl. Gené: Natürlich. Aber wir hatten keine Instruktion bekommen. Weder vorher noch nachher war das geschah. Wir haben den

Sie nur nachgesprochen.

Verhandlungsführer: Jedenfalls hatte der Oberst das Verbot ergehen lassen. Sie mußten doch, wie die Sache sich verhielt. Es war doch schon genug Aufregung im Land. — Anklagevertreter: Der Redakteur Reuter hat Sie doch gleich gefragt, ob die Neußerungen des Leutnants v. Forstner über „Wades“ und über die französische Fahne so oder so gelaute haben, und er hat sich doch also von Ihnen informieren lassen. — Angekl. Gené: Er fragte nur, ob es so richtig wäre, wie es in der Zeitung getanden hatte. Das habe ich bejaht. Eine Unterhaltung hat nicht stattgefunden. — Anklagevertreter: Der Angeklagte ist doch ein sehr intelligenter Mensch. Ich bitte ihm vorzuhelfen, ob ihm nicht bei dieser Unterredung mit dem Redakteur das Verbot des Obersten im Gedächtnis haften mußte. Der Oberst hatte doch ausdrücklich gesagt, Soldaten dürften keine Fahnenweiber sein und nicht alles herausstragen, was in der Kaserne passiert. — Angekl. Gené: Jetzt erinnere ich mich daran. Damals aber dachte ich nicht an das Verbot. — Verhandlungssitzung: Damals war doch erst ein Tag nach dem Verbot des Obersten verstrichen und Sie hätten daher um so eher daran denken müssen! — Angekl. Gené: Ich besand mich wegen der bevorstehenden Vernehmung in Aufregung. — Verhandlungssitzung: Müßten Sie sich nicht jagen, daß das Schriftstück gegen Leutnant v. Forstner verwendet werden sollte? — Angekl. Gené: Nein. Wenn ich gewußt hätte, daß es in die Öffentlichkeit gebracht werden würde, würde ich meine Unterschrift niemals gegeben und den Auftrag, weitere Unterschreitung zu sammeln, niemals übernommen haben. — Verteidiger Rechtsanwalt Gustav Weber: Jedenfalls haben Sie damals an das Verbot des Obersten nicht gedacht. — Angekl. Gené: Nein. Ich habe die Rede des Herrn Obersten auch gar nicht als Befehl bzw. als Verbot aufgefaßt.

Es folgt die Vernehmung des zweiten Angeklagten Scheibel, der in stark eldassischem Dialekt spricht. Er gibt an, daß Gené verifiziert habe, es bestände gar keine Gefahr, das Schriftstück würde niemals in die Öffentlichkeit kommen. Es sei nur für eine Zeitung bestimmt, deren Redakteur verklagt werden solle. Deshalb habe der Herr von der Zeitung ihn veranlaßt, Unterschreitung für den Zettel zu sammeln. Gené habe hinzugefügt: „Wir wollen auch unter Recht wahren. Es gibt Leute, die vorher einen großen Mund haben, und die nachher, wenn es vor Gericht kommt, immer nichts wissen. Für solche Fälle sind solche Unterschreitung sehr gut.“ Der Angeklagte Scheibel fügt hinzu, er habe nun unterschrieben und sich bei der Unterschreitung nichts weiter gedacht. — Verhandlungssitzung: Wenn die Leute etwas Dummes unterschrieben haben, dann jagen sie hinterher immer, sie hätten sich nichts dabei gedacht. So ist es bei der Unterschreitung unter Weisling, und so ist es auch hier. Was hat denn nun

Leutnant v. Forstner eigentlich gesagt?

Angekl. Scheibel: Er hat gesagt: „Die Fahnenflüchtigen haben nur die eine Ehre, bei der Fremdenlegation zu dienen. Sie müssen dort große Strapazen durchmachen, müssen bei der größten Hitze lange marschieren, und er setzte dann hinzu: auf die französische Fahne könnt Ihr meinestwegen ich . . .“

Der Angekl. Welleh gibt an, er hätte sich geweigert, seine Unterschreitung zu geben, wenn das irgendwelche Folgen hätte haben können. Gené habe ihm aber ausdrücklich versichert, das Schriftstück komme nicht in die Öffentlichkeit, es sei nur für den Redakteur einer Zeitung bestimmt. Welleh will das Schriftstück nur flüchtig gelesen haben, bevor er es unterschrieb. Vor allem habe er nicht daran gedacht, etwas Strafbares zu begehen. Er habe angenommen, daß das Schriftstück dem Redakteur gewissermaßen die Garantie dafür bieten sollte, daß später vor Gericht einmal die Wahrheit gesagt würde. — Verhandlungssitzung: Was hatte der Herr Oberst Ihnen denn gesagt? — Angekl. Welleh: Er hatte gesagt, wir müßten verschweigen sein. Das war ich ja auch, denn ich habe, bis Gené zu mir kam, mit niemand über die Sache gesprochen. — Verhandlungssitzung: Wie hat die Vernehmung des Leutnants v. Forstner gelaute? — Angekl. Welleh: So wie es in dem Schriftstück stand. — Verhandlungssitzung: Sie mußten sich doch bewußt sein, daß das Schriftstück gegen den Leutnant v. Forstner verwendet werden würde. — Angekl. Welleh: Natürlich, damals habe ich es mir aber noch nicht gedacht. — Anklagevertreter: Der Angeklagte wendet sich heute um eine klare Erklärung herum. Ich bitte ihn vorzuhelfen, daß er am 25. November ausgesagt hat: „Ich müßte annehmen, daß es gegen den Herrn Leutnant verwendet werden sollte.“ — Ver. Rechtsanwalt Gustav Weber: In welchem Sinne verwendet? Ich bitte, den Angeklagten zu fragen, ob er an eine Verwendung gegen Leutnant v. Forstner in einem Strafprozeß gedacht hat, oder daran, daß es Zeugen, die etwa die Unwahrheit betunden würden, vorgehalten werden sollte. — Angekl. Welleh: So ist es.

Es gelangen dann die Artikel des „Eldassier“ zur Verlesung. In einem der Artikel überdrückten „Die Tragödie von Zabern“, wird das Schriftstück als „Erklärung von Rekruten“ veröffentlicht, und es heißt am Schluß: „Unterschreitung. Die Namen werden nicht mitgeteilt.“

In der

Beweisaufnahme

wird zunächst der Musketier Gowerit vernommen, der noch beim 99. Infanterie-Regiment diente. Der Herr Oberst hat gesagt, wir sollten aus der Kaserne nichts nach Hause bringen und prangte Verschwiegenheit für alles beobachten, was in der Kaserne vorgehe. — Verhandlungssitzung: Hat er nicht auch auf Kriegsartikel Bezug genommen? — Zeuge: Das weiß ich nicht mehr genau. — Verhandlungssitzung: Aber er hatte doch keinen Zweifel darüber geäußert, was gemeint war. — Zeuge: Nein. Der Zeuge Gowerit gibt weiter an, daß ihn der Angeklagte Scheibel am Freitag gefragt habe, ob er sich erinnere, was für eine Neußerung der Leutnant über die französische Fahne getan hätte. Er habe das bejaht, habe aber dem Scheibel erklärt, daß er niemand außer seinen Vorgesetzten Mitteilung davon machen würde. Darauf sei niemand mehr an ihn herangeraten. — Verhandlungssitzung: Wie lautete nach Ihrer Meinung die Neußerung des Leutnants v. Forstner? — Zeuge Gowerit: Ich glaube, sie bezog sich auf die französische Fahne. — Zeuge Musketier Weisling ist inzwischen als eldassischer Rekrut von Zabern nach Straßburg verlegt worden. Er bekundet, daß Gené ihn gefragt habe, ob der Herr Leutnant von der französischen Fahne gesprochen habe. Er habe das bejaht und daraufhin sollte er ein Schriftstück unterschreiben. Er habe aber darüber nachgedacht und sich um die Unterschreitung gedrückt. Er erkläre jetzt, daß er heute nicht mehr wisse, ob die Neußerung des Leutnants v. Forstner sich auf die französische Fahne oder auf die Fremdenlegation bezogen hat.

Hierauf wird

Oberst Ernst v. Reuter als Zeuge

vernommen. Er ist ein großer hässlicher Mann mit sehr strengen Gesichtszügen und macht keine Aussagen im harten militäristischen Ton. Am 18. November hatte ich die Leute der Kompanie antreten lassen und ich habe zu ihnen mit sehr ernsten Worten über die Angeklagten gesprochen. Ich habe ihnen mit sehr ernsten Worten über die Angeklagten gesprochen, daß Dinge aus der Kaserne herausgetragen waren. Ich habe es ihnen jagen lassen, sehr ernst gesagt, damit sie nicht hinterher

mit der Entschuldigun kommen könnten, daß sie nicht gewußt hätten, um was es sich handelte. Man muß doch annehmen, daß junge Menschen, selbst wenn sie die Schulbank verlassen haben, über die Begriffe Treue, Recht und Verschwiegenheit genügend unterrichtet sind. Ich habe in Anknüpfung an die Vorkommnisse auch auf die Kriegsartikel hingewiesen und keinen Zweifel darüber gelassen, daß ein dienstlicher Befehl vorlag. Ich habe auch darauf hingewiesen, daß etwaige Befehlsverden beim Kompaniechef vorzubringen seien.

Bert. Rechtsanw. Gustav Weber: Ist der Befehl in das Parolebuch eingetragen worden? — **Zeuge Oberst v. Reuter** (in strengem Tone): Das, was ein Oberst vor der Front sagt, ist immer ein Befehl. Die Tatsache, daß das ein Befehl ist, wenn es in das Parolebuch eingetragen ist, gibt es bei uns nicht. — **Bert.:** Ich habe die Frage auch, nur aus rechtlichen Gesichtspunkten gestellt. — **Zeuge Oberst v. Reuter:** Es ist kein Zweifel, daß der allgemein gefasste Befehl sich auch auf diesen Spezialfall bezogen hat.

Verhandlungsführer: Die Leute behaupten, daß sie vor der Verteidigung über die Kriegsartikel nicht informiert worden seien. — **Zeuge Oberst v. Reuter:** Das halte ich für ausgeschlossen. Die Kriegsartikel und die Befehlsverordnungen werden den Rekruten vorher vorgelesen, und die Rekruten müssen ja auch beim Eide darauf Bezug nehmen. Der Kompaniechef hat mir auch gesagt, daß er die Kriegsartikel vor der Verteidigung vorgelesen hat. — **Angekl. Genck:** Die Kriegsartikel sind wohl vorgelesen worden. Aber wir wurden nicht instruiert. — **Zeuge Goweri:** Soweit ich mich entsinne, ist uns vorgehalten worden, daß wir Treue und Verschwiegenheit beachten müßten. — **Zeuge Weisling:** Den Schwereid haben wir geleistet. Aber eine besondere Instruktion erfolgte nicht. — **Zeuge Oberst v. Reuter:** Ich habe mich ganz genau erkundigt. Der Herr Hauptmann hat mir versichert, daß die Leute instruiert worden sind.

Als nächster Zeuge wird

Rebattentor Kestler
aus Strahburg vernommen. Er gibt an, daß ihm die ersten Mitteilungen von den Äußerungen des Leutnants v. Jörstner in der „Wades“-Affäre und über die französische Fahne nach vor Militärberichten, sondern von Mitteilungen aus Zabern überbracht worden sind. Er erklärt dann unter Berufung auf seinen Eid, daß nicht mehr als diese drei Angeklagten das Schriftstück unterschrieben haben. Er ist in der Angelegenheit eines Tages von Zabern angerufen worden und habe sich dann nach Zabern begeben. Auf eine Frage des Anklagevertreters, wer sein Gewährsmann sei bzw. von wem er zuerst in dieser Angelegenheit etwas erfahren habe, verweigert der Zeuge die Auskunft unter Hinweis auf das Redaktionsgeheimnis. — **Verhandlungsführer:** Sie können aber zur Aussage gezwungen werden. Sie haben ja früher den Namen genannt. — **Zeuge Kestler:** Das war auch etwas anderes. — **Anklagevertreter:** Ich verzichte auf die Antwort. — Auch die Fragen nach dem Zukunftskommen des Schriftstücks weigert sich der Zeuge zu beantworten und begründet diese

Weigerung damit, daß er sich durch die Verantwortung vielleicht einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen könnte.

Vor der Verteidigung der Zeugen tritt der Zeuge Oberst v. Reuter noch einmal vor, um seine Aussage über die den Soldaten gegebenen Instruktionen zu ergänzen. Er erklärt, daß er selbst zuerst Zweifel gehabt habe, ob die Rekruten vor der Verteidigung ausreichend instruiert worden seien. Der Kompaniechef habe ihm aber erklärt, daß er selbst die Leute instruiert habe. Es folgen die

Blätters.
Der Vertreter der Anklage beginnt mit der Erklärung, daß er bei der Erörterung des Tatbestandes streng objektiv vorgehe und sich jeder Kritik von Äußerungen, Personen oder Handlungen enthalten werde, ebenso aller politischen Gesichtspunkte. Er schildert dann den Absichtsbesuch, den Genck bei Simon machte und die Unterredung mit Kestler. Weiter führt er aus, daß die Angeklagten, als sie das Schriftstück unterschrieben, sich klar darüber sein mußten, daß sie gegen das bestimmte Verbot des Obersten vom Tage vorher handelten. Nach der bestimmten Aussage des Obersten v. Reuter müsse man annehmen, daß hier ein Dienstbefehl vorlag. Die Angeklagten verteidigten gegen diesen Befehl, wenn sie ein solches Schriftstück dem Redakteur einer Zeitung gaben, das sich gegen einen Vorgesetzten richtete. Ein Vorgesetzter, nämlich Leutnant v. Jörstner, sollte festgenagelt werden. Es handle sich um sehr schwere Verstöße gegen die militärische Disziplin. Auf der andern Seite aber lagen auch eine Menge Gesichtspunkte vor für eine mildere Beurteilung des Falles. Es handle sich um junge Leute, die sich der Tragweite ihres Ungehorsams nicht voll bewußt waren, die auch im guten Glauben handelten, und die vor allem von einem ältern und überlegenen Mannes verführt worden sind. Der Anklagevertreter beantragt gegen Genck wegen Ungehorsams nach § 92 und 93 des Militärstrafgesetzbuchs 3 Monate Gefängnis, wegen Vergehens gegen § 101 des Militärstrafgesetzbuchs 5 Monate Gefängnis, zusammen sieben Monate Gefängnis gegen die beiden Angeklagten Scheibel und Melchior wegen Ungehorsams nach § 92 und 93 des Militärstrafgesetzbuchs je drei Monate Gefängnis. Die Angeklagten brechen bei diesen Strafanträgen in Tränen aus.

Ferr. Rechtsanw. Gustav Weber: Ich betrete, daß in dem Aufsehen und dem Lärm, den die Sache in der Öffentlichkeit schon gemacht hatte, der Schaden durch die Unterschriften der Angeklagten noch vergrößert worden ist. Durch die Öffentlichkeit kam überhaupt das Ansehen der Armee nicht geschädigt werden. Es hat sogar etwas Gutes mit sich gebracht, daß die Mitmenschen jetzt über das Wort „Wades“ aufgeklärt worden sind. Nach dem Urteil hat es sogar ein Unteroffizier fertigbekommen, daß die Leute sich bei ihm mit den Worten haben melden müssen: „Ich bin ein Wades!“ Es ist daher gut, daß durch diese Affäre Aufklärung geschafft ist. Die Liebe zum Dienste wird herabgesetzt, wenn die Leute das Gefühl haben, ehrenlos behandelt zu werden. Wir haben die Äußerung des Leutnants v. Jörstner nun alle kennen gelernt, die von allen Seiten, auch von den Vorgesetzten, mißbilligt wird. Sie verlegt den Grundlag der Miltärliebe, daß auch die Armee und die Fahne des Feindes zu achten ist.

Wenn man aber dem Leutnant v. Jörstner seine Jugend zugute rechnet, so muß man das auch bei den Angeklagten tun. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Nach einer Erwiderung des Anklagevertreters meldet sich Zeuge Rebattentor Kestler zum Wort und erklärt unter seinem Eide, daß er den Angeklagten ausdrücklich versprochen habe, das Schriftstück solle nicht veröffentlicht werden, es solle nur eine Garantie sein für die Richtigkeit der Zeugenaussage. Wenn der Anklagevertreter gemeint habe, daß der Stein erst durch diese Unterschriften ins Rollen gekommen sei, so müsse er darauf erwidern, daß er schon in früheren Artikeln diese Angelegenheit besprochen habe und daß er auf die Richtigkeit der ihm von Zivilisten aus Zabern überbrachten Mitteilungen sich verlassen habe. — **Verhandlungsführer:** Weshalb ist denn nun aber doch die Veröffentlichung erfolgt? — **Zeuge Kestler:** Ueber die Gründe, die mich dazu veranlaßt haben, verweigere ich die Aussage.

Das Urteil.
Das Gericht fällt nach längerer Beratung folgendes Urteil: Der Angeklagte Genck wird wegen Ungehorsams in zwei Fällen (§ 92 des Militärstrafgesetzbuchs) in Verbindung mit einem Vergehen gegen § 101 des Militärstrafgesetzbuchs zu einer Gesamtstrafe von sechs Wochen Mittelarrest verurteilt, die Angeklagten Scheibel und Melchior wegen Ungehorsams in zwei Fällen (§ 92 des Militärstrafgesetzbuchs) zu je drei Wochen Mittelarrest.

In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß der Befehl des Obersten v. Reuter bindend war und dienstliche Angelegenheiten betraf. Die Anwendung des § 92 des Militärstrafgesetzbuchs hat das Gericht verneint, weil die Angeklagten nach Ansicht des Gerichts nicht voraussetzen konnten, daß ein erheblicher Nachteil zu befürchten war. Der Rebattentor Kestler hatte den Angeklagten versprochen, daß er die Erklärung in seiner Zeitung nicht veröffentlichen würde, und die Angeklagten konnten nicht voraussetzen, daß es doch geschehen würde. Daß es sich um Verleumdungen im Sinne des § 101 des Militärstrafgesetzbuchs handelte, hat das Gericht bejaht, weil der Angeklagte Genck beim Sammeln der Unterschriften gesagt hat: „Wir wollen unser Recht selbst wahren.“ Mein objektiv liegen schwere Verstöße gegen die militärische Disziplin vor. Auch haben die Angeklagten gegen das Solidaritätsgefühl gehandelt, das bei der Armee bestehen muß. Auf der andern Seite aber kamen für die Angeklagten erhebliche Milderungsgründe in Betracht. Sie waren noch sehr jung und in militärischen Dingen noch unerfahren. Sie hatten den Begriff der militärischen Disziplin noch nicht richtig kennen gelernt und waren sich der Tragweite ihrer Handlungen nicht bewußt. Außerdem sind sie von Leuten verführt worden, die älter und erfahrener und daher ihnen überlegen waren. Sie waren im guten Glauben und überzeugt von der Richtigkeit dessen, was sie gesagt haben. Trotzdem bestanden beim Gericht erhebliche Zweifel, ob eine Arreststrafe hier noch am Platze sei. Das Gericht aber gelangte schließlich zu der Ueberzeugung, daß eine Arreststrafe genüge. —

Mein Einzelverkauf in Spielwaren

hat begonnen, auch sind diverse zurück-
gesetzte Muster billig zu haben. ..

Eduard Röder, Große Münzstraße Nr. 5.



Anfangspolitarten empfiehlt die **Buchhandlung Volkstimme**

Nur dort

Breitweg 10
I. Etage
— gegenüber der Leiterstraße —

kaufen Sie gut u. billig!

Ueberzeugung macht wahr!

Sprechapparate von 12.50 an
bis zu den elegantesten Modellen.

Schallplatten Kalliope 60 Pfg.

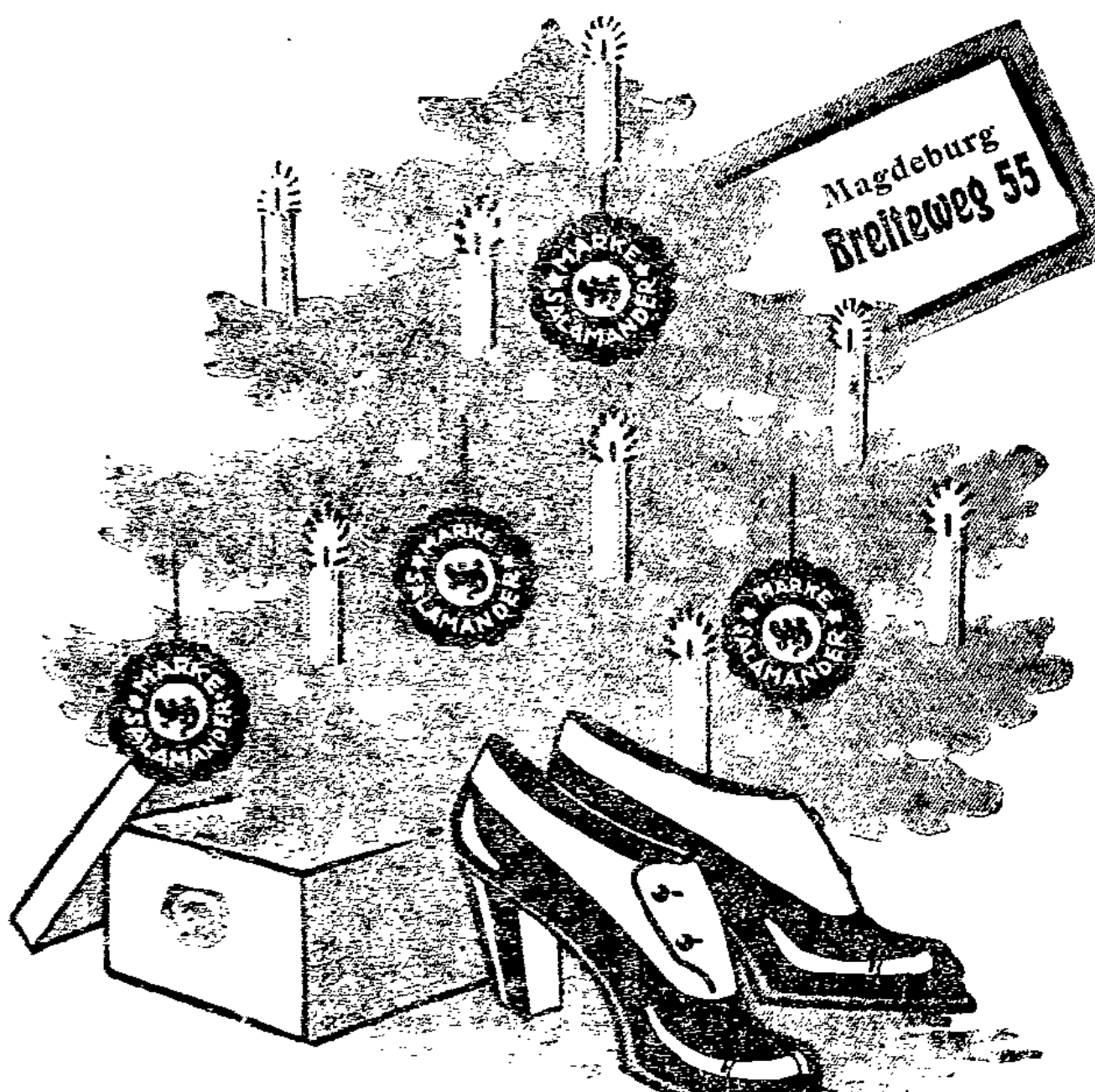
Grammophon- und Odeon-Platten
bedeutend unter Ladenpreis.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Alle Musikwerke u. Platten werden in Zahlung genommen.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Silbermanns Musikwarenhaus
Magdeburg
Größtes Spezialhaus.



**Magdeburg
Breitweg 55**

Die Weihnachtsfreude
erhöht ein Gutschein auf ein Paar

SALAMANDER

STIEFEL

Marke Salamander Mk 12.⁵⁰ Salamander Sico Mk 14.⁵⁰
Salamander Luxus Mk 16.⁵⁰
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Spezial-Verleihhaus
für **Pianos!**

Miete v. Mk 5.00 pro Mon. an
Miete wird bei Kauf angerechnet.

Zahlungserleichterung!

A. Glogauer
Gr. Junkerstr. 1, I. — Eingang
Berliner Straße. — Tel. 4437

Schlafsofa 18 Mk. Bettstelle mit
Matr. 18 Mk. Kleiderchr. v. 15 Mk.
an. Küchenchr. 14. Etschl 2. Tisch 2.50
Möbelh. Stephan, Werfstr. 22.

Leihhaus
der Firma 5236
Gustav Oelssner
Weinfaßstr. 5a, I. Treppe.
belehnt Gegenstände aller Art.

Verkauft
werden erstaunlich billig:

Waschmaschinen,
Bratmaschinen,
neue und
gebrauchte **Nähmaschinen**

Fahrräder
goldene und silberne
Taschen-Uhren,
Wand-Uhren, Uhrketten
aller Art, besonders große
Auswahl in massiv 14karät.
Gold. Spezialität: 35 und
75,000 Feingoldkette mit
15jähr. Garantie, edelg. gold.
Ringe, ion. ionit. Schmuck-
und Silberfachen, Baro-
meter, Ferngläser und
verschied. andre Gegenstände
im Spezialhaus für Ge-
legenheitskäufe von

Gustav Oelssner

Inhaber: Franz Koch
Weinfaßstr. 5a, I. Treppe.
Fernsprecher 3577.

NB. Auf jede neue Uhr, die
vorher ev. von einem er-
fahrenen Uhrmacher geprüft
wird, schriftl. Garantie. Ge-
öffnet ununterbrochen bis
abends 8. Sonntags
von 11-1 und 3-7 Uhr.
Der Verkauf findet getrennt v. Leihhaus statt.

Möbel auf Kredit! Kompl. Brautausstattungen Einzelne Möbel Herren-Anzüge

- 1 Bettstelle
- 1 Matr. mit Keil
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch, 4 Stühle
- 1 Spiegel
- 1 Küchenbüfett
- 1 Küchenschiff
- 2 Küchenschühle



15 Mt. Anzahl.
Woche 1.50

- 2 Bettstellen
- 2 Matragen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Sofa
- 1 Tisch, 4 Stühle
- 1 Pfeilerschrank
- 1 Spiegel
- 1 Küchenbüfett
- 1 Küchenschiff
- 2 Küchenschühle



25 Mt. Anzahl.
Woche 2.00

- 2 Bettstellen
- 2 Matragen
- 1 Waschtislette
- 1 Kleiderschrank
- 1 Vertiko, 1 Sofa
- 1 Pfeilerschrank
- 1 Spiegel
- 1 Stühle
- 1 Sofafisch
- 1 Küchenbüfett
- 1 Küchenschiff
- 2 Küchenschühle



35 Mt. Anzahl.
Woche 3.00

- 1 mod. Kl.-Schrl.
- 1 mod. Vertiko
- 1 mod. Divan
- 1 Sofafisch oder
- 1 Ausziehtisch
- 1 Truhenau
- 6 Stühle
- 2 engl. Bettstellen
- 2 Pralon-Matr.
- 1 Waschtislette
- 1 kompl. Küche m. Messingvergl.



50 Mt. Anzahl.
Woche 4.00

- Schränke, Vertikos
- Tische, Stühle
- Küchenbüfett
- Pfeilerschränke
- Spiegel, Bilder
- Wanduhren
- Schreibtische
- Bettstellen, Matr.
- Divans, Sofas
- Chaiselong, usw.



bei kl. Anzahlung
Komplette Wohnzimmer
Schlafzimmer
farbige Küchen

Herren-Anzüge
1- und 2-reihig, mod. farbig, in gr. Auswahl
für Herren, Jungen und Knaben
Winter-Joppen - **Hosen**
Damen-Rostüme, -Mäntel
Paletots, Röcke, Pelzkolts
Anzahlung 3 5 8 10 12 15 Mark
Wochenrate 1.00 Mt.
Manufakturwaren, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Federbetten
Herren- und Damen-Schuhe

Bestes Möbel- und Waren-
Kredithaus am Plage
gegründet 1872

Sonntags von 11 bis 1
und 3 bis 7 Uhr geöffnet

A. Friedländer

Magdeburg
Breiteweg 118, 1 St.

Kredit auch nach
auswärts

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Für Weihnachts-Geschenke

empfehle bei nur guten, realen Qualitäten
in großer Auswahl und bekannt billig :: ::

Kleiderstoffe und Konfektion

Schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe für Kleider, Blusen und Besätze
Schwarze u. farb. reinwoll. Kleiderstoffe
Cremefarb. Stoffe für Braut- u. Gesellschafts-Blusenstoffe, Paaskleiderstoffe
Kostümstoffe und Kostümtücher
Velours, Vardente, Trübe
Waschstoffe und Gingham
Glatt und gerippte Samte für Kleider, Jacken und Anzüge
Damen-Paletots und -Jackets, Abend-Golf-Capes, Kinderjackets
Pelz-Boas und -Stolas

Gardinen, Teppiche, Decken

Salon- und Stuben-Teppiche
Bettvorleger, Gefertteppiche, Felle
Tischdecken in Blüsch, Tuch und Phantasie
Chaiselonguedecken in Mokette und Phantasie
Steppdecken, Bettdecken, Sofadecken
Kleiderdecken, Schlafdecken, Herbedecken
Tüll- und Spachtel-Bettdecken
Nebergardinen und Portieren in Blüsch
Weiche und creme Gardinen (und Tuch
Schleifb.-Gardinen u. Nebergardinen
Stores in Tüll, Spachtel- und Erbstoff
Kouleaus glatt, gestickt und Damast
Sofabezüge in Blüsch, Mokette und Phantasie

Leibwäsche, Tisch-, Bettwäsche

Damen-Nachthemden, Taghemd., Balkhemd.
Nachtsachen, Weinsleider, Frisiermäntel
Stickeret., Valenciennes, Barch.-Unterböse
Normalhemden, -hosen, Unterhosen, Westen
Reform-, Wirtschaft- und Täuschelchürzen
Bett. Bezüge in weiß glatt, Damast u. bunt, Bett-,
Bettlaken, Neberschlaglaken und Kissen
Stoffe für weiße u. bunte Besätze in glatt u. Damast
Korsets für Damen, Hemden und Besätze
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedekte
Küchentücher, weiße reinl. Taschentücher
Zuleite, Dreile, Bettfedern und Daunen

Für Herren:

Anzug- und Paletotstoffe
Westenstoffe, weiß und farbige
Knaben-Cheviots
Normalhemden und -hosen
Walsacken und Strickwesten
Tweater für Herren und Knaben
Oberhemden und Kragen
Manschetten und Servietten
Buntseidene Taschentücher
Weiße und bunte leinene
Taschentücher
Seid. Cachenez, weiß und bunt
Regenschirme

8 Große Marktstraße 8

A. KARGER

Sonntags bis abends 7 Uhr
geöffnet!

A. Paarsch
Uhrmacher
Gr. Mühlentst. 7 b
ermäßig
goldene u. silberne
Herren- u. Damen-Uhren
Damenketten, Kavalierketten,
Verlobungsringe, Kolliers
mod. Zimmer-Uhren, Wecker
von 2 Mark an.
sehr billig wegen Ersparnis
teurer Ladeumiete.
Gute alte Uhren billig.
5% in bar f. d. Leser dieses Bl.
Kleiderschrank 50,-
Dress Vertiko mit Spiegel 18,-
Meinecke :: Tischlerei ::
Marktplatz 7

Hutfabrik u. Mützenlager
Franz Seitschek
vormals Paul Niesen
Georgenplatz 13
1 Treppe
Georgenplatz 13
1 Treppe
Nicht am Breiten Weg, neben dem Gasthof
„Goldener Arm“ (Gde. Paraisch) 5380
empfiehlt sämtliche
Filz-, Haar- u. Seidenhüte
Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.

Ein schönes
Weihnachts-Geschenk
ist
Von unten auf
ein neues Buch der Freiheit
mit 26 künstlerisch bedeutenden sozialen revolutionären
Bildern und Bildwerken, gesammelt und gestaltet von
Dr. Fr. Dieberich, 2 Bände, geb. 6 Mark, in 1 Band
geb. 5 Mark
oder ein Buch aus der
Internationalen Bibliothek
Unter anderem:
Karl Marx' Ökonomische Lehren von Kautsky 2.-
Die Philosophie Spinozas von J. Stern 2.-
Die Geschichte der Kommune von 1871 von
Lissagaray 3.-
Das Erfurter Programm von Kautsky 2.-
Gesundheitspflege des Weibes von Simon 2.50
Die Lessinglegende von Mehring 3.-
Moses oder Darwin? von Dodel 1.50
16 Jahre in Sibirien von Deutsch 3.50
Kiernial entstehen von Deutsch 2.-
Sozialismus und Demokratie in der großen eng-
lischen Revolution von Bernstein 4.-
Bermehrung und Entwicklung in Natur und Ge-
sellschaft von Kautsky 2.-
Die Frau und der Sozialismus von L. Bebel 3.-
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3

WEIHNACHTEN 1913
Das beste
**Weihnachts-
Geschenk**
für FRAUEN
u. TÖCHTER
ist die weltbekannte
**Pfeil-
Nähmaschine.**

Parade-Fahrräder - Waschmaschinen - Wringmaschinen - Wäscherollen

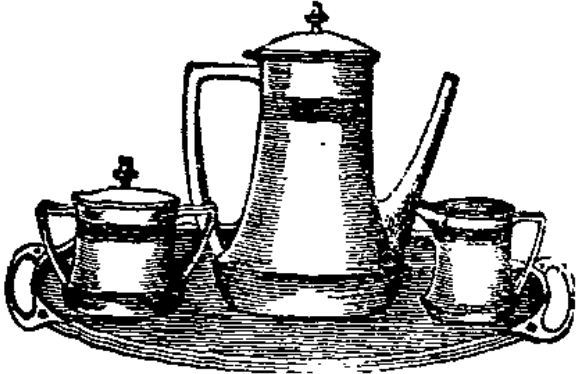
A. ROSE 4967
Magdeburg, Breiteweg 264, Scharnhorstplatz Haltestelle Elektr. Straßenbahn
- Fernsprecher 1235 -

Louis Behne Inh. Walter Held

Magdeburg, Breiteweg 16

Leipzig, Grimmaische Str. 1/5

Feine Nickelwaren



Kaffee- und Tee-Service
in rein Nickel, vernickelt und versilbert
Metall. **Teegläser** in Nickel und Messing
Menagen
Bowlen- und Weingläser
in Messing und versilbertem Metall ::
Tafelbestecke
in Alpaka, Silber-Alpaka sowie echt Silber
Rauch-, Bowlen- und Ziertische
Notenständer, Blumenkrippen in allen
Ausführungen

Aparte Schmucksachen

in Gold, Silber, Tula, Dublee.

Broschen,
Armbänder, Ringe,
Freundschafts-
Reifen und -Ketten

Gürtelnadeln
in Silber, Tula, Emaillé
von 1.25 Mk. an

Kolliers, Anhänger
in vielen Mustern

Uhrketten



Hutnadeln
in vielen Mustern

Damenketten
in Silber und Alpaka
sowie

Börsen, Spiegel, Flakons,
Anhänger

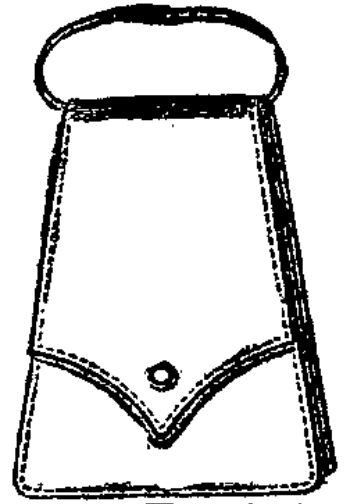
Uhren- Armbänder
mit Uhr, in Silber und Dublee
11.50 Mk., echt Silber 16.50 Mk.

Manschettenknöpfe

Die große Mode

Echt Emailleschmuck | **Indra-Perlen-Kollier**
in allen Preislagen | von 4.25 Mk. an und besser

Feine Lederwaren



Damen-Täschchen
schicke neue Muster, in allen Lederarten
Täschchen in Alpaka und Silber-Alpaka
Echte Silbertäschchen
Portemonnaies — Brieffaschen
Schreibmappen — Necessaires
Aktenmappen
Banknotentaschen — Wechselmappen
Musikmappen

Magdeburg

Breiteweg Nr. 196/97
Ecke Leiterstraße

Walter Held

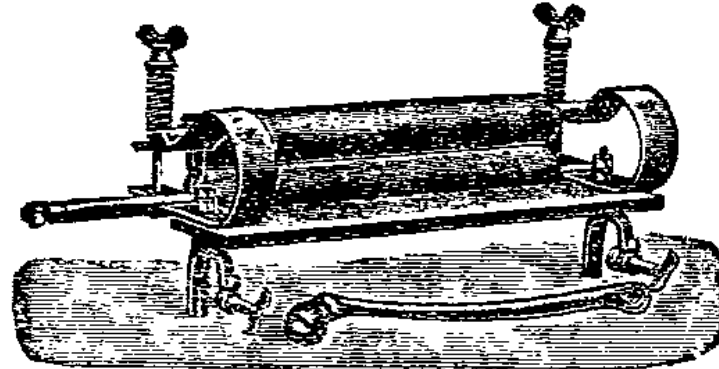
Magdeburg

Breiteweg Nr. 196/97
Ecke Leiterstraße

Bürstenwaren

Scheuerbürsten	20 22 24 27 30 bis 58
Schrubber	40 44 47 50 60 75 bis 1.00
Handfeger	58 75 95 1.25 1.50 bis 1.75
Stubenbesen	1.15 1.45 1.75 2.25 bis 3.75
Teppichbürsten	57 75 1.00 1.15 1.35 bis 1.50
Kleiderbürsten	45 75 1.00 1.25 1.75 bis 4.50
Möbelbürsten	1.25 1.75 2.00 2.40 bis 3.50
Ausklopfer	46 57 65 75 80 95
Parkettbohner	4.50 6.50 9.00 11.00 13.00 15.75

Wringmaschinen



garantiert beste Qualitäten

mit Prima Gumwalzen 11.50 12.75 13.00 13.50 16.75
mit 1 (Para) Heißwringwalze 18.00 18.50 20.00
mit 2 (Para) Heißwringwz. 21.75 23.75 25.25 28.75

Reparaturen und Ersatzwalzen
werden schnellstens besorgt

Waschmaschinen für den Privatgebrauch
39.00 45.75 47.50 50.75
Wäscherollen
27.00 29.25 bis 66.50

Haushalt-Maschinen

Reibemaschinen	1.40 1.65 1.95 2.90 3.85 5.75
Küchenwagen	1.25 2.25 3.00 3.75 4.00 bis 8.00
Kaffeemühlen	1.35 1.50 1.60 1.75 2.00 bis 8.50
Wand-Kaffeemühlen	3.00 4.75 5.00 6.50 bis 9.50
Messerputzmaschinen	7.25 8.00 13.50 18.00
Fleischhackmasch.	4.00 4.75 5.25 5.50 6.00 7.25
Fleischwölfe	3.50 4.25 5.25 6.25 9.00
Brot Schneidemasch.	3.00 5.00 7.25 8.25 10.50 b. 13.75
Brothobel	6.00 8.75

Kohlenkasten

Pultform, fein lack.	2.75 3.00 3.75 4.00 5.00 bis 13.00
Schlittenform	1.00 1.20 1.30 1.75 2.25
Kohlenschaufeln	25 30 50 60 65 90

Lampen

Tischlampen	2.25 2.50 2.75 3.00 4.00 5.00 6.00
Küchenlampen	70 90 1.15 1.50 2.50 3.00
Hängelampen wegen Aufgabe zu	Extrapreisen

Magdeburg
Breiteweg
Ecke Steinstrasse

Wilhelm Held

Magdeburg
Breiteweg
Ecke Steinstrasse

Festungen

in allen Größen von 45 Pfg. bis 20 Mk.

Echte Zinn- und Bleisoldaten — Lineal-Soldaten
mit vollem Körper, fast unzerbrechlich

Handwerks- und Laubsägekasten

Kinder-Druckereien mit Blei- und Gummitypen
Niederlagen — Pferdeställe.

Kaufläden

sowie hierzu gehörige Ersatzteile

Kinderschlitten — Rodelschlitten — Leiterwagen

Märchenbücher .: Bilderbücher .: Gesellschaftsspiele.

Puppen

angekleidet und unangekleidet in allen Preislagen

Charakter-Babys

Puppenstuben, Puppenhäuser und Puppenmöbel

einzeln und komplette Kartons

Bühnen- und Kasperl-Theater

sowie auch einzelne Theater-Figuren

Schäferereien und Hühnerhöfe

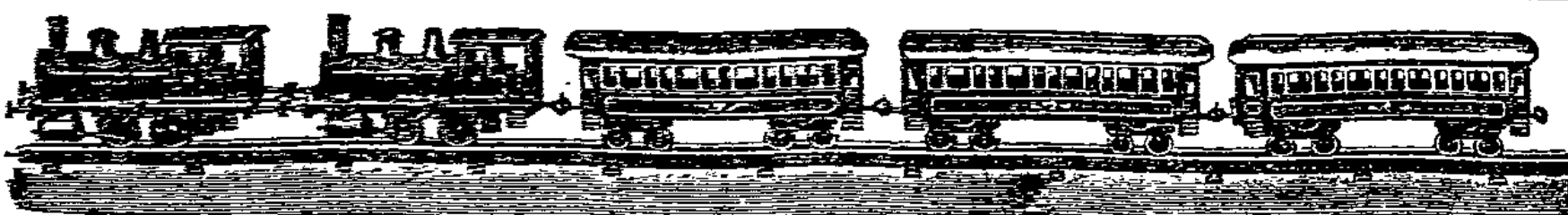
in vielen Ausführungen

Kinematographen — Dampfmaschinen — Baukasten — Gespanne — Pferde.



Eisenbahnen

mit Dampf, Uhrwerk, mit und ohne Schienen
50 P., 1.00, 1.50, 1.75, 2.00,
2.25, 2.75, 3.00, 4.00, 5.00,
5.75, 6.50, 7.50 bis 100 Mk.



Ergänzungsteile

als: Bahnhöfe, Brücken, Wärterhäuser, Lokomotiv-Schuppen, Laternen, Signalstangen, Glocken und viele andre Sachen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Kleiderstoffe

Reinwollene Kammgarnstoffe neue Farben Meter 4.00 bis	1.25
Reinwollene Cheviots große Breite Meter 3.50 bis	90 Pf.
Mod. Phantasie-Kostümstoffe Meter 4.50 bis	1.00
Blusenstoffe moderne Untfarben u. gestreift Meter 2.50 bis	60 Pf.
Baumwoll. u. woll. Kinderschotten Meter 2.20 bis	45 Pf.
Hauskleiderstoffe Halbwolle, Baumwolle . . . Meter 1.50 bis	35 Pf.
Gr. Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe Meter 5.00 bis	1.00
Gestickte Roben-Volants Trotte, Wolle, Muss Meter 7.50 bis	3.25

Konfektion

Schwarze Mäntel halblang und lang 30.00 bis	8.00
Ulster die große Mode, mit u. im engl. Geschmack 35.00 bis	6.75
Lodenmäntel und Pelerinen	
Pelzkolliers, Stolas 65.00 bis	1.00
Blusen in Seide, Wolle, Velour 18.50 bis	85 Pf.
Kostümröcke schwarz und farbig 25.00 bis	3.75
Unterröcke Tuch, Ulster, Velour 9.00 bis	1.25
Kinder-Kleider ♦ Kinder-Mäntel Kinder-Mützen und -Hauben	

Wäsche

Damen-Hemden Vorderabschluss 3.75 bis	95 Pf.
Damen-Hemden Achselabschluss 4.25 bis	1.45
Beinkleider mit Eiserei und Feston 3.00 bis	1.10
Stickerei-Unterröcke 9.00 bis	1.20
Tischtücher Damast, Jacquard, Drill 15.00 bis	75 Pf.
Servietten zu den Tischtüchern Dutzend 10.00 bis	3.50
Kaffeegedecke mit 6 Servietten, weiß und bunt 6.50 4.75	3.50
Stuben- und Küchenhandtücher weiß und bunt Dutzend 7.50 bis	1.40
Taschentücher in großer Auswahl!	

Gardinen ♦ Teppiche ♦ Linoleum

Schürzen - Handschuhe - Kragen - Manschetten - Krawatten - Normalwäsche

Friedrich Bortfeldt

Magdeburg - A. N., Agnetenstraße 18, Eckhaus Sieverstorstraße.

Wochentags bis 10 Uhr — Sonntags bis 7 Uhr geöffnet!

Zum Einkauf möglichst die Benutzung der Vormittagsstunden erheben!

Zum Einkauf möglichst die Benutzung der Vormittagsstunden erheben!

Knochenhauerufer 15 — **Knochenhauerufer 15**

Wichtig für sparsame Menschen!

Wenn Sie Ihre Fußbekleidung billig einkaufen wollen, dann kommen Sie nach dem

Leipziger Schuhwaren-Lager

Knochenhauerufer Nr. 15

Dort bekommen Sie gute und reelle Ware zu richtig billigen Preisen

Damen-Schuhe v. 2.00 an | Kinder-Schuhe v. 1.50 an
Herren-Schuhe v. 1.50 an | Kamelh.-Schuhe v. 1.25 an

Bei einem Einkauf von 10.00 Mk. gratis ein Paar Hausschuhe. — Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich!

Mein

Totalausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

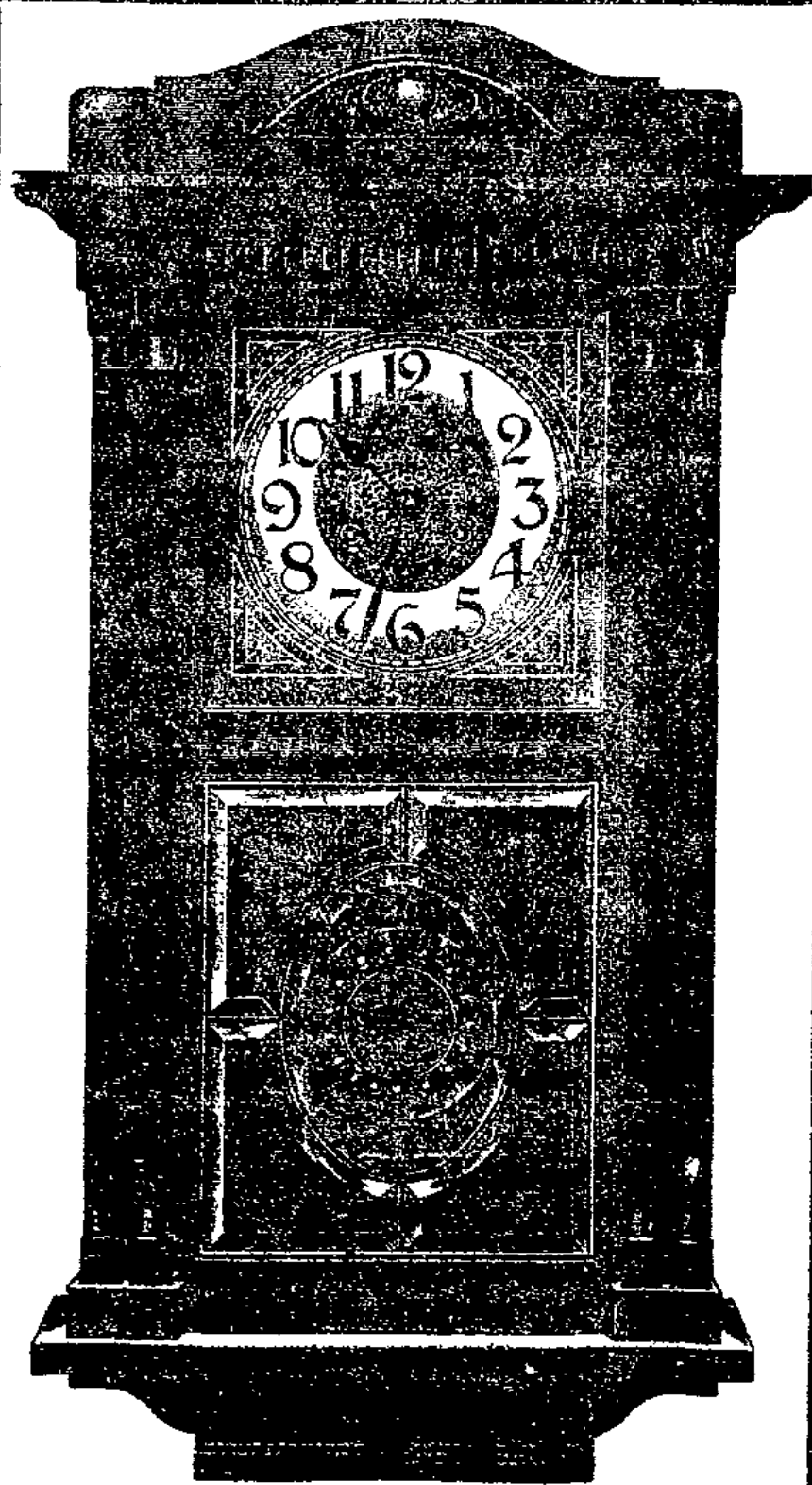
bietet zu **Weihnachtsgeschenken** sehr große Vorteile, da die Preise für alle Artikel teils bis **60 Prozent** herabgesetzt sind.

L. Kramer

Manufakturwaren, Herren- und Damen-Garderoben.

Ein Posten zurückgesetzter Damen- und Kinder-Jackets von 1 Mark an.

5365



Dieses Prachtstück nußbaum oder eiche, mit zwei höchsten Gong-sonnendern, halbe und volle Stunden schlagend, feiner Metallgehäuse-Verzierung nur **34.00**

Tafel mit Schallhörnern viertel, halbe, dreiviertel und volle Stunden auf fünf harmonisch abgestimmte Gongtöne schlagend. Herrliche Tonfülle, ein Meisterwerk der Uhrenfabrikation nur **48.00**

Ich empfehle:

Taschenuhren für Knaben Mk. 2.50 3.50 und	5.00	Armbanduhr Mk. 5.50 bis zu den feinsten
Schweizer Taschenuhren für Knaben in Nickel Mk. 4.50 8.50 10.00 und	12.00	Wanduhr eiche und nußbaum, von den allerbilligsten bis zu den feinsten Ausführungen mit hochfeinem Gong- und Metallunterteil
Schweizer Taschenuhren für Herren in Nickel Mk. 6.50 9.50 14.00 und	18.00	Weckeruhren Mk. 2.00 2.50 4.00 6.00 bis
Schweizer Taschenuhren für Herren in Silber Mk. 7.50 9.75 12.50 16.00 24.00	30.00	Herren-Ketten in Nickel von 10 Pf. bis
Schweizer Taschenankeruhren in Silber u. Gold, aus renommierten Fabriken, auch mit Präzisionswert.	50.00	Herren-Ketten in Gold Mk. 2.00 3.50 6.00 9.50 12 16 20 24.00 bis zu den feinsten
Goldene Herrenuhren m. Doppeldeckel. 0.5589er. Unterwerfe Mk. 65.00 77.00 85.00 98.00 100.00 125.00 150.00	180.00 und höher	Damen-Ketten von Mk. 1.00 an bis zu den hochgelegantesten
Damen-Uhren in Silbergehäuse Mk. 7.50 8.75 10.00 12.00 14.00 18.00	22.00	Ohringe, Broschen, Armbänder, Kolliers u. u. u.
Damen-Uhren in Goldgehäuse Mk. 14.00 18.00 24.00 30.00 42.00 55.00	65.00 und höher	Sprechmaschinen von Mk. 14.50 Platten 90 Pf.

Rasierapparate, Feuerzeuge, Taschenlampen
Mund- und Handharmonikas
in allen Preislagen

Für jede Uhr letzte schriftliche Garantie.
Eigene Uhrmacher-Werkstatt im Hause.

Auf Wunsch auch Ratenzahlung.
Hierfür direkte Bedienung i. Eing. im Kontor. 5105

H. KRELL

11 Katharinenstraße 11
im Hause des Fuhrgeschäftes L. Kraus.

4. Haus vom Breiten Weg, früher Dreiengeßtr.

Engros- und Einzelverkauf. Katalog gratis und franko.
Uhrenhändler und Wiederverkäufer wollen
— meine Engros-Liste extra verlangen. —

Bei Einkauf von 20.00 Mk. 1.00 Mk. in an nehme diese Annonce mit 1.00 Zahlung

Warum lachter?



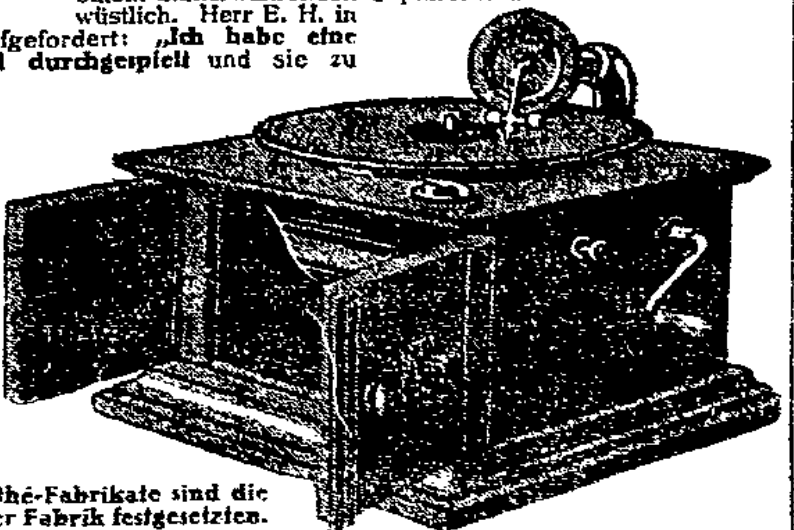
Er freut sich, weil er kostenlos unsere neuesten Pathé-Platten hört! — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? Wenn nicht, so lassen Sie sich sofort unseren trichterlosen Luxus-Sprechapparat nebst einer Kollektion von 20 Stücken auf 10 Pathé-Doppelplatten kommen. —

Sie brauchen kein Geld dazu!

Wir senden Ihnen alles kostenlos 5 Tage zur Probe, mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen! — Pathé-Platten sind eine Weltmarke und bringen stets das Neueste und Beste. Sie spielen ohne Nachwechsel mit einem immerwährenden Saphirstift und sind daher unverwundlich. Herr E. H. in

Nürnberg schreibt aufgefördert: „Ich habe eine Pathé-Platte 1200 Mal durchgespielt und sie zu meinem Erstaunen noch in völlig gutem Zustand gefunden, wogegen eine gute Nadelplatte schon beim 25. Mal zu schnarren anfing und nicht mehr anzuhören war. Der Ton einer Pathé-Platte ist überhaupt das Schönste, was es gibt.“

Verlangen Sie sofort uns Probe! Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie ohne jede Anzahlung nur 3 Mark pro Monat, bei Nichtgefallen nur die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. Lieferung erfolgt sofort.



Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten.

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 238 675

Senden Sie mir einen allernuesten Luxus-Sprechapparat ohne Teufel mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgeählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 25 cm großen Pathé-Platten 5 Tage zur Probe. Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franco zurücksende, behalte ich sie unter der Anerkennung Ihres Eig. Eigentums bis zum Ausgange der Apparate mit der Pathé-Konzert-Schalldose 50 Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten 3 30 Mark von Ablauf der in monatlichen Raten von 3 Mark Probezeit beginnend. Erfüllungsort ist Breslau.

Vor- und Zuname: _____ Ort, Dist. _____

Besult: _____ Straße - Platz - Nr. _____

Unser Apparat

besitzt hochfein poliert. Eichengehäuse v. 57x57x20 cm Große Präzisions-Federwerk, akust. Tonarm, und kostet einschließlich der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60.— Mark. Sie können nirgends reeller kaufen

Jll. Spezial-Kataloge über andere Sprechapparate, Violinen, Celli, Mandolinen, Zithern, phologr. Apparate, Waffen, Uhren, gratis Ferngläser usw.

Bial & Freund Postfach 238 675 Breslau II

Theodor Kraft Sudenburg Halberstädter Straße 37

Ulster :: :: Paletots :: Pelerinen Bozener Mäntel

in neuen Ausführungen u. modernen Farben. Umfangreiche Auswahl. Billige Preise.

Berufs- u. Arbeitskleidung 5161 in erprobten guten Qualitäten.

Flotte Burschen-Anzüge

a Stück 12.00 Btl. zum Aus- kauft. 5064

Max Eckstein Königsplatz 5. Ecke Ledbühnenstraße

Altes Brücktor 2

Heute und folgende Tage:

Schuhwaren-Tag

Wieder Gelegenheitskäufe von

Damen-Stiefel m. Absatz 4.90

Herren-Stiefel m. Absatz 6.00

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren sowie sämtl. Filz- lachen u. Schafstiefel nur 8.50 an je

unabhängigen Preisen!

Überlässt ein Werker mit 1.90

großer Herren- und Damen- Zaidenuhren, Uhrketten und Sanduhren. 1973

M. Lucke Altes Brücktor 2

— Telefon 8576 —

53 Neue Armband-Uhren 53

herstliche Neuheiten wie Sie sonst nur den feinsten Geschäften geföhrt werden. Durch Gelegenheitskäufe von den Zweitpreis a Stück 12.00 bis 15.00 Btl. abzugeben.

Max Eckstein Königsplatz 5. Ecke Ledbühnenstraße. 53

Mindest 100 geküsst. 53

Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter auch die neuesten mit feinsten Webarten, für die Säle, Küchen von 9 Mark an.

Jakobstraße 17, 1. Et.

Diese Woche extra billiger Weihnachtsverkauf

in allen Abteilungen.

Praktische Geschenkartikel auf Tischen übersichtlich angeordnet!

Sensationell!

Neu eingetroffen!

Ich hatte die günstige Gelegenheit, jetzt einen großen Posten

Reste u. Restbestände in 180/140 cm breiten

Damen-Mantelstoffen und Flauschstoffen — nur letzte Neuheiten —

weit unter bisherigen Preisen einzulauen und offeriere ich diese, ohne Rücksicht auf Qualität (regulärer Wert pro Meter bis ca. 6.00) jetzt, soweit Vorrat, zum Auskufen

Meter 3.00 und 3.50.

Ein Posten Satin-Puppen-Steppdecken in vielen Farben und verschiedenen Größen. zum Auskufen Stück 48

Grosse Auswahl! 5070 Billigste Preise!

Tischtücher — Handtücher — Taschentücher — Schürzen — Gardinen — Teppiche.

Isidor Gabbe

Breiteweg 173, 1 Treppe, gegenüber der Berliner Straße.

Neu eingetroffen! Schon jetzt für die Konfirmations-Einkäufe besonders günstig:

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe 90 an in all. mod. Geweben pro Mtr. von 180/150 cm Kostümfstoffe in Riesenauswahl pro Meter von 2.10 an

Ramagé der modernste Kleider- und Blusenstoff, in vielen Variationen, all. mod. Farb. v. Mtr. v. 2.10 an

Eine besondere Gelegenheit! Ein Damenhemden u. -beinkleider 1.10

guter Stoff u. gute Verarbeitung St. 1.10

Ein eleganter Damen-Musterhemden ca. 40 Prozent unter Preis.

Große Auswahl in Bettwäsche Regug mit 2 Kissen, fertig gehäht von 3.00 an

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

und Schallplatten kaufen Sie am besten bei

W. Prell Alter Markt 17. kein Laden, Hof für

Konzert- u. Schallpl. u. 50% Reparatur und Orchester.

Schafstiefel und Militärschuhe große Auswahl, billige Preise

G. Gaecke, Fiedlerstr. 27.

Weihnachts-Ausstellung

5294

jest 1. Haus hinter der Katharinentirche, in unsern neuen großen Räumen.

Puppen — Kochherde — Küchen — Spiele

Burgen — Dampfmaschinen — Soldaten

Pferde — Kaufläden — Luftschiffe usw.

Große Vorräte! Billige Preise!

Verkauf: Partecr und 1. Etage.

J. H. Schmidt jun. & Co.

84 Breiteweg 84.

Geöffnet bis abends 9 Uhr.

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

und Schallplatten kaufen Sie am besten bei

W. Prell Alter Markt 17. kein Laden, Hof für

Konzert- u. Schallpl. u. 50% Reparatur und Orchester.

Schafstiefel und Militärschuhe große Auswahl, billige Preise

G. Gaecke, Fiedlerstr. 27.

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

und Schallplatten kaufen Sie am besten bei

W. Prell Alter Markt 17. kein Laden, Hof für

Konzert- u. Schallpl. u. 50% Reparatur und Orchester.

Schafstiefel und Militärschuhe große Auswahl, billige Preise

G. Gaecke, Fiedlerstr. 27.

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

und Schallplatten kaufen Sie am besten bei

W. Prell Alter Markt 17. kein Laden, Hof für

Konzert- u. Schallpl. u. 50% Reparatur und Orchester.

Schafstiefel und Militärschuhe große Auswahl, billige Preise

G. Gaecke, Fiedlerstr. 27.

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

und Schallplatten kaufen Sie am besten bei

W. Prell Alter Markt 17. kein Laden, Hof für

Konzert- u. Schallpl. u. 50% Reparatur und Orchester.

Schafstiefel und Militärschuhe große Auswahl, billige Preise

G. Gaecke, Fiedlerstr. 27.

50 bis 70 Prozent Ermäßigung!

Parfümerie usw. Kopfwasser Shampoo

und andre Toiletten-Artikel.

Breiteweg 11 (Nähe Steinstr.)

Es ist auch eine Kunst

gut und doch vorteilhaft einzukaufen. Nicht das Billigste ist in Konfektion das Beste. Nur gut verarbeitete Sachen aus guten Stoffen haben Wert. Sie finden in meinem I. Spezial-Etagen-Geschäft erstklassige Konfektion tadellos sitzend, weil langjährig ausprobiert. Preise anzugeben ist nutzlos, weil man nur dann etwas beurteilen kann, wenn man es sieht

Mäntelhaus Rotes Schloß

Erstes Spezial-Etagengeschäft

Breiteweg-Neuwaren-Ecke, Eingang Münzstraße, 1. Hausstr., 1. Etage

Buchhandlung Volksstimme

Gr. Münzstraße 3.

Bilder- und Märchenbücher

in sehr großer Auswahl

im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**

Ein Verzeichnis mit einer Auswahl von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchenbüchern, herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, wird in der „Volksstimme“ einmal abgedruckt werden.

Vollständige Verzeichnisse haben alle Austrägerinnen und Kolporteurs zum Vorlegen.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ verweisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

Möbel auf Kredit!

Nachweisbar weitestgehend größtes Kredithaus
ersten Ranges am Platze

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14

Stube und Küche

- Anzahlung
- 1 Bettstelle
 - 1 Matratze
 - 1 Kleiderkasten
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Tisch
 - 4 Stühle
 - 1 Spiegel
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 2 Küchensühle
- Wochenrate 1.50 Mark

15

2 Stuben und Küche

- Anzahlung
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 2 Kleiderkasten
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Spiegel
 - 1 Sofa
 - 1 Sofatisch
 - 4 Stühle
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 2 Küchensühle
- Wochenrate 2.00 Mark

25

2 Stuben und Küche

- Anzahlung
- 2 Bettstellen
 - 2 Matratzen
 - 2 Kleiderkasten
 - 1 Waschtiselle
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Verlo
 - 1 Trivan
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Spiegel, 6 Stühle
 - 1 Sofatisch
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 2 Küchensühle
- Wochenrate 3.00 Mark

40

Eine elegante Wohnungs-Einrichtung

- Anzahlung
- 2 engl. Bettstellen
 - 2 Fass. Matratzen
 - 2 Kleiderkasten
 - 1 Waschtiselle
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Spiegel
 - 2 passende Stühle
 - 1 Kleiderbügel
 - 1 Verlo
 - 1 Trivan
 - 1 Sofatisch
 - 1 Trumeau mit Konsole
 - 6 Stühle
 - 1 Buerntisch
 - 2 Biber
 - 1 Regulator
 - 1 komplette Küche in Messingverglasung, bestend aus:
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Küchenschrank
 - 1 Handtuchhalter
- bis 75 Mark oder monatl. 15.00 Mark

60

Komplette Schlafzimmern, Wohnzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, mit kleinster Anzahlung.

Anzüge und Ulster

für Herren und Burschen, ein- u. zweifachig, Anzahlung 6.—, 8.—, 10.—, 12.— und 15.— Mk.

Kredit auch nach außerhalb!

Damen-Konfektion

Kostüme, Mäntel, Röcke, Anzahlung 3.—, 5.—, 8.—, 10.— und 12.— Mark.

Sonntag von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr geöffnet!

Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung!

Konfektionshaus

Gegr. 1820

Winter-Joppen

von 8 bis 28 Mk.

Winter-Paletots

von 12 bis 54 Mk.

Ulster

Riesenauswahl.

G. Gehse

Magdeburg

14 Johannistadtstraße 14

neben dem Wilhelm-Theater

Zweiggeschäfte in Neustadt, Fernersleben und Schönebeck

Eigene Werkstätte mit elektrisch. Kraftbetrieb

Spezial-Fabrikation in Nosen

Manschester-Samte aus erster Hand

Schneidige Herren-Anzüge

1 Stück 12.00 Mk., zum Aussuchen verkauft 5.264

Max Eckstein

Königsplatz 5, Ecke Ledischehofstraße.



Puppenwagen Kinderwagen

Triumphstühle
Korbstühle
Kinderstühle
Kindertische

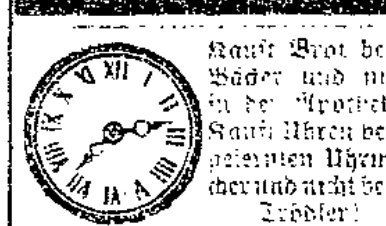
Große Auswahl! Billigste Preise!

Fritz Prager

Buckau, Schönebecker Str. 34, Sudenburg, jetzt Halberstädter Str. 34a, neben Poststr. Spielwaren-Ausstellung!

Modell- u. Apparatebau

Spez.: Erfindungsmodelle, Ing. Ulrich, Borsdorf bei Leipzig. Man verlange kostenloses Broch.



Man hat Brot beim Bäcker und nicht in der Tasche! Ganz Uhren beim bekannten Uhrmacher und nicht beim Treiber!

Wer beim Nachmann gibt eine tolle Garantie! Große Auswahl in Schweizer Uhren aller Art, Uhren, Regulator, in Goldwaren.

Otto Berghaus, Uhrmacher

262 Breiteweg 262 gegenüber dem Bismarckdenkmal

Gitarren, Lauten

Cello, italien. Mandolinen, Mezzosopran, Sitar, Notenblätter, Geigen, alle Futterale, Saiten, Laute, Kinderinstrumente, Trommeln usw. alle im Rufgebiet Magdeburgs. Preise! Können Sie vorstellen bei

R. Reimann

Sächlerkrugstr. 27, Große Uhren, Billigste Preise, Großer Vorrat in 3218

Mund- u. Ziehharmonikas

Werkzeug von 9.00 Mk. an, Reparaturen.

Moderne Zimmeruhren

Wachen, Herren, Damen- und Kindes Uhren, Uhrentetten, Schmuckfächer, kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

H. Schütze, Uhrmachermeister

Mitglied d. Teutisch-Schweizerisch. Uhrenfabrikations u. Handelsvereins, Buckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der Terrothenstraße. Reparaturen sorgfältig.

Bildhübsche Damen-Uhr mit langer Kette oder Armbanduhr

verkauft für 6.00 Mk. Max Eckstein, Königsplatz 5, Ecke Ledischehofstraße.

Franz Paul

Juwelier, Berliner Str. 1b.



Bis einschließlich 24. Dezember

20 Prozent Rabatt 20

auf sämtliche Waren. 5277

Frisch-Auf!

Fahrräder u. Nähmaschinen

sind unerreicht in Qualität und Preis

Pneumatiks □ Laternen

Rucksäcke □ Gamaschen

wie alle Ersatz- und Zubehörferteile in Riesenauswahl in guter Qualität zu billigen Preisen

Sprechapparate

— Platten, Nadeln —

Taschenlampen und Batterien

nur erstklassige Fabrikate zu streng soliden Preisen

— Stets reelle und kulante Bedienung —

Fahrradhaus Frisch-Auf

Magdeburgs größtes Spezialgeschäft

Magdeburg, Johannisberg 14

Burg, Breiteweg 55

Breiteweg 249a Leopoldshall, Hohenerkleber Str. 5

Halberstädter Str. 88 Aschersleben, Taubenstraße 6

Schönebecker Str. 116 Stendal, Bismarckstraße 21

Tangermünde, Lange Straße 56. 4886

Fröhliche Weihnachten

können Sie feiern, wenn Sie jetzt durch eine geschickte Zeitungsreklame in unserer

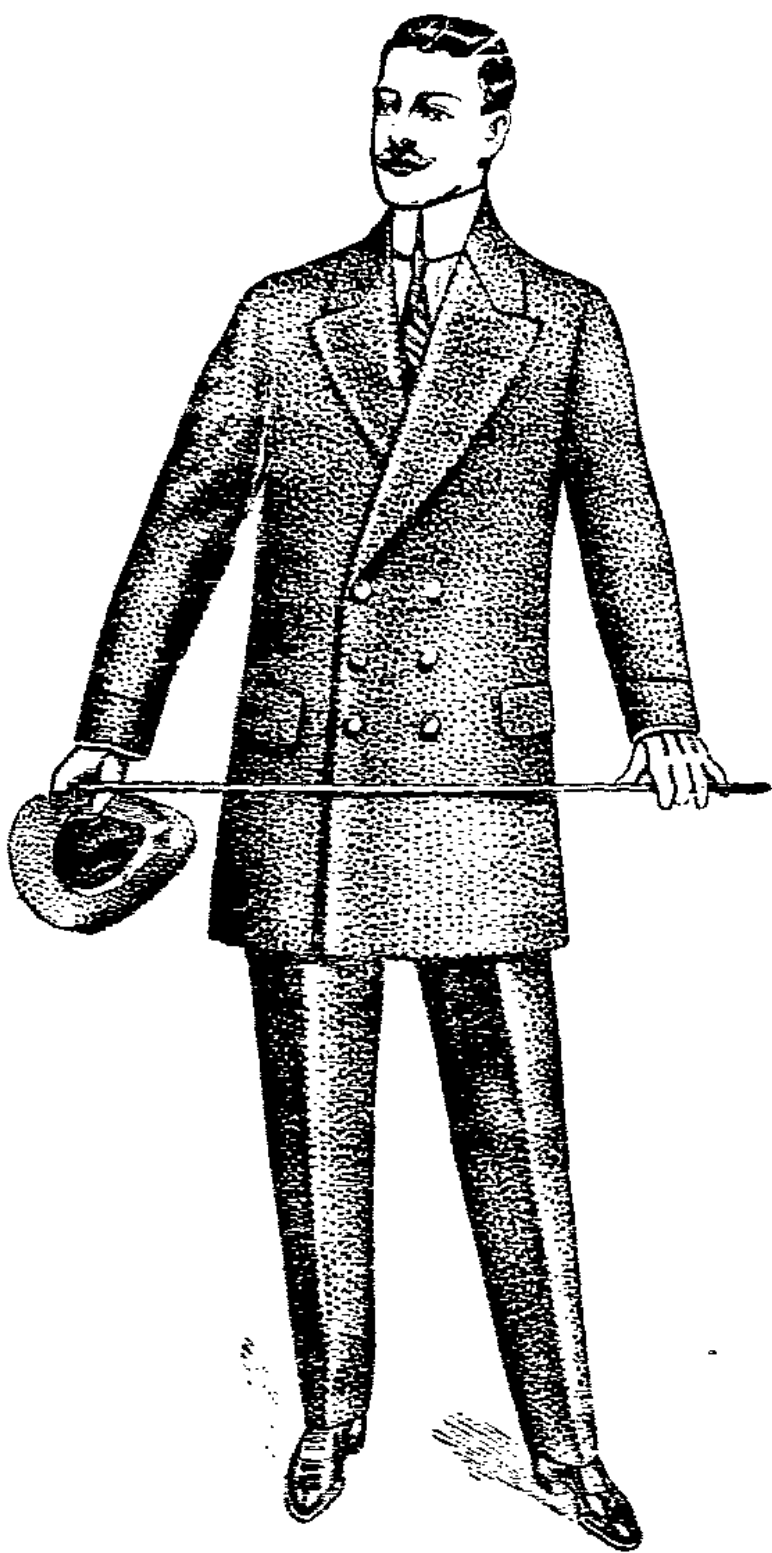
Volksstimme

auf Ihre Weihnachts-Ausstellung aufmerksam machen. Sie müssen freilich sofort damit beginnen, denn in den kommenden Tagen werden die meisten Einkäufe für das Weihnachtsfest erledigt. Die große Verbreitung der Volksstimme und die Kaufkraft ihres Leserkreises sichern Ihren wertvollen Empfehlungen den gewünschten Erfolg!

Sensationell billiges
Weihnachts - Angebot!

Praktische Festgeschenke!

Schlafröcke | Hausjoppen | Phantasiewester
 9.50 bis 42 Mk. | 3 bis 35 Mk. | 2 bis 12 Mk.



Paletots	12 bis 60 Mk.	Jünglings-Paletots	} 10 bis 42 Mk.
Ulster	19 bis 65 Mk.	Jünglings-Ulster	
Wetter-Mäntel	17 bis 33 Mk.	Jünglings-Joppen	4 bis 15 Mk.
Pelerinen	8 bis 24 Mk.	Jünglings-Hosen	3 bis 10 Mk.
Loden-Joppen	5 bis 26 Mk.	==== Tanzstunden-Anzüge ====	
Hosen	3.50 bis 20 Mk.	Knaben-Anzüge	2.50 bis 20 Mk.
Sakko-Anzüge	15 bis 63 Mk.	Knaben-Ulster	6.50 bis 22 Mk.
Gesellschafts-Anzüge	30 bis 72 Mk.	Knaben-Pyjacks	4 bis 21 Mk.
		Knaben-Hosen	1 bis 4 Mk.

Tadellose Paßformen. — Erstklassige Verarbeitung. — Höchste Eleganz. — Erstaunliche Preiswürdigkeit.
 Diese Vorteile bietet Ihnen mein grosses, modernes Spezialgeschäft!

Heinrich Casper

Spezialhaus ersten Ranges für elegante Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

Sport **133** Breiteweg **133** Livreen

Schuhhaus E. Oelze

Coquistraße 17 Buckau Coquistraße 17
 Zum Weihnachtsfest 6158
 empfehle
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
 für sämtliche
 Winterwaren, gefütterte Lederstiefel,
 Zuchschallentiefel, Kamelhaarschuhe,
 Filzpantoffel in allen Preislagen.
 Mitglied des Rabattsparvereins.



Empfehle zum
Weihnachtsfest
 mein reichhaltiges Lager in
**Uhren, Gold- u.
 Silberwaren**
 Spezialität:
**Verlobungs-
 und Steinringe**
 eigener Fabrikation sehr
 preiswert. 6126
Eigene Werkstatt.

Als Weihnachts - Geschenk!

ist das Beste ein 6204
photographischer Apparat
 Sie kaufen am vorteilhaftesten unter sachmännlicher
 und feinerster Bedienung bei billigen Preisen im
Photo-Spezialhaus Arthur Harke
 Lößlichehofstraße 7, dicht am Alten Markt.
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Ansstellung.
 Besonders vorteilhaft
50 Gelegenheitskäufe 50
 in Klappcamera's von 10 Mk. an.

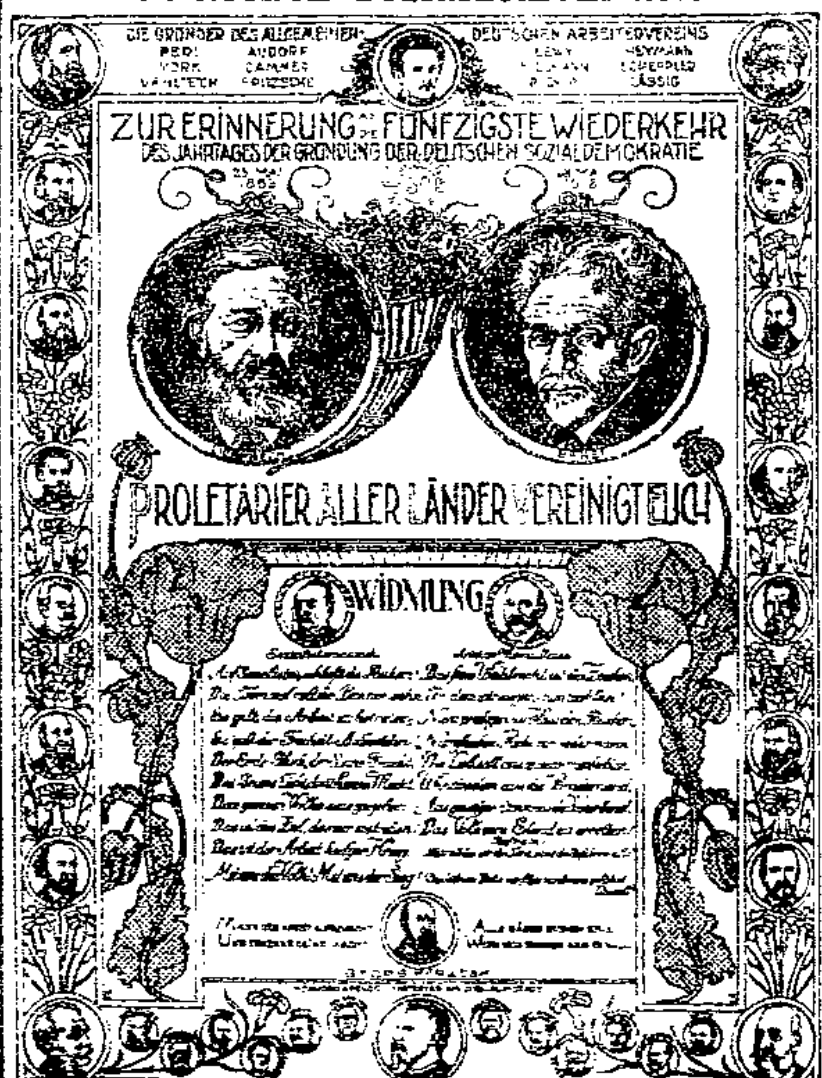
Teilzahlung gestattet!

Gegründet 1871 — Prämiert Silberne Medaille.
Hermann Möller W.-Dufau, Schöne-
 becker Straße 107a.
 Erste u. älteste Uhren- u. Sprechmaschinen-Zentrale.

Wesenauswahl in
Grammophonen
 mit und ohne Trichter, nur
 bestes Fabrikat beste Aus-
 wahl in Platten, neue Stücke
 von 1.25 Mk. an. Reparatur
 Wertvoll!
 Großes Lager 6119
 Uhren, Goldwaren,
 elektrische Schwachstrom-
 Artikel, Optik.
 — Alte Musikwerke werden in Zahlung genommen. —

Eine schöne Weihnachtsgabe

ist das Bild zum 50jährigen Bestehen der
 deutschen Sozialdemokratie.



Preis 60 Pfg. Preis 60 Pfg.
 Eingerahmt 3.60 4.50 u. 5.00 Mark.
 Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Mühlstr. 3.

6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 293.

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember 1913.

24. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg ist am Sonntag den 6. Dezember der 49. Wochenbeitrag fällig. Der Bezirksvorstand.

Wahlkreis Wanzleben.

Groß-Dittersleben und Umgegend, 13. Dezember. (Keine Versammlung.) Die zum Sonnabend den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, nach dem Strumpfschen Lokal einberufene Protestversammlung findet nicht statt. Die kinematographischen Aufführungen, die jetzt im Strumpfschen Lokal stattfinden, sollen keine Unterbrechung erfahren. Die örtliche Parteileitung, die die Abhaltung einer Versammlung zum Sonnabend verlangt hatte, hatte es übersehen, sich vorher mit der Lokalfrage zu beschäftigen.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Zur Reichstagswahl.

Versammlungen finden statt:
Detershagen. Sonntag den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Walter Schröder. Referent: Haupt.
Jerichow. Montag den 15. Dezember, abends 8 Uhr, bei Friedrich Albach, Gartenstraße 11. Redner: Gebhardt.

Burg, 13. Dezember. (Seine Agitationsreise) hat der konservative Kandidat Schiele von Schollene nun auch begonnen, wie das Organ der Konservativen, die „Neuesten Nachrichten“, zu melden weiß. „Der Herr hat schon an mehreren Stellen vor gut besuchten Versammlungen sehr wirksam gesprochen.“ Es wird dies gewiß nicht schwer sein. Kennt man doch die Art, auf welche so eine konservative Wählerversammlung gefüllt wird. Wo die Zuhörer nicht zumüht kommen, da kann man jetzt im Winter, zurzeit der toten Saison, leicht einen gelinden Druck hinter seine Arbeiter legen, ohne allzu großen Schaden am Profit zu haben. Gerührt wird keine schlichte, von Herzen kommende Art, zu reden. Die Lage aller Berufsstände will er verbessern. Sieh doch, wie sein entgegenkommend vorher — und nach der Wahl? Dann heraus mit den Arbeitswilligen-Schutzgeboten und fort mit allem, was auch nur nach sozialer Fürsorge aussieht. Man denke nur an die Interpellation in der Dienstbotenversicherung. Der Herr reißt aber nicht allein. Ist's bei diesem bürgerlichen Schiele auch kein Graf von Plau, der ihn begleitet, wie den Herrn von Byern. Zugewandert hat man ja auch sein Ziel erreicht und ist auf viel leichtere Art Landtagsabgeordneter geworden. So ist doch ein überzeugter Redakteur namens Reh aus Berlin bei ihm. Auch dieser Herr redet, und zwar viel „Neues“ und „Ueberzeugendes“ wie sein Parteifreund.

(Gut davon gekommen) ist vor dem hiesigen Schöffengericht die Ehefrau Maxa Deutschländer. Ihr Sohn hatte ohne Grund mehrmals die Schule verlassen und sollte am 27. August vom Schulvogt Weine abgeholt werden. Frau D. aber gab dies nicht zu und hinderte den Beamten an der Ausübung seiner Amtspflicht. Die Frau glaubte im Rechte zu sein, da es zu früh sei, um 1/8 Uhr zur Schule zu gehen. Feine aber gibt an, deshalb so früh gekommen zu sein, weil er schon öfter den Jungen holen sollte, ihn dann aber nicht mehr getroffen habe. Frau D. wurde freigesprochen, weil die Verführung des Jungen vom Rektor, nicht vom Klassenlehrer verübt werden muß, und weil der Befehl dazu auf den 26., nicht auf den 27. August lautete. Bemerkenswert aber ist, daß erst durch diesen Vorfall die Eltern davon Kenntnis erhielten, daß der Junge die Schule öfter geschwänzt hatte.

Wahlkreis Döfersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 13. Dezember. (Schwurgericht.) Die Verhandlung, von der wir schon kurz berichteten, nahm ihren Fortgang. Angeklagt wegen Landfriedensbruchs sind Steinhauer Hermann Horn aus Saffersode, Fuhrmann Franz Brüdner aus Wernigerode, Maurer Hermann Bley aus Luedlinburg, Schlosser Karl Ende, Maurer August Willeke, ausführender Wilhelm Dinter, Arbeiter Wilhelm Oberbed und Schlosser Wilhelm Schröder, sämtlich aus Wernigerode. Zur Verhandlung sind 20 Zeugen geladen. Sämtlichen Angeklagten wird die Anklage „Landfriedensbruch, Aufruhr, Körperverletzung, Gefangensbefreiung und Beleidigung“ vor. Berufen sind einige Polizeibeamte und ein bis heute nicht auffindbarer Zeuge Thiele. Die Straftat selbst liegt schon über 2 Jahre zurück. Anlässlich eines Tanzveranstaltungs in Wernigerode kam es zwischen Schröder und Thiele zu Hänseleien. Thiele zog es vor, das Lokal zu verlassen und nach Hause zu gehen. Dort angekommen, fand er schon Schröder, Bley und Willeke vor, die auf ihn warteten. Hier setzte sich die Prügelei fort. Inzwischen hatte sich eine Anzahl Meuterei angeeignet, worunter sich die übrigen Angeklagten befanden. Der hinzukommende Polizeiergeant Scheffler wurde von der Menge durch Schüssen und Pfeilen empfangen. Scheffler behauptet, als er zum Auseinandergehen aufgefordert habe, einen Schlag erhalten zu haben, worauf er blaus geworden habe. Dem ihm zunächststehenden Horn habe er dann gesagt, um ihn mit der Wache zu nehmen. Er wehrte sich heftig und leistete Widerstand, da er glaubte, ungerichtlich verhaftet zu werden. Brüdner sprang hinzu und riß

Horn von dem Beamten los. Wey warf nach dem Beamten mit einem Bierglas, das diesen an das Bein traf. Es gelang dem Beamten, Horn wieder zu verhaften und nach dem Amtshaus zu bringen. Als Scheffler wieder heraustrat, ging das Lärmen von neuem los und Willeke verfehlte ihm einen Schlag mit dem Stock über den Kopf. Mit dem Hinzukommen der Sergeanten Lehmann und Wöhler gelang es, den Tumult zu unterdrücken. Die Zeugen außer den Beamten sagen für die Angeklagten zum Teil entlastend aus. Ein Zeuge, der jetzt bei den Löbern dient, gibt ein Gespräch, das er mit dem Polizeiergeanten Scheffler geführt habe, wieder: „Es tut mir ja um Horn leid, der mir keinen Widerstand geleistet hat und mir auch als ruhiger Mensch bekannt ist.“ habe Scheffler gesagt. „Ich mußte aber einen verhaften, deshalb habe ich mit Horn heraustragen, auch deshalb, weil es ein kräftiger Mann ist. Es ist eine Ehre für einen Polizisten, einen starken Mann zu verhaften.“ Scheffler bestritt, diese Worte im Zusammenhang gebraucht zu haben. Er will nur gesagt haben, er habe sonst gegen Horn nichts eingewandt, dieser möge sehen, wie er sich aus der Geschichte herausbringe; jedenfalls würde er nicht sozial Strafe erhalten wie die andern. Der Anklagevertreter erklärt in seiner Rede, daß auf die damals von dem Zeugen Thiele abgegebene Aussage nicht viel zu geben sei. Glaubwürdig scheine die Aussage des Polizeiergeanten Scheffler, der bei der Sache am meisten interessiert und auch gleich nach der Tat vernommen ist. Die Hauptfrage nach Aufruhr bitte er zu verneinen, denn wie es scheint, handele es sich nur um einen harmlosen Straßenauflauf. Das Urteil lautet: Brüdner 8 Monate, Ende 5 Monate, Willeke 4 Monate, Horn 1 Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Döfersleben, 13. Dezember. (In der letzten Kartell-sitzung) gab Genosse Jost das Resultat der Stadtverordnetenwahl bekannt. Er kam zu dem Schlusse, daß die Arbeiter nicht im entferntesten ihre Pflicht und Schlichtigkeit getan haben. Hierzu sprechen noch Köhrich und Wille. Die Abrechnung vom Lemnower-Abend ergab ein Defizit von 37,50 Mark. Das geringe Interesse der Arbeiterschaft für derartige Veranstaltungen wurde bedauert. Angeregt wurde, über die Frage des Austritts aus der Landeskirche Aufklärung zu schaffen. Genosse Köhrich machte auf die Protestversammlung am Sonntag aufmerksam. Sodann wurde noch über Agitationsfragen gesprochen.

Wahlkreis Halbe-Döfersleben.

Döfersleben, 13. Dezember. (In der gut besuchten Volkssprechversammlung) hielt der Arbeitersekretär, Genosse Müller, einen Vortrag über „Das Weien der Politik und ihr Verhältnis zur Wissenschaft“. Der Referent sprach in leicht verständlicher Weise. Mancher Genosse dürfte sein Wissen wieder bereichert haben. Dann gab der Vorsitzende den Beschluß des Kreisvorstandes bekannt, wonach in nächster Zeit Flugblätter zur Verbreitung gelangen sollen. Die Genossen werden aufgefordert, sich zahlreich daran zu beteiligen. Genosse Müller beabsichtigt in Kürze Zeit Sammelheften herauszugeben und den Vortrag zu einer Weihnachtsgeschenkung für die noch nicht wieder Eingestellten vom letzten Streite zu verwenden. Mögen die Genossen und Genossinnen sich recht intensiv an der Sammlung beteiligen, um zu beweisen, daß das Wort Solidarität keine leere Phrase in der Arbeiterbewegung ist. Mit der Aufforderung, die nächste Versammlung ebenfalls recht zahlreich zu besuchen, schloß der Vorsitzende.

(Einen Denkfzettel erhält der „Anzeiger“) durch ein Eingekauft eines „nationalen“ Wählers im „Tageblatt“. Tags zuvor war im „Anzeiger“ ein Eingekauft erschienen, worin ein Landwirt von dem Besuch der nationalliberalen Versammlung am Freitag abriet. Der Referent, Wachsheit de Werte, sei nicht der geeignete Mann für die Landwirte. Der „nationale“ Wähler rüffelt den Eingekauft und die „Anzeiger“-Redaktion — die doch immer bei den Wahlen gegen die „Roten“ zum Sammeln blüht — derb. Sie müßte sich bemühen, „daß durch solche Spitzfindigkeiten das nationale Gemeinwohl gefährdet“ werden, laum zumachenden Schaden erleiden muß. Wir hielten die Zeit für gekommen, daß die Parteipolitiker hier im Reichstagswahlkreis endlich einmal beseitigt seien und daß sämtliche nationale Wähler an einem Strang ziehen müßten, um zur nächsten Reichstagswahl vielleicht doch einmal einen Erfolg davonzuragen. Weit gefehlt! Denn werden sich die nationalen Wähler untereinander Stimpfel zwischen die Beine, machen Unterschiede zwischen Rechts- und Links-Nationalen, bestehen die wirklichen Vereinigungen“. Die Politik des Anzeigers muß auch Kopfstücken erregen. Diejenigen aber, die dergleichen gutheißen und mitmachen, werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen solche grobe Ungeschicklichkeiten zu gebührender Zeit einmal gründlich unter die Nase gerieben werden. Wie wird sich die „Anzeiger“-Redaktion das ihr entzogene Vertrauen wieder zu „erwerben“ suchen? Wir sind darüber schon heute orientiert. Es wurden in sündlicher Reihenfolge die unglaublichen Dinge über die „Roten“ wieder verbreitet werden und der „Nationalen“ wird wieder das größte Loblied gesungen werden. Die „Verbindung“ mit den Stellen, von wo das verurteilte Eingekauft kam, sollte doch keine Einbuße erleiden. Es ist schlimm um eine Redaktion bestellt, die so vielseitigen „Rückfragen“ gerecht werden will.

(Witzler) wurde im bakteriologischen Laboratorium unter Schladisch's Leitung. Das Material stammt von einem in der Umgebung geschlachteten Hund. Es ist hieraus zu entnehmen, wie ungenau wichtig für die Schlachthöfe ein Laboratorium ist.

Giedendorf, 12. Dezember. (Der Amstorsche Engel und die Krankenkasse.) Die Frau des Arbeiters Strebe war beim Amstorschen Engel in Arbeit. Sie fragte schon im Juli 1912, ob sie zur Krankenkasse angemeldet sei, wenn nicht, so solle es geschehen. Die Antwort war: „Nawohl, die Anmeldung ist erfolgt.“ Hier wird das Krankengeld für den ganzen Sommer im Herbst, wenn die Leute ihr Probegeld oder Richtergeld bekommen, in Abzug gebracht. Als die Frau nun im April 1913 niederkam und die Wöchnerinnenunterstützung in Anspruch nehmen wollte, stellte es sich heraus, daß sie viel zu spät angemeldet war. Die Beiträge waren aber abgezogen. Der Versuch, mit Herrn Amstorsche und Gutsbecker Engel Rücksprache zu nehmen, wurde scharf zurückgewiesen. Es blieb dem Strebe nichts weiter übrig, als eine Beschwerde an den Landrat durch den Bevollmächtigten der Zehnteiler des Zehnteiler-Verbandes. Genossen Guttsche, einreichen zu lassen. Darauf ließ Herr Engel Frau Strebe zu sich kommen, versprach ihr eine Entschädigung und Leistung der erkrankenden Ähnen, wenn sie die Beschwerde zurücknehmen würde. Später erklärte Herr Engel, gar nichts zahlen zu wollen; die Sache sollte dem Gericht übertragen werden. Weil vom Herrn Landrat keine Nachricht kam, wie weit die Sache ihren Lauf genommen hatte, fragte Genosse Guttsche nochmals an. Auf einmal wurde Herr Engel nervös, ließ durch seinen Vertreter, einen Herrn Verharden, dem Strebe sagen, er solle sein Geld bekommen, er möge aber erst die Beschwerde zurücknehmen. Antwort vom Herrn Landrat ist noch nicht eingegangen, trotzdem die Beschwerde über 1/2 Jahr alt ist. Herr Engel war es aber sehr, sehr unangenehm, daß ein Arbeiter sein Recht suchte. Das ist man in Großagrarkreisen gar nicht ge-

wöhnt. Sogar die Frau des Verwalters war tätig, um Strebe zu bestimmen, die Beschwerde zurückzunehmen, die Herr Engel so schweres Magendrüsen verursachte. Arbeiter von Giedendorf, hier steht ihr wieder, wie schwer es für euch ist, Recht zu bekommen. Darum müßte die Parole für jeden Einsichtigen heißen: Hinein in die gewerkschaftliche und politische Organisation und Leser der „Volksstimme“ werden! Dann habt ihr Mittel des Schutzes und der Abwehr. Dann steht die gesamte Arbeiterschaft hinter euch, Arbeiter von Giedendorf, aufgewacht und erkennt eure Macht!

Sankt a. d. S., 13. Dezember. (Eine öffentliche Versammlung) findet heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im Gasthof zum deutschen Kaiser statt. Referent ist Reichstagsabgeordneter Büchner (Berlin). Arbeiter, sorgt für Massenbesuch!

Dueblinburg, 13. Dezember. (Sitzung der Stadtverordneten.) Die Satzungsänderung für die Schwesternschaft wird genehmigt. Es sind Gehalts- und Ruhegehaltserhöhungen vorgesehen. In Zukunft können unter den üblichen Voraussetzungen auch kinderlose Witwen Schwestern werden. Der Haushaltsplan für die Oberrealschule für das Jahr 1914 ist mit 96 133 Mark festgesetzt. Der Kämmererzuschuß beträgt 60 000 Mark. Trotz aller Bemühungen der Stadtverwaltung ist ein Staatszuschuß noch nicht zu erlangen gewesen. Nach den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters liegt der Widerstand beim Finanzminister, der keine neuen Verbindlichkeiten mehr eingehen will. Der Haushaltsplan für das Ljzeum ist auf 72 447 Mark festgesetzt. Der Kämmererzuschuß beträgt 32 898 Mark. Staatszuschuß gibt's auch hier nicht. Das Armenwesen wird 126 000 Mark erfordern mit dem Kämmererzuschuß von 71 500 Mark. Für bare Unterhaltungen sind 36 000 Mark vorgesehen. Die Ausgaben für Geisteskranken, Krüppel, Blinde und Taunfichtige betragen über 20 000 Mark. Der Säuglingsfürsorge werden auch im neuen Haushaltsplan 5000 Mark bewilligt. Ueber die bisherigen Erfahrungen hat die „Volksstimme“ kürzlich berichtet. Der Haushaltsplan für die Gewerblische Fortbildungsschule ist mit 12 380 Mark festgesetzt. Der Kämmererzuschuß ist auf 6329 Mark festgelegt. Bei der Schlachthofkasse wird ein Ueberschuß von 23 000 Mark erwartet. Der Eisverkauf soll 6300 Mark einbringen. Von der städtischen Sparkasse wird für 1914 ein Gewinn von 150 000 Mark erwartet, wovon 70 Prozent = 115 000 Mark der Kämmererkasse zugewandt werden sollen. Für die Verkäufer von Sparmarken, Kaufleute, Schuldiener und dergl., sollen 400 Mark Provision gezahlt werden. Das Altenheim — bisher hatte es den städtischen Namen Siedenhof — soll eingetrickt werden. Zur Unterstützung und Einrichtung der Räume werden 6177 Mark gefordert. Das Altenheim ist im Wipertistift untergebracht und soll älteren würdigen Personen eine Zufluchtsstätte sein. Der Kämmererzuschuß für das Wipertistift ist auf 22 000 Mark festgesetzt.

(Bäderweiberklatsch.) Vor einigen Wochen tauchte das Gerücht auf, im städtischen Krankenhaus sei eine polnische Arbeiterin in die Leichenhalle gebracht worden, ehe sie tot war. Der Bruder der Verstorbenen habe am Tage darauf die Leiche sehen wollen, da sei diese aufgefunden. Nach 5 Stunden sei dann erst der Tod eingetreten. Als nun diese Schauermär zu Ohren kam, haben wir, wegen ihrer Ungeheuerlichkeit, keine Notiz davon genommen. Das Gerücht will aber nicht verstummen. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde eine Anfrage an den Magistrat gerichtet, ob und was an der Sache Wahres sei. Herr Bürgermeister Severin teilte dann mit, daß auch ihm dieser Klatsch zu Ohren gekommen sei. Obwohl er ihn sofort für nicht möglich gehalten habe, habe er sich doch an die Leitung des Krankenhauses gewandt. Herr Oberarzt Dr. Heller habe darauf geschrieben, daß die polnische Arbeiterin in ihrem Krankbett an der Lungenerkrankung gestorben sei und bis zur Beisetzung in der Leichenhalle gelegen habe. Die Leichenhalle sei selbstverständlich vorgekommen worden. Eine öffentliche Erklärung hielt der Oberarzt nicht für nötig, weil der Verständige derartiges nicht glaubt und der Unverständige und Sensationslüsterne durch eine Erklärung auch nicht befehrt wird. Wer ist nur der Urheber dieses Klatsches? Die Bäderweiber haben diesen Klatsch nun breitgetreten und besonders soll sich darin die Frau eines Bädermeisters hervorgetan haben, die der Herr Bürgermeister aber nicht nannte. Die Stadtverordneten gaben dem Magistrat anheim, den Erfinder dieses Klatsches gerichtlich belangen zu lassen, damit ihm das laue Maul gestopft wird.

Schönebeck, 13. Dezember. (Auf zum Protest gegen die Säbelherzhaft!) Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet im „Stadtparl“ eine öffentliche Volksversammlung statt. Referent ist Genosse Reichstagsabgeordneter Büchner (Berlin). Sorgt für Massenbesuch!

(Denunziantenwesen.) Als wenig ehrenhaft gilt es wohl in allen Gesellschaftskreisen, wenn sich irgendeine Person herbeiläßt, den Angeber oder, besser gesagt, den Denunzianten zu sperren. Eine derartige Tat wirkt um so niedriger und gemeiner, wenn der Denunziant nicht einmal wagt, seinen Namen zu nennen. Derartige Personen, die nicht sehen können, wenn der Nachbar in Frieden lebt, gehört ins Stammbuch: Der größte Quapp im ganzen Land, das in und nicht der Denunziant. Wenige nehmen es in Schönesod nicht zu sein, denn sogar die Polizeiverwaltung stücker hat mit folgendem Ergeß in die Öffentlichkeit: „Dem Magistrat und der Polizeiverwaltung gehen seit täglich über angebliche Hebertreibungen und leichtere Verfehlungen Schönebecker Einwohner Anzeigen und Mitterteilungen zu, die nicht mit der Unterjochtheit des Angegebenen bestehen und. Abgesehen davon, daß ein solches Verfahren schon um deswillen nicht zu billigen ist, weil es klar hervor, daß dem Angegebenen der Mut fehlt, für seine Behauptungen persönlich einzutreten und diese schon aus diesem Grunde von vornherein wenig glaubwürdig erscheinen müssen, läßt eine anonyme Anzeige nur zu deutlich meist erkennen, daß sie nur den Zweck verfolgt, auf ungerathliche Weise Mache an dem lieben Nächsten zu nehmen. Da es nun unzweifelhaft nicht der Würde einer Behörde entspricht, die persönlichen Nachgelächte einzelner Unbekannter befriedigen zu helfen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß anonyme Anzeigen, die nicht gerade schwere Verbrechen oder Vergehen, deren Verfolgung im öffentlichen Interesse liegt und auch schon von Amts wegen geschieht, zur Kenntnis der Behörde bringen, ohne weiteres für immer im Papierkorb verschwinden, wobei sie allein gehören.“ Eine gehörige Abreibung wäre das beste Mittel für derartige Kreaturen.

Staßfurt, 13. Dezember. (Die letzte Volksvereinsversammlung) war nicht gut besucht. Zu der bevorstehenden Zeitrungsaktion soll am Mittwoch eine Funktionärssitzung stattfinden. Die letzte Agitation für den Volksverein brachte uns 41 neue Mitglieder. Da die Agitation unter den Frauen noch nicht beendet ist, konnte darüber noch nicht berichtet werden. Hier wird aber der Erfolg ein noch größerer sein als bei den Männern. Zu der Verdringung des verstorbenen Genossen Engel (Rohr) wird Genosse Weidner entsandt. Auf Bilder und Bücher, die vom Generalschulungsausschuß empfangen werden, wird aufmerksam gemacht. Den Bezirks-Centralausschuß errichtet der Vorsitzende. Erklärt sei hieran, daß Staßfurt auch nach der Reichstagswahl seine Verdringung und Mitgliedschaft nicht nur erhalten, sondern noch vermehren hat. Den Bericht von der letzten Stadtverordneten-Sitzung erhaltet Weißfog. In der Diskussion bemängeln die Genossen Weidke, Hiescher, König, Joseph und Pittschke, daß Sachen, die die breite Öffentlichkeit interessieren, immer in geheimer Sitzung beraten würden. Es sei

Piederabend.

Magdeburg, 12. Dezember.

Dina Choinanus gab unter Mitwirkung eines jungen Berliner Pianisten Kurt Schubert einen Piederabend in der „Freundschaft“. Die Sängerin ist eine hier bekannte Künstlerin, die sich sehr gut eingeführt hatte. Was sie heute in ihrem Programm bot, erfüllte wohl spezielle Wünsche einiger Damen der hiesigen „Gesellschaft“, denn es bildete kein eigentliches Programm, das einem gemeinsamen Munitzziel zutrieb, sondern nahm gegenständliche Stoffe und stellte Komponenten nebeneinander, die nichts Gemeinsames haben. Diese Eigenschaft des Pieder-Programms hatte sich sogar auf die Klarverhältnisse ihres Begleiters übertragen. Die Kunst der Sängerin zeigte sich zunächst in einem sehr pointierten Vortrag dessen Vorbildung in einer ausgeglichenen Technik des Sprechkopfes liegt. Dann ließ sie aber auch ihre persönliche Empfindung voll ausströmen, was bei den schönen Schumann und Cornelius-Liedern von intimster Wirkung war. Für die bisher unbekannteren Pieder von Siegfried Choinanus konnte sich der Komponist keine bessere Verbreiterin wünschen, womit nicht gesagt sein soll, daß das „Sturmlied“ überhaupt zur eigentlichen Wirkung gelangt. Aber dieser Solon-Sturm trägt nichts Natürliches an sich. Kurt Schubert spielte auch zur Einführung zwei kleinere Sachen deselben komponisten. Eine gewisse geringe Blausverwandtschaft mit Wagner scheint da vorzuliegen. Nebenbei war der Pianist auch der der Begleitung der Pieder recht akzeptabel, deutlich und korrekt.

an der Zeit, daß namentlich in der Schlachthausangelegenheit einmal mit eisernen Besen ausgefegt wurde. Kritisiert wird ferner die mangelhafte Beleuchtung unserer Straßen. Ueber die verfloffene Kartellbildung berichtet K. H. n. g. Die angekündigte Arbeitslosenversammlung und -zählung wird wegen der Protestversammlung bis Mitte Januar vertagt. Der nächste Frauen-Vorabend findet am Donnerstag den 18. Dezember statt. Der Termin für die Verbreitung des Flugblattes „Die Vorgänge in Javern“ wird noch bekanntgegeben. Die Genossen werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 13. Dezember. (Ein Verbrecher) gefährlichster Art macht die hiesige Gegend unsicher: der fettere Schmied bzw. Hausdiener Friedrich Neumann aus FrauStadt (Pojan), dessen Eltern seit laugen Jahren hier wohnhaft sind. Er hatte es in Gemeinschaft mit einem andern auf eine Vererbung der Bewohner der Dammühle (Tramin) abgesehen. Für die Ausführung der Tat waren der Spätmittag des letzten Sonntags oder die dunkeln Morgenstunden des nächsten Tages bestimmt. Der Täter hatte die weitestgehenden Vorbereitungen getroffen und zur Bewältigung eines etwaigen Widerstandes lag er ein scharfes Handbeil untergeknüpft bei sich. Glücklicherweise wurde der Plan des M. durch einen gewissen St., der dem Verbrecher durch Schmierereien behilflich sein sollte, vereitelt. Dieser machte der Polizei Mitteilung. N. verschwand, nachdem er in der Nacht zum Montag im hiesigen Schützenhaus einen schweren Einbruchsdiebstahl ausgeführt hatte. Am Dienstag abend wurde er von der hiesigen Polizei gestellt, erwiderte aber wieder. Er tauchte am Mittwoch wieder in der Nähe von Groß-Ammensenleben auf, wo er sich mit einem Handwerksburschen verband, um in dem bekannten Gasthof „Zur Tare“ zwischen Groß-Ammensenleben und Chendorf in der darauf folgenden Nacht ebenfalls einen Einbruch vorzunehmen. Sie schlichen sich zu diesem Zwecke gegen Abend in eine an die Chaussee grenzende Scheune, um sich einschließen zu lassen. Hier bot aber der Hofhund den Plan vereitelt. N. verschwand, sein gegenwärtiger Aufenthaltsort ist nicht bekannt. Neumann scheint trotz seiner Jugend einer der gefährlichsten Verbrecher zu sein. Er ist erst vor einigen Monaten nach Verbüßung einer 3-jährigen Zuchthausstrafe aus der Strafanstalt entlassen worden. Auch der Einbruch in Herzogs Festillen in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember d. J., wobei den Verbrechern nur geringe Beute aus dem Automaten in die Hände fiel, ist mit auf das Konto des Neumann zu setzen.

(Einen Selbstmordversuch) unternahm am Donnerstag abend am hiesigen Staatsbahnhof der hier zugewanderte etwa 34-jährige Arbeiter Wilhelm Stotze aus Saarbrücken. Er hatte sich an der Umzäunung des Bahnhofs gelände zu erhängen versucht, wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und hinter durch Mithilfe der Bahnhofspolizei in völlig erlöschtem Zustand nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

(Ein Stubenbrand) entstand am Donnerstag abend in dem Hause Sülzinger Straße Nr. 23. Infolge Entzündens der Stubenkerze und dadurch entstandener Zugluft gelang die Flamme aus der Kerze in die Höhe und ergriff die Gardinen, die im Ru in Brand standen. Nach der Feuererlöschung wurde erheblich beschädigt.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 13. Dezember. (Ungerechter Vorkabeater). Von Landgericht wurde der Postkammer J. Weidmann wegen schweren Amtsvergehens zu 9 Monaten Gefängnis, 3-jährigem Exzessiv, Entziehung aus dem öffentlichen und zur Freigabe der Kosten verurteilt. Dem Angeklagten, der bis zum Schluß jedes Verhörs in Abrede stellte, wurde zur Last gelegt, Briefe, Pakete und Wertgegenstände vernachlässigt und für sich gebraucht zu haben. Seine Ausführungen, daß es erheblichen Umständen zu werden, fanden beim Gutachter sowohl wie beim Gerichtshof keinen Glauben. Sein Verhalten wurde vielmehr als das des wilden Mannes bezeichnet. Der Gerichtshof erklärte dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf diese hohe Strafe.

(Der Streit zwischen „Mittwäcker“ und „Intelligenzblatt“) ist einmal wieder auf dem Höhepunkt. Grund dazu ist eine äußerst ungeschickliche Kritik an den Darstellungen des „Intelligenzblatts“, die „Mittwäcker“ und „Intelligenzblatt“ sich wechselseitig angedeihen lassen. Der Streit hat sich in diese ungeschickliche Weise immer mehr verwickelt. Beide Organe verweigern sich, den Streit zwischen „Mittwäcker“ und „Intelligenzblatt“ zu erörtern. Der „Mittwäcker“ behauptet und behauptet, daß die „Intelligenzblätter“ die Sozialdemokratie und alles, was gemein und unpopulär mit ihr zusammenhängen ist. An dem Inhalt dieser Behauptungen aus der „Intelligenzblätter“ läßt sich jedoch nur erkennen, wie hoch oder niedrig angesehen ihre Artikel bewertet sind, andere Zweifel haben sie nicht. Eine Befähigung braucht nicht vorausgesetzt zu werden, da dieser „Mittwäcker“ wenig oder gar nicht beachtet wird von Menschen, die noch verstehen können. Nützlich um festzustellen, daß man sich diese oft bewußt einseitige Befähigung nicht nur der „Intelligenzblätter“, sondern mit den gleichen Konsequenzen auch ihren eigenen Widersprüchen und Unklarheiten gegenüber stellen kann, ist der Streit, wie hier verfahren wird. Lassen sich die Behauptungen gegen die Sozialdemokratie erörtern. Der „Intelligenzblätter“ selbst ist es nun der „Mittwäcker“ für den Herrn Hans Hansen an das Verbot der „Intelligenzblätter“ Verurteilung zu stellen, die dem „Intelligenzblatt“ der „Intelligenzblätter“ gänzlich beizubehalten, welches der „Intelligenzblätter“ seinen Darstellungen würde. Nach einmal kann die „Intelligenzblätter“ erfahren, ob der Schlußsatz des „Intelligenzblattes“ verstanden in dem ursprünglichen Sinne war, oder aber ob er den Inhalt der „Intelligenzblätter“ war. So ist die „Intelligenzblätter“ in dem „Intelligenzblätter“ zu geben.

Tangermünde, 13. Dezember. (Ein schwerer Unfall). Der den sofortigen Tod eines ziemlich 80-jährigen Mannes (Friedrich Lußmann) herbeiführende ereignete sich hier am Freitag vormittag. Der alte Mann wollte ein durchgehendes Pferd, das eben angepannt war aufhaken. Er konnte aber wohl dem Ungesüm des Tieres nicht standhalten, kam zu Fall und wurde von den Köpfen und Wagenrädern so verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

(Ueber die „sozialdemokratische“ Jugendbewegung) wollte hier ein Herr Peter aus Magdeburg, Generalsekretär des Reichsverbandes, am 11. Dezember sprechen. Nach dem Bericht in der bürgerlichen Presse brachte er den alten abgestandenen Kohl jutage, wie man ihn von dieser Seite gewohnt ist. Viele willige Zuhörer dürfte er kaum gefunden haben.

Viehmarkt.

Magdeburg, 12. Dezember. (Städtischer Schlacht- und Viehhof). Auftrieb: 57 Rinder, und zwar 2 Ochsen, 13 Bullen, 42 Kühen und Kühe, 1 Fresser, 64 Kälber, 19 Schafstsch. 971 Schweine. Bezahlt für 100 Rth. Lebendgewicht: 1 Rinder. II. Kälber. a) Doppeltelner feinsten Mast ———— M., b) feinsten Mastkälber ———— M., c) mittlere Mast- und beste Saugkälber ———— M., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 48—50 M., e) geringe Saugkälber 41—45 M. III. Schafe. Stallmästschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm ———— M., b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut gemästete junge Schafe ———— M., c) mächtig gemästete Hammel und Schafe (Märzschafe) ———— M. IV. Schweine. a) Festschweine über 3 Jentner Lebendgewicht 55—56 M., b) Schlachtgewicht 68—70 M., c) vollfleischige von 240 bis 300 Pf. Lebendgewicht 54—56 M., Schlachtgewicht 68—70 M., d) vollfleischige von 200 bis 240 Pf. Lebendgewicht 53—54 M., Schlachtgewicht 68—68 M., e) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pf. Lebendgewicht 53—54 M., Schlachtgewicht 68—67 M., f) vollfleischige Schweine unter 160 Pf. Lebendgewicht 48—51 M., Schlachtgewicht 61—64 M., g) unretine Saunen Lebendgewicht 45—46 M., Schlachtgewicht 58—61 M., h) geschlachtet und Tendert: Mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, — Kälber, — Schafe, 20 Schweine.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.			
Hier, Eger und Mohan.		Salz	Stade
Dunabunzlau	10. Dezbr. + 0,20	11. Dezbr. + 0,46	0,26
Neum.	+ 0,24	+ 0,36	0,22
Widwits	+ 0,62	+ 0,12	0,14
Prag	11. + 0,45	12. —	—
Mittelt und Saale.			
Strausfurt	11. Dezbr. + 1,15	12. Dezbr. + 2,10	0,95
Werschnitz Untp.	+ 1,22	+ 0,56	0,14
Arnsdorf	+ 1,70	+ 1,90	0,20
Außeren.	+ 1,26	+ 1,36	0,16
Sternburg	+ 0,90	+ 1,02	0,12
nahe Oberpegel.	+ 1,52	—	—
starke Unterpegel.	+ 0,50	—	—
Witzsch.	+ 0,60	—	—
Wulde.			
Deffau, Waldenb.	11. Dezbr. + 0,48	12. Dezbr. + 1,04	0,58
Elbe.			
Brandenburg	10. Dezbr. + 0,16	11. Dezbr. + 0,12	0,22
Brandenburg	+ 0,24	+ 0,25	0,15
Brandenburg	+ 0,22	+ 0,22	0,10
Brandenburg	+ 0,22	+ 0,11	0,16
Brandenburg	11. + 0,22	12. + 1,10	0,85
Brandenburg	+ 0,39	+ 0,96	0,03
Brandenburg	+ 1,25	+ 1,42	0,07
Brandenburg	+ 2,25	+ 2,43	0,15
Brandenburg	+ 1,62	+ 1,88	0,21
Brandenburg	+ 1,73	+ 1,94	0,21
Brandenburg	+ 1,66	+ 1,76	0,10
Brandenburg	12. + 1,45	13. + 1,85	0,20
Brandenburg	+ 2,22	+ 2,15	0,04
Brandenburg	+ 1,84	+ 1,80	0,04
Brandenburg	+ 1,64	+ 1,22	0,02
Brandenburg	+ 1,41	+ 1,30	0,01
Brandenburg	+ 1,41	+ 1,35	0,02
Brandenburg	+ 1,40	+ 1,37	0,03

* Naffig, 13. Dezember. Vegelfand + 1,57. Vom Oberlauf werden 159 Zentimeter Wuchs gemeldet. Magdeb. Jg.

Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg Nord und Süd.** Am Dienstag den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet der letzte der fünf Vorträge des Genossen Holzapfel über das Erörterungsprogramm statt.
- Verband der Sattler und Portefeniler.** Sonnabend den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Kline, Jaglosberg 9.
- Deutscher Bauarbeiter-Verband.** Versammlungen finden statt: Gedächtnisfeier am Sonnabend den 13. Dezember, abends 8 Uhr, im Rumbier; Jahrestag Dienstag am Sonntag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, bei Gerde. Eine außerordentliche Generalversammlung für alle von der Generalsekretärat gesendeten Zeitungen findet am Dienstag den 16. Dezember, abends 8 Uhr, im „Zachender“, Große Storchstraße 7, statt. Der Vorstand.
- Zentralverband der Maschinisten und Geizer und Berufs-genossen Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg.** Am Sonnabend den 13. d. M., abds. 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Heße, Steinhäuserstraße 28.
- Arbeiter-Samaritanerkolonne Magdeburg.** Im Magdeburg Sonntag den 15. d. M., im Großen Osterleben Mittwoch den 17. d. M. Vortrag und Wohnungsfunde. 2025
- Arbeiter-Vorwärts Victoria Rudan.** Sonntag vormittag 10 1/2 Uhr, Versammlung und Komitee-Tagung bei Peters. 2029
- Freie Volkshöhne.** Sonnabend den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Lützowpark“. 2027
- Arbeiter-Athletenklub, Bezirk Magdeburg.** Abfahrt der Delegierten nach Halberstadt Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr von Magdeburg. 2028
- Groß-Osterleben.** Männer-Gesangsverein. Sonnabend den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Quartierprobe bei Moring. Sonntag früh 9 Uhr Besucht heimlicher Sänger bei der Frau Strunof. 2028
- Lübent.** Freizeitsportler Verein. Sonntag den 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, Versammlung bei Gerde. 2030
- Hier.** Sonntag abnd 9 Uhr Volkstheater-Versammlung in der Gärberge. 2031

Aufgehoben. Öffentliche Bauarbeiter-Versammlung für Maurer und Zimmerer (Znngs-Organisation) am Sonnabend den 13. d. M., abends 8 Uhr, im „Pringen von Preußen“. 201

Burg. Freie Sängerschaft. Am Sonntag den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Hohenzollernpark eine wichtige außerordentliche Generalversammlung statt. 202

Neuhaldensleben. Arbeiter-Turnverein Griesen. Sonnabend den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei W. Herzog. 203

Schönebeck. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sonnabend den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Stadtpark“. 204

Bernigerode. Deutscher Bauarbeiter-Verband. Am Sonntag den 14. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Volksgarten“. 205

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 12. Dezember.

Aufgehoben: Eisenbahnassistent Julius Lemmer hier mit Helene Weichard in Staßfurt. Tapezier und Dekorateur Hermann Hartung mit Emma Schmidt.

Geburten: Dina, T. des Schlossers Otto Severin. Hans, S. des Maschinenschlossers Robert Rauc. Gerolf, S. des Jahrtillgärtners Paul Fricke. Fritz, S. des Festschneiders Friedrich Fricke. Erna, T. des Eisenbahnassistenten Robert Kellner. Hans, S. des Buchbinders Ferdinand Lemke. Lucie, T. des Schlossers Walter Kaproth. Herbert, S. des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Biel. Gertha, T. des Maschinenmeisters Paul Schmidt. Werner, S. des Kaufmanns David Trumler. Erna, T. des Kaufmanns Paul Kopp.

Todesfälle: Tischler-Ansalide Heinrich Christel, 73 J. S. M. 20 J. Fuhrherr Mari Weibel, 61 J. 3 M. 5 J. Anna geb. Brand, Ehefrau des Maschinenarbeiters Carl Knappe, 29 J. 7 M. 22 J. Gerhard, S. des Stadtschreiers Dr. Eugen Gerdtzow, 7 J. 1 M. 20 J. Ewald, S. des Statistikers Wilhelm Günter aus Jryleben, 4 J. 1 M. 4 J.

Aufgehoben.

Aufgehoben: Installateur Alfred von Hülsen mit Elise Berger.

Neuhaldensleben.

Aufgehoben: Schlosser Johann Gottfried Hermann Walter in Charlottenburg mit Hedwig Hermine Elsbeth Silbermann hier. Handschuhmacher Johann Carl Kropp in Okerwitz mit Auguste Marie Emma Minckmeyer hier.

Geburt: S. des Tischlers Max Robert Emil Werner. Todesfälle: Hans Herbert, S. des Eisenbahnassistenten Johann Leßki, 1 J. 1 M. 11 J. Rusker Andreas Lücke, 67 J. 21 J.

Stahfurt.

Aufgehoben: Bergmann Wilhelm Dohle mit Emma Aldermann in Oßersöllingen. Bautechniker Carl Schröder hier mit Frieda Harimona in Magdeburg. Elektromonteur Hermann Hartung mit Fera Lehne. Gefellschmied Paul Poig mit Helene Kaumann. Lokomotivführer Walter Sinodan in Magdeburg. Pudda mit Elise Brüns hier. Meiner Ernst Schmitt hier mit Marie Schmitt in Braunshweig. Arbeiter Carl Schmitt in Jülau bei Halle mit Anna Meiß hier. Mgl. Eisenbahnassistent Julius Lemmer in Magdeburg mit Helene Weichard hier.

Geburten: T. des Arbeiters Otto Wege. T. des Arbeiters Wilhelm Franck. T. des Arbeiters Gottfried Schneider. T. des Zimmerers Emil Westmeier.

Westeregeln.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Luis Lombrowski mit Franziska Kröpplowshi. Fabrikarbeiter Lino Schneider mit Maria Linnemann.

Geburten: Werner Ernst Andreas, S. des Schmiedes Ernst Dammberg. Minna Marie Margarete, T. des Bergmanns Carl Brenneke. Martha Elise, T. des Eisenarbeiters Paul Volkwäsk. Ewald Helmut Friedrich, S. des Fabrikarbeiters Friedrich Stenert. Luise Charlotte, T. des Postboten Hermann Eilert. Werner Kurt, S. des Maschinenisten Reinhold Warden. Gustav Otto, S. des Fabrikarbeiters Emil Guttenmorgen. Alfred Gustav, S. des Zimmermanns Gustav Staats.

Todesfälle: Ehefrau Emma Lange geb. Günter. 37 J. Landwirt August Sengel, 59 J. Luise, T. des Postboten Hermann Eilert, 3 J.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Revue Cigarette



Puppen • Spielwaren
kaufen Sie enorm billig im
Bazar-Magdeburg Jakobstraße
Ecke Peterstraße
Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Groß-Ottersleben.
5145

Weihnachts- Geschenke!

Lederwaren

Handfäschchen — Portemonnaies
Brieftaschen — Zigarrentaschen
Reisekoffer, Taschen-Necessaires
Schultaschen.

Gummi-Schuhe

echte russische, amerikanische und deutsche Fabrikate

Gummi-Tischdecken

in reizenden Mustern von 35 f an.

Gummi-Hosenträger

für Herren und Knaben von 25 f an, in grosser Auswahl.

Wachstuch-Wandschoner

hinter Waschtische von 25 f an.

Wachstuch-Tischläufer

in reizenden Mustern von 20 f an.

Wachstuch-Wirtschaftsschürzen

sehr praktisch . . . von 1,20 f an.

Wachstuch-Kinderschürzen

in entzückenden Mustern und mod. Fassons von 30 f an.

Puppen

in allen Preislagen = Charakter-Babys, Kugelgelenk-Puppen
84 cm gross mit Schlaufen, Augenwimp., Scheitelfrisur und beweglichen Händen.

3.00 Mk.

Linoleum-Teppiche

in prachtvollen Mustern von 3,25 Mark an pro Stück.

Linoleum-Läufer

von 80 f an pro Meter, in Blumen- und Parkettmustern.

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer

2 Meter breit, von 1,35 Mark an pro Quadratmeter.

Linoleum-Vorlagen

von 33 f an.

Sportartikel

Rackets, Tennisschuhe, Fußbälle, Fußballstiefel, Rodelschlitten, Skis, Hockey

Markttaschen von 18 Pf. bis 3 Mark.

Eine Garnitur abwaschbare Leinenwäsche Mark 1.75
Zephirwäsche Mark 2.25

Die vom Brand beschädigten Waren werden bis zu 80 Prozent unter Wert ausverkauft

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

Magdeburg

Johannisbergstraße 2, am Alten Markt.

Bei Einkauf von 3 Mk. an erhält jeder Käufer eine Kalendermarke auf einen Wachstuch-Wandschoner der am 1. Januar 1914 ansgegeben wird, **gratis!**

J. Reinhardt's Nachf. (A. Aukamm)

7b Johannisberg 7b

Ältestes und größtes Spezialgeschäft für Musik-Instrumente.

Größte Auswahl in

Musikwerken

selbstspielend u. zum Drehen, in verschiedenen Größen und Preislagen.



Ferner:

Geigen, Mandolinen
Gitarren, Lauten
Schlagzithern
Gitarrzithern in großer Auswahl von 10.00 Mark an.
Trommeln, Harmonikas
Mundharmonikas etc.

Zum Feste: Christbaumständer u. Albums mit Musik.
5369 Mein Geschäft befindet sich nach wie vor

nur Johannisberg 7b, gegenüber der Johanniskirche



Diener & Chusid

Himmelreichstraße 23

Filiale: Schönebeck, Breitenweg 8.

Auf Kredit

auch nach Anzahl. 5 Mark auch nach
auswärts! von 5 an auswärts!

Moderne

Damen-

Ulster, Paletots und Kostüme

Pelz-

Kolliers und Muffen

Elegante

Herren-

Ulster, Paletots und Anzüge

Alle Kunden und Beamte ohne Anzahlung!

Möbel Betten

Polsterwaren
Manufakturwar., Leibwäsche, Gardinen
Teppiche, Spiegel, Uhren usw.

4861

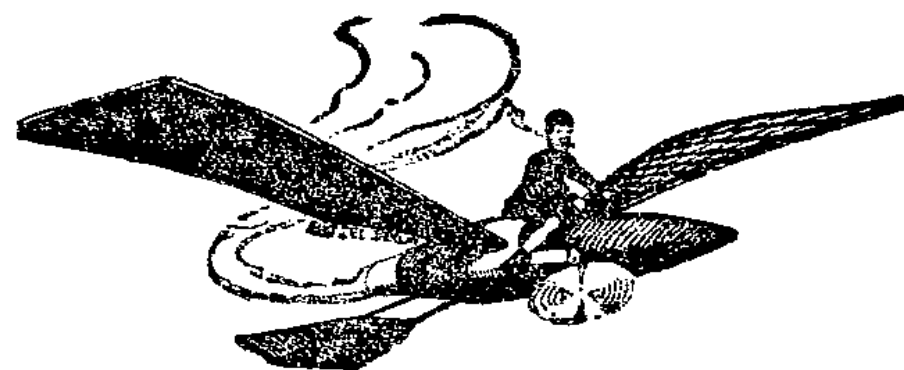
Die Waffen nieder!

Von Bertha u. Suttner. Preis
brochüret 80 Pf., gebunden 1.20
empfiehlt
Suchhandlung Volkstimme.

Zigarren!

4981

Zigarren!



Auf meinem Spezialgebiet

Weihnachts-Präsent-Zigarren

in vornehmer Aufmachung ohne Preisauflage habe ich mir eine führende Stellung geschaffen. Ich empfehle daher jedem, nur meine überall bekannten Qualitäts-Marken zu kaufen.

Erich Gereckes Zigarren-Spezialgeschäfte

Hauptgeschäft: Schönebecker Straße 105. Fernsprecher 7244

Filialen: Breitenweg 130/31 — Kaiser-Wilhelm-Platz 2 (Deutsches Savanna-Daus) — Feldstraße 1 (Eingang Coquiststraße).

Neu eröffnet! Lübecker Straße 102 Neu eröffnet!

Jeder Käufer einer Feiliste erhält ein praktisches vornehmes Geschenk.

Lange & Mönzer

Nur soweit Vorrat!

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Weihnachts-Angebote: **Damen-Handschuhe** **Damen-Strümpfe** zu besonderen Extrapreisen

Damen-Handschuhe:

Damen-Trikohandschuhe 38 Pf.
farbig, mit 1/2 Futter Paar Extrapreis

Damen-Trikohandschuhe grau und braun mit weißem Paspel Paar Extrapreis **48 Pf.**

Damen-Handschuhe 65 Pf. || **Damen-Handschuhe** 78 Pf.
Trikot, mit farbigem 1/2 Futter Paar || Prima Trikot, mit starkem 1/2 Futter Paar

Elegante Damen-Trikohandschuhe in modernen Farben, mit farbigem Seidenfutter Paar Extrapreis **68 Pf.**

Damen-Glacéhandschuhe 95 Pf.
farbig, soweit Vorrat Paar Extrapreis

Ein Posten reinwollene

Kinder-Strümpfe

schwarz und leder in vielen Größen
soweit Vorrat

Paar jetzt **58 Pf.**

Weiß lange Damen-Glacé-Handschuhe

8 Knopf Paar jetzt **2.95**
12 Knopf Paar jetzt **3.95**

Damen-Strümpfe:

1 Posten Damen-Strümpfe 20 Pf.
Baumwolle, schwarz und braun Paar Extrapreis

Damen-Strümpfe schwarz mit bunt gestrickt Paar Extrapreis **38 Pf.**

Damen-Strümpfe 58 Pf. || **Damen-Strümpfe** 78 Pf.
Prima Baumwolle, mit gestickt. farb. Zwickel Paar Extrapreis || Musselin, mercerisiert schwarz Paar Extrapreis

Reinwollene Damen-Strümpfe schwarz m. kl. Fehlern 60 und 48 Pf.

Reinseidene Damenstrümpfe 98 Pf.
schwarz u. farbig, mit Seidenflor-Rand u. -Ferse Paar Extrapreis

Herren-Socken Große Posten	35 Pf. Grau Baumwolle ohne Naht Paar	58 Pf. Grau Baumwolle ohne Naht Paar	75 Pf. Grau Baumwolle ohne Naht Paar	85 Pf. Wolle lederfarbig u. geringelt Paar	1.15 Reine Wolle schwarz und grau Paar
-----------------------------------	---	---	---	---	---

Passende Weihnachtsgeschenke **Trikotagen!**

Herren-Normalhemden Vigogne, Achselschluß Größe 4	1.25
Herren-Normalhemden Vigogne, gute Qualität, Vorderschluß Größe 4	1.55
Herren-Normalhemden Halbwole, gute Qualität, Achselschluß, Größe 4 und 5	1.65
Herren-Normalhemden Halbwole, schwere Qualität, Achselschluß Größe 4	2.25
Herren-Normalhosen Vigogne, gute Qualität, Größe 4	98 Pf.
Herren-Normalhosen Halbwole, bessere Qualität, Größe 4	1.40
Herren-Normalhosen Halbwole, schwere Qualität, Größe 4	2.15
Herren-Normalhosen Halbwole, Prima Qualität, Größe 4	2.35

Unsre Spezial-Marken

Weiß Katze:

Herren-Normalhemd echt ägyptisch Makko Achselschluß 2.65 2.45 und	2.25
Herren-Normalhose echt ägyptisch Makko 1.95 und	1.65

Blau Katze:

Herren-Normalhemd echt ägyptisch Makko, beste Qual., Achselschl. 3.15 2.95 u.	2.75
Herren-Normalhose echt ägyptisch Makko, beste Qualität 2.45 2.30 und	2.15

Herren-Garnituren bestehend aus Jacke u. Beinkleid, Baumwolle, farbig gestreift	2.95
Herren-Garnituren Jacke und Beinkleid, Baumwolle, einfarbig, in modernen Farben	3.70
Herren-Garnituren Beinkleid und Jacke, Wolle, in modernen Farben	7.75
Gestrickte Damen-Westen schwarz, Größe 6, 7, 8 1.35 1.15	95 Pf.
Gestrickte Damen-Westen schwarz, Halbwole, gute Qualität 2.65 2.35	2.10
Gestrickte Damen-Westen schwarz, Wolle 3.95 3.40	2.95

Herren-Einsatzhemden aus weißem und gelbem Trikot, mit modern gemust. Einsätzen aus Pikee und Batist Grösse 4 bis 6 **Extrapreis** Grösse 4 = 2.55 2.25 1.65 und **1.25**

Kinder-Sweater stark gestrickt, marine rot, braun, blau, grau Grösse 1 2 3 Durchschnittspreis jetzt **85 Pf.**

Herren-Jagdwesten, Lungenschützer, Kniewärmer, Leibbinden usw. in vielen Preislagen am Lager.

Sonntags von 11 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr geöffnet.



Vergrößerungen
Semi-Emaille-Schmucksachen
 nach jeder Photographie.
Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren.
H. Sanne 4658
 Magdeburg, Stephansbrücke 20
 (Zugang von der Jakobstrasse aus durch die
 Grosse Marktstrasse.) Fernsprecher 3325.

Mein Weihnachtsverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen hat begonnen und bietet große Vorteile bei Einkauf von

Bettfedern, händiges großes Lager, von 75 Pf. pro Pfund an. Feine Prima Gänsefedern mit vielen Daunen, Pfd. 2.50. Daunen, hervorragend füllkräftig, Prima Qualität Pfund 3.00. Grosses Inlettlager, Nähen wird nicht berechnet. Fertige Betten, Oberbett, Unterbett, 2 Kissen, 20, 26, 32 bis 100 Mt. Eiserne Bettstellen, Kinder- Bettstellen, Reformbetten, und alle Matratzen. Rothhaar-Arten	Tischtücher von 1.00 1.75 2.25 usw. Gute Servietten Dg. v. 5.00 6.00 8.00 usw. Tischgedecke sehr vorteilhaft. Handtücher Dg. v. 3.50 4.00 5.00 usw. Wischtücher Dugend von 2.40 3.50 usw. Taschentücher Dugend von 1.20 1.50 2.50 3.00 bis zu den feinsten Qual. Bettbezüge, weiß und bunt, von 4.00 an. Bettdecken, Stappdecken, Schlafdecken meist unt. Preis.	Damen-Hemden 1/2 Dugend von 7.50 an. Damen-Barchent-Hemden weiß und bunt. Nachtjacken Stück von 1.50 an. Normalwäsche Herren-Wäsche Erstlingswäsche Bettlamast, Louisianauch Satin zu Bezügen Herrnhuter Hausleinen, mit erprobte Qualitäten. Kleider-Gingham stelle zum vollständigen Anzuckerkauf. Schürzen von 75 Pf. an.
--	---	--

Kapook zu Kissen, Pfund 1.00 und 1.50 Mt.

Gegründet 1844.

Fr. Bischlager Bettfedernhaus
 Schwerfegerstr. 23, Gae.
 Fernsprecher 4385.
 Magdeburg. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Magdeburg.

Puppen!

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Emilie Jllies

5 Schwibbogen 5.

Goldene Damenketten
 von 22 Mt. an
 (1933 gest.) sowie
Herrenketten bis
 Silberne Herren-
 u. Damenuhren
 von 4 Mt. an

Goldene Damen- u. Herren-Uhren
Scharn-
straße 14, I

! Möbel!
 8 Georgenstr. 8
 kein Laden, keine hohen Unkosten.
 Esfiviere
 Moderne Spiegelwerttische
 von 16 bis 54 Mt.
 Moderne Kleiderchräume
 von 25 bis 52 Mt.
 Moderne Trumeaus mit
 Stufe u. 32.50 bis 62 Mt.
 mit geschliffenem Spiegel
 Ausziehtische
 von 22.50 bis 34 Mt.
 Sofatische u. 16.50 b. 25 Mt.
 Korbstühle
 von 1.50 bis 7.50 Mt.
 Bettstellen mit staubfreien
 Matratzen
 von 39 bis 60 Mt.
 Sofas eigener Polsterung nur
 in la. Feibelverarbeitung
 von 52 bis 100 Mt.
 Echt eichene Fluggarderoben
 mit geschliffenem Spiegel
 nur 16.50 Mt.

Teppich-Haus
 — auf dem Königshof —
 Große Auswahl! 3196 Billige Preise!
Teppiche prachtvolle
 Neuheiten
Tischdecken, Diwanddecken
Künstler-Gardinen und Messing-Einrichtungen
Reisedecken, Schlafdecken
 — Kamelhaar, Wolle usw. —
Gummidecken — Linoleum
Teppiche und Vorlagen
 — Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt. —

Das schönste Weihnachts-Geschenk für Herren sind Zigarren

Sie kaufen bei uns direkt von der Fabrik zu außerordentlich billigen Preisen und unser Renommee bürgt Ihnen für allerfeinste Qualitäten, die einen wirklichen Genuß bieten und dem Raucher Freude machen.
 Wir empfehlen aus unserer großen Auswahl:

Nr.	Bezeichnung:	Preis für			
		Stück	1/10 Kiste 100 St.	1/5 Kiste 50 St.	1/2 Kiste 25 St.
36	„Gatilla“, mittelkräftig und mittelbraun	41	3.20	1.80	0.95
510	„Vorstenlanden“, Spezialmarke, mittelkräftig, mittel bis dunkelgrau	51	3.80	2.10	1.15
552	„Aroma“, milde, schöne Qualität, hell, hübsche Kegelfasson	5	3.70	2.05	1.10
46a	„Merito“, hellfarben, mittel	5	3.50	1.95	1.00
420b	„Hipp-Hipp-Hurra“, hellere Farbe, schöne Qualität, volle Fasson	6 1/2	4.60	2.50	1.35
65	„Gloria de Cuba“, mittelhell, schöne, milde Mittelqualität, hübsche, ansprechende Bauchfasson	7	5.20	2.80	1.50
161	„Anker-Zigarre“, große, stattl. Torpedofasson, mittelhell, feine Mittelqual.	7	5.20	2.80	1.50
19	„Manany“, milde, schöne Qualität, hell, hübsche Kegelfasson	7	4.50	2.65	1.45
158	„Ketandjan“, vorzügliche Qualität, mild, mittelhell, hübsche Kugelfasson	6 1/2	4.60	2.50	1.35
70a	„Flor de Sorneo“, hellblau, sehr elegant, mild u. angenehm, mod. Fasson	8	6.20	3.20	1.70
99	„Vorstenlanden-Spezialität“, unsre flotteste Hauptmarke, herrlicher, milder, würziger Geschmack, Mittelgrößen, große Torpedofasson	7	5.20	2.80	1.50
168	Von ausgezeichnetem Wohlgeschmack	6 1/2	4.60	2.50	—
14	„Kleine Sumatra“, mittelhell, kleine Fasson, ohne Spitze	5	3.50	1.95	1.00
38	„Kleine Vorstenlanden“, fein, mittel	5	3.50	1.95	1.00
72	„Flor del Comercio“, mittelhell bis mittel, Sumatra-Felix-Havanna, milde, aromatische, bekömmliche Zigarre, volle Bockfasson	8	6.20	3.20	1.70
86	„Uns're Ehr“, helle, vorzügl. gr. Qual.-Zigarre, Sumatra-Felix, Torpedofasson	10	7.40	3.80	2.00
101	„Alexander“, hochfeiner, edler, ganz milder Geschmack, hellfarben, moderne, elegante Fasson, vorn und hinten spitz	12	—	4.50	2.35
100	„Flor de Gusto“, mittelhelle, volle, schöne Qualität, extra große, dicke Fasson (14 cm lang)	12	9.00	4.50	2.35
102	„Flor de Mexico“, kräftig und dunkelfarbig, edel, Fasson wie Nr. 100	12	9.00	4.50	2.35
127	„Flor de Suarez“, Sumatra-Felix-Havanna, ganz hell, mild und würzig, edel, sehr elegante Fasson, oben und unten spitz	15	—	5.25	2.80
216	„Glückskind“, Sumatra-Havanna, fein, ganz edle, milde Qualität	22	—	7.50	3.75
129	„Edles Kraut“, feine, edle Qualität, mittelfarben	16	—	5.50	2.90
603	„Firma-Marke“, gelb Etikett, keine Modifarbe, sondern reife, edle Qualität, großes, modernes Format	10	7.40	3.80	2.00
51	„intimo“, leicht und angenehm, mittelhell, hübsche Torpedofasson	6	4.20	2.20	1.25

Ferner empfehlen wir: **Zigarillos** in feinen Kistchen und Kartons à 50, 25 und 10 Stück von 35 Pf. an.
Rauchtabake in anerkannt vorzüglicher Qualität für kurze und lange Pfeifen, Päckchen von 10 Pf. an.
Snag- u. Jägerpfeifen in gr. Auswahl äußerst billig. **Zigaretten** in Luxuspackungen zu 100, 50, 20 u. 10 Stück.
 Wenn Sie einen lieben Verwandten beschenken wollen, kommen Sie zu uns. Sie finden bei uns für billiges Geld für jede Richtung Passendes.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrottdorfer Straße (Telephon 5300).
 Fabrik: Mgb.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Tel. 5255).
 Breiteweg 253, nahe am Hasselbachplatz.
 Sudenburg, Halberstädter Str. 117.
 Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Str. 31, Haltest. Annastr.
 Neue Neustadt, Lübecker Str. 52.
 Farmersleben, Alt-Farmersleben 55.
 Schönebeck a. d. E., Salztor.

Stauffurt, Prinzenstr. 3.
 Egeln, Breiteweg 82.
 Barleben, Breiteweg 35.
 Burg bei Magdeburg, Scharntauer Str. 58 b.
 Stendal, Breite Straße 50.
 Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. 38.
 Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).
 Köthen in Anhalt, Schalaunische Str. 18.
 Dessau in Anhalt, Franzstr. 8.

Post- u. Bahnversand nach überall.

Neu eröffnet: Braunschweig, Brabantstr. 2.
Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str. 109 a.

Wohnungs-Einrichtungen
 zu wirklich billigen Preisen bei tadelloser Bedienung.
Kostenanrichte frei!
Keine Schleiendwaren.
Keine unläutere Reklame.
Fritz Greiners
Möbel-Hallen
 nur 1988
 8 Georgenstraße 8
 Fernsprecher 2219.

Gebrandete Fahrräder
 laut zu hohen Preisen 5384
Max Eckstein, Königshof 5.

Bettfedern-Reinigungsanstalt
 mit elektr. Betrieb

Spezial-Betten
 Abteilung
Friedrich
Portfeldt
 Magdeburg AN
 Agnetenstr.-Ecke

Neu aufgenommen:
Metall-Bettstellen
Matratzen.

Arbeitsstiefel
 getragene Stiefel
 in großer Auswahl und billig bei
Fritz Böhme, Jakobstr. 25

Kleinste Anzahlung

H. Sieverling
 Magdeburg Jakobstr. 17, I Magdeburg

Konfektions-Spezialhaus
 Liefere vollständigen Ersatz für Maßarbeit bei äußerst billigsten Preisen, hervorragende Auswahl, modernster Herren-

Ulster
 neueste Schläger, saubere Verarbeitung, frei.
 Die modernsten Burschen-

Ulster
 schicken Sitz, zweireihig.
 Die modernsten Damen- 5102

Ulster
 in den schönsten Modifarben.
 Enorme Auswahl in meinen schicken Anzügen, Herren- u. Damen-Paletots, Röcken, Kostümen.
Riesen-Pelz-Stolas weit unter posten Preis.
 Anzahlung v. 3 Mk. an, wöchentl. Abzahl. 1 Mk.
 Täglich bis 10 Uhr abends geöffnet, Sonntags bis 7 Uhr.
 Jeder Käufer erhält 1 Prachtkalender gratis.
 Filiale: Leopoldshall, Querstraße 5.

Bequemste Abzahlung

Auf Kredit!

auch nach auswärts 5925

Herren-Anzüge
Ulster, Paletots
moderne Fassons und Farben

Elegante Damen-
Ulster, Paletots
Kost me, Pelzkolliers
Anzahlung von 5.00 Mk. an

Möbel

Betten, Polsterwaren
Teppiche, Gardinen, Manufaktur-
waren, Spiegel, Uhren, Bilder

Alte Kunden ohne Anzahlung

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet

Magdeburger Möbel-Waren-Kredithaus
G. m. b. H., vormals

Hermann Liebau
Magdeburg, Breiteweg 127, I.

Spielend leichtes und gefahrloses Rasieren



erzielen Sie mit meinen bestbewährten
Rasier-Apparaten zu M. 3,-, 6,-, 10,-
Haarschneide-Maschinen mit 3 Längen
zu M. 3,-, 4,-, 4.50

Große Auswahl in Weihnachtsgeschenken.
H. Günand Magdeburg-Breiteweg 52
neben Lange & Münzer.

Billige und reelle Bezugsquelle für
Stein- und Verlobungsringe

Eigene Fabrikation mit elektrischem Betrieb
en gros — Großes Lager in — en détail
Uhren, Gold- und Silberwaren

Bis zu 2000 selbstgefertigte Ringe von 1.75 an (mit gestempeltem
Stempel) bis zu den feinsten. — Brillantringe von 20.00 Mk. an.

Walter Heller, Sudenburg Halberstädter
Straße Nr. 51.

Reparaturen an Uhren u. Goldwaren, sowie Gravierarbeiten werden in eigener Werkstatt billigst u. gut auszuführen.



5099
Gelegenheitskauf
in

Pelzwaren
von den einfachsten bis zu
den elegantesten Pelzarten.
Für

Weihnachtsgeschenke
geeignet, taufen Sie preis-
wert, billig und gut

Alter Markt 32-33

1. Etage
im Zöpfers Butterbldg.

Beachten Sie
diesen Gelegenheitskauf!

Verfümen
Sie nicht, die reiche Auswahl
zu beständigen!

Echte Pelze statt b. 24.00 jetzt 9.75
Echte Pelze statt b. 42.50 jetzt 18.75
Echte Pelze statt b. 58.00 jetzt 32.50

Nur Alter Markt 32-33
1. Etage.

Buckau. 4940. Buckau.

Kranken
Krankheitsartikel, alle Zubehö-
rungsapparate u. 1.10 Mk.
an Chron. u. Nierenkranken
von 13 Mk. an, Urinrührer,
Ziehhefen, Fieberthermometer von 80 Mk. an, Verband-
watte Bad von 10 Mk. an, Irrigatorien, kompl. von 90 Mk. an,
Zerstücker von 100 Mk. an, Silber- u. Eisenpflegeartikel,
Kräftigungsmittel für Nervenleidende, Blutarme u. a. — Ein-
habewarten u. Dampfapparat zu verkaufen. Preis, billige Preise.

Otto Falke, Thiemstraße 7, Reformhaus.

Ich habe mich in Magdeburg-Buckau
als Zahnarzt niedergelassen, ich bin 10 Jahre
im Fache tätig und war in den letzten Jahren
bei Zahnärzten in Stellung. Indem ich höflichst
bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Gustav Jacob, Dentist
Magdeburg-Buckau, Schönebecker
Straße Nr. 94c

Sprechstunden: Wochentags von 9 bis 1 und
1.3 bis 7 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

**Magdeburger
Strumpfwaren-Fabrik**
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Reparaturstr. 3597

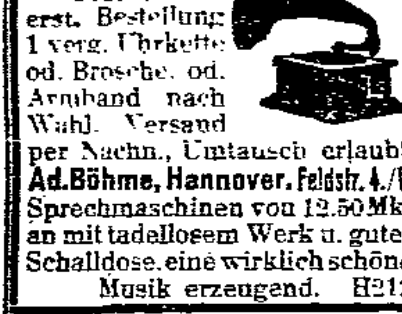
Industrie-Unterzeuge
Strumpfwaren
praktisch — preiswert

Strickgarne
ergiebigste Qualitäten
Größtes Lager am Platzel

Sprechmaschinen
Zubehörartikel billig zu verkaufen
aus Teilzahlung gekarrt

Emil Beier, Sudenburg
Kurviertelstraße 25, dt.

5 Schallplatten 25 cm.
10-schöne Musik-
stücke u. 490 Nad.
4.95 Mk. portofr.
Als Geschenk bei
erst. Bestellung
1 verz. Uhrkeife
od. Brosche od.
Armband nach
Wahl. Versand
per Nachn., Umtausch erlaubt.
Ad. Böhme, Hannover, Feldstr. 4, V.
Sprechmaschinen von 12.50 Mk.
an mit tadellosem Werk u. guter
Schalldose, eine wirklich schöne
Musik erzeugend. H212



Reizende Knaben-
Anzüge
a. Stück 4.90—6.00 Mk. zum
Ausziehen, verkauft 5.95

Max Eckstein
Königsplatz 5,
Ecke Redischstraße.

Carl Julius Braun
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung
Spezialität: Lederauschnitt 4938

Magdeburg-Buckau
48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise! Billigste Preise!

Neu aufgenommen:
**Markttaschen, Rucksäcke,
Lederwaren.**

Franz Wolff
Telephon 4608 G. m. b. H. Telephon 4608

Golfjacken-Reinigeri etc.

Reparaturen
an Nähmaschinen u.
Fahrrädern aller Fa-
bricate werden prompt

5169 und billigst ausgeführt.
R. Osterroth, Mechaniker
Lüneburger Straße 21
Telephon Nr. 4939

Die Honigkuchen-Fabrik

C. W. Dornfeld, Peterstraße 19b

erzählt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in:
Honigkuchen aller Arten u. Baumkondensat
Täglich frische Matronen und Spitzkuchen

Für Neustadt und Umgebung!

Für den Weihnachtsbedarf

erhältlich in großer Auswahl zu billigen Preisen und guten Qualitäten:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------|
| Oberhemden und Garnituren | Normalhemden und -bein- |
| Hervorragende Neuheiten in | kleider |
| Krawatten | Korsetts |
| Damen- und Kinder-Wäsche | Saidschürzer |
| Bettbezüge und Bettdecken | Handschuhe und Strümpfe |
| Kinder-Schürzen und Rüschenkleid | Barquent-Röcke und |
| in den Größen und verschiedenen | Beinkleider |
| Farben | Sweater |
| Kinderschuhe und -socken | Jagdwesten |
| Reformkleider u. Damen- und Kinder- | Umhangtücher |
| Reifen in Blauen u. Zierbüschen | Haarornate |
| | Spitzenstrümpfe |
| | Gürtel und Seidenbänder |

Zugabe von Rabattmarken.

Valeska Zock Lübecker
Str. 102.

Krankenpflege-Artikel



Reibluft-Apparate 4935
elektrische Lichtbäder
Elektrischer-Apparate
leibweise!

Verleih-**Hermann Schubert**
Institut
Wilhelmstr. 2, Fernruf 5416

Florenz-Zigaretten
4891 B. G. D. E.
— hochfein, mild, aromatisch —
naturreine Qualitäten, moderne
Packungen, reifere, empfehl.

Zigarettenfabrik Florenz
Simlitzky, Halberstadt,
nur Rühlinger Straße Nr. 29
(vis-à-vis Stadt London)
Telephon 1158.

**Billige
Damen-Wäsche!**

Damen-Hemden, Reibluft-
u. Seidenstrümpfe
Reibluft- 1.35 1.50 2.15
Beinkleider, Korsetts, mit
Stiderei 1.35 1.55 2.10
Garnituren, Hemd und Bein-
kleid 2.95 3.20 4.20
Gendhose 5.25
3.20 3.50 6.80 8.00
Unterhosen, mit Seiden-
38 72 90 1.65 1.20

Reecks Liquidation

Alter Markt 14.

In meinem 5203

Weihnachtsverkauf

finden Sie in bekannt großer Auswahl
.. und nur guten Qualitäten ..

**Schwarze und farbige
Kleiderstoffe**
in modernen Farben, reine Wolle. 3.75
Hebe von 3 an

Gewirte Kleiderstoffe 2.25
Hebe von 2 an

Neuheiten in Blusenstoffen
darunter viele Blusenreste 1.50
von 1 an

Größte Auswahl bester
Kostümstoffe, Mantelstoffe
importiert Perhauer, Ultrachaus,
Belours du Nord, 180/150 cm breit,
sowie bester Kostümanten
außergewöhnlich billig.

Damen-Hemden
in bester Ausführung, guten
Stoffen und allen Fassons von 1 an

Bunte und weiße Bettbezüge
mit 18 Kissen
7.70 6.00 5.00 4.20 3.50

Betttücher
gefärbt, exprobie Marken 1.50
2.70 bis 1 an

Handtücher
Gerkenform, Brill und Tanaht 1.75
1.50 Zugend von 1 an

Taschentücher
endlose Auswahl, für Damen, Herren
und Kinder, in eleganter Karton-
verpackung, besonders preiswert

Extra-Gelegenheitskauf!
Besten Fabrikreste bester schwarzer u. farbiger Kostümstoffe
für Kostümröcke, Kostüme, Knaben-Anzüge, Joppen, Peterinen
größtenteils 180/140 cm breit. Meter 3.00 2.50 2.00 bis 1.00
nur soweit Vorrat

Hermann Zadek
35 Breiteweg 35
gegenüber Ulrichstraße Verkaufsräume 1 Treppe.
Sonntag von 11 bis 1 und 3 bis 7 Uhr geöffnet.

BRUNNEN

Unterhaltungsbeilage zum Volksstimme

Nr. 293

Magdeburg, Sonntag den 14. Dezember

1913

Das tägliche Brot.

Roman von G. Siebig.
(17. Fortsetzung.)

Der junge Herr Selinger rüffte sich zum Aufstehen; er hatte noch einmal die Partibinde angelegt. Im eleganten, schweren Jostenhemd ging er im Zimmer hin und her, zog diesen Schut auf und jenen und warf ihn frachend wieder ab. Er hatte geflingelt — hörte die Berta denn nicht? Ungehindert drückte er noch einmal anhaltend auf den Knopf der elektrischen Leitung.

„Wohl kam sie.“

„Warum hören Sie denn nicht?“

„Ach, war bei der gnädigen Frau!“

„Wahrlich! Für mich haben Sie eben nie Zeit!“

„Sie haben schüppisch. Was soll ich denn?“

„Soll ich Ihnen, Herr Selinger, unter seinen Sachen, ein paar rote Hanteln mitnehmen?“

„Sie wissen ganz genau Bescheid unter seinen Sachen.“

„Für rote Hanteln suchte sie die passende Strawatte heraus.“

„Voll Tante beugte sich gegen ihn; mit Besorgnis ließ er sich wieder auf ihre sinken Finger.“

„Wahrscheinlich bei Mama?“

„Dann wohl. Kränlein Meyer! Die gnädige Frau sagte:“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

„Dann wohl.“

Regier. 1516.



Wie ist der Hefenbäcker?

*

Logogryph.

1.

Was ist mit's geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Was ist geoffen; mit G. gebunden.

Ein Vermögen für einen Schmetterling. Der Stadt-Kontrollrat hat ein ungewöhnliches Vermögen angefallen: Ein Schmetterling im Werte von 2000 Mark. Es handelt sich nicht etwa um ein Schmuckstück aus Diamanten in Gestalt eines Schmetterlings, sondern um einen einfachen Schmetterling, der nicht etwa aus dem Bergwerk für sich in Anspruch nehmen darf, durch seine Aussehen den Wert zu bestimmen. Er ist nämlich prächtig mit eingestrichelten goldenen Sprüngelein. Das Insekt stammt aus der Provinz Sierra Leone, dem einzigen Erdreich, auf dem man diesen Schmetterling begehrt, d. h. wenn man Glück hat, denn er ist sehr selten und nur in den größten Seltenheitswerken zu finden. Ein gewisser Herr Selinger, der in der Provinz Sierra Leone, ein gewisser Herr Selinger, hat ihn feinerartig an der Spitze einer richtigen Forschungs-Expedition erbeutet, die sich aus 40 Personen zusammensetzte und ein Vermögen kostete. Herr Selinger hat ihn dem größten Seltenheitswerken zu verkaufen. Ein gewisser Herr Selinger, der in der Provinz Sierra Leone, ein gewisser Herr Selinger, hat ihn feinerartig an der Spitze einer richtigen Forschungs-Expedition erbeutet, die sich aus 40 Personen zusammensetzte und ein Vermögen kostete. Herr Selinger hat ihn dem größten Seltenheitswerken zu verkaufen.

Humor und Satire.

Die Wertung. Der alte Buchhalter wird von dem Ober in ein hübsches Gespräch gezogen, von dem er hofft, daß es der Einleitung zu einer Ertragskalkulation sei. „Na ja, Herr Ober, sagt er, es sind nun schon 20 Jahre, daß ich bei Ihnen in Stellung bin, und meine Haare sind in Ihrem Dienste weiß geworden.“ Darauf der Ober: „Na, denn ich doch abgeben. Na, da haben Sie 5 Mark, fassen Sie sich ein Häubchen.“

Wahrscheinlich. Tante: „Hm, da haben Sie auf Aber keine auch das Meer gesehen?“ Herr: „Ach was, Johanna.“

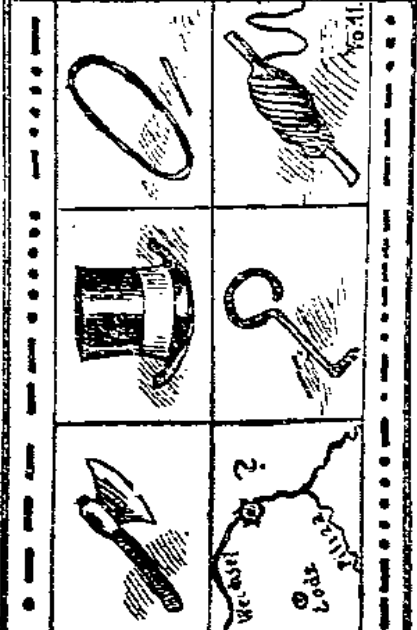
Gemüthlich. Aufgelagert (nach der Beobachtung) übertraulich zum Vertreter: „Die Augenentzündung sind totalisch glücklich, Herr Doktor; außer uns beiden stand kein Mensch im ganzen Herrschaftsgebiet mehr, daß ich 5 gewaschen bin.“

Stoffenlager. Ehemann (bei der Beschäftigung einer Sekretärin): „So a Wirtin hat's gut! Wenn er abends ausgeht, weiß, sagt er einfach - er muß einen Stern besondern.“

Der Herr Baron. Das einzige, was wir vor dem Klebs jetzt noch voraus haben, ist die Wirtinverfälschung. Wirtinverfälschung würde auch schon lange nicht mehr.

Mätfelerei.

Telegraphen-Mechanik.

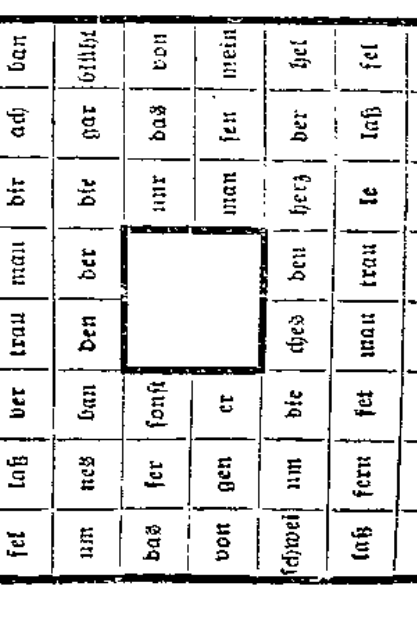


Mätfelerei.

gang	ern	loß	um	bas	vom	schwal	loß	war
fen	ver	un	fer	gen	am	loß	ern	loß
bild	trau	un	er	un	un	un	un	un
glück	man	ben	er	un	un	un	un	un
ge	bir	ben	er	un	un	un	un	un
er	och	gar	er	un	un	un	un	un
nach	ben	schick	von	men	un	un	un	un

Mätfelerei.

Telegraphen-Mechanik.



Mätfelerei.

gang	ern	loß	um	bas	vom	schwal	loß	war
fen	ver	un	fer	gen	am	loß	ern	loß
bild	trau	un	er	un	un	un	un	un
glück	man	ben	er	un	un	un	un	un
ge	bir	ben	er	un	un	un	un	un
er	och	gar	er	un	un	un	un	un
nach	ben	schick	von	men	un	un	un	un

Druck und Verlag von F. A. Schöningh & Co., verantwortlich Redakteur G. Müller, sämtlich in Magdeburg.

Die Mutter mit Strich und Gell war schon um drei nachmittags ausgezogen, man mußte das seltsame Vergnügen hoch toll ausgehen. Vater spielte fort am Abend nach; es war das einzige Mal im Jahre, daß der Vater früher schlief als die Mutter. Die Mutter aber war im Jahre 1871, wie ich es ihr gewohnt war, daß sie ihren Vater lasse offen.

„Ich habe Mutter ordentlich was vorreden müssen. Mir hatten Sie, aber was schätzte. Man kann ich lange bei Dir sein!“

Man einem Erlöse der Gärlichkeit mit fortgerissen, bräugte sie sich höher an ihn; so nicht schritt sie neben ihm her, daß ihr Kleid bei jedem Schritt um seine Seite schlug. Sie mußte, daß sie sich im Gassen nicht an seinen Arm hängen durfte, aber bei Abend im Dunkeln — ach ja!

Er sagte sie, „aber die Garmacher von Stralau, Strube, was? Da hätte ich dich auch einen Augenblick!“

„Ach die!“ Sie erröthete tief und warf die Lippen auf. „Was hoch!“

„Man? Was ist denn los? Du bist ja beiläufig!“

„A — ein,“ sagte sie zögernd. „Aber man merkte es ihr an, sie war bestimmt.“

„Er sagte,“ aber, Strube, tu man nicht so! Als ob du so sprache wärest!“

Es war ein merkwürdiger Blick, mit dem sie ihn ansah; Besichtigung lag darin, Verzweiflung und zugleich Angebung.

„Du sollst nicht so was sagen,“ murmelte sie und setzte tief den Kopf. „Du nicht — heute nicht!“ Sie seufzte; und nun schaute sie doch noch seinen Arm und drückte ihn. „Ach bin ich so gut!“

„Das ist doch von Dir! So — laß los! Du hast nun Form, Strube, man wollen mir ins Haus mal faures anfertigen!“

Ob sie sich auch amüßte, war ihm bis jetzt nicht klar. Ein beunruhigter Spieß des Zehners am Schiffbauer. Dann sah sie sich an ihn gerichtet und hielt verhalten seine Hand. Mit großen Augen folgte sie den Bewegungen auf ihrer Stirne; ihre Augen glühten dunkelrot, aber ihr Gesicht wurde immer bleicher.

„In der Sprache führte er sie in die Restauration. Er konnte das jetzt ruhig riskieren, die meisten seiner Bekannten waren bereits auf der Sommerreise, und wenn ihn irgendwem sah — na, wenn schon, sie war ja ein richtiges Mädchen!“

„Sie meinte sich, etwas zu essen, nur trinken wollte sie; sie hatte einen brennenden Durst, das große Mädchen schätzte sie mit beiden Händen und leerte es auf einen Zug.“

„Als sie dann nach dem letzten Klingseligen im blickten hinter ihre Tische lagend, sie voran schob, sah sie seinen Arm fester um sich. Er meinte, wie ihr schlanker Körper bobte, durch das leichte Sommerkleid durch sich, er das schärfste ihres warmen Blickes. Er drückte sie fester. Das hatte er sich gleich gedacht, dieses Bild war so was!“

„Man lieber Gott! Das oben auf der Spitze meinte ein jeder, daß sie ins Ghetto, ein seltsamer Gast, ein Geruch nach Süßholz und Rosmarin, in dunkeln Säulen blühend, in schillernd treibender Renaissance.“

„Er drehte Strubes Hand, die in der seinen andte, und neigte sich nicht an ihr heißes Ohr. „Strube, hüte Strube!“

„Sie setzte die Stirnen, Tränen hingten daran. Er hatte sie nach wie hochmuthig gesehen, immer nur mit einem freundlichen Gemüth. Er wollte sie necken, aber dann war er tief, wie sie schlug!“

„Aber Strube!“

„Die dritte Trompete keine Hand und bis in ihre Reflektanz. Man hat schon ihr Strich ihre Tränen.“

„Ach, daß der letzte Strich an Strube wart!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“

„Aber er sich mit ihr dem Ausgang zuwenden, hatte er, halb feierlich, halb ein bißchen mitleidig: „Meines Schatz!“